Die

Stilübungen

in der Volksschule.

Im Anschlusse an

„Haesters' Lehr- und Lesebuch"

bearbeitet von

A. Haesters und **J. Huffschmidt.**

I. Theil.

Für die Mittelklassen.

Ein methodisches **Handbuch** für den **Lehrer.**
(Preis geh. 8 Sgr.)

(Hierzu ein Übungsbuch für die Schüler, Preis geh. 2²/₃ Sgr.)

Essen,
Druck und Verlag von G. D. Bädeker.
1864.

Die

Stilübungen in der Volksschule.

Im Anschlusse an

„Haesters' Lehr- und Lesebuch"

bearbeitet von

A. Haesters und **J. Hufschmidt.**

I. Theil.

Für die Mittelklassen.

Ein methodisches Handbuch für den Lehrer.

(Hierzu ein Übungsbuch für die Schüler.)

Essen,
Druck und Verlag von G. D. Bädeker.
1864.

Vorwort.

„Das Lesebuch der Mittelpunkt des Sprachunterrichts."

Der Mensch lernt seine Muttersprache durch Nachahmung. Das Kind hört sprechen und spricht nach. Wird ihm richtig vorgesprochen, so lernt es richtig sprechen; spricht man ihm aber unrichtig vor, so wird es sich auch fehlerhaft ausdrücken. Hört ein Kind richtig sprechen, und wird es angehalten, richtig nachzusprechen: so bildet sich in ihm allmählich ein Gefühl für das Richtige (Sprachgefühl), welches auch in solchen Fällen richtig leitet, die nicht unmmittelbar angeschaut wurden, wenn sie nur Angeschautem analog sind. Die Grundlage für ein richtiges Schreiben der Muttersprache ist richtiges Sprechen derselben. Dieses allein aber genügt noch nicht; das richtige Schreiben erfordert noch besondere mündliche und schriftliche Übungen: **orthographische, grammatische und Stilübungen.**

Wenn der Schüler die Unterklasse der Volksschule zuerst betritt, so ist schon ein gewisses Maß von Sprachfertigkeit in ihm vorhanden. Er hat Dinge, Eigenschaften und Thätigkeiten angeschaut. Aus diesen Anschauungen haben sich in ihm Vorstellungen und aus diesen Vorstellungen Begriffe entwickelt, die er bereits in mehrfacher Weise auf einander zu beziehen und sprachlich auszudrücken weiß. Die Schule hat die Aufgabe, diese durch das Haus angefangene Bildung fortzuführen, sie zu corrigiren und allmählich den Schüler über den Gebrauch der Sprachformen dahin aufzuklären, daß aus dem durch die Nachahmung entwickelten Sprachgefühl ein Sprachbewußtsein werde.

Eines der nächstliegenden Mittel, diese Zwecke zu erreichen, ist der Leseunterricht, mit welchem deshalb in der neuern Zeit fast alle denkenden Pädagogen den gesammten Sprachunterricht in innige Verbindung bringen und dadurch das Lesebuch zum Mittelpunkte der gesammten Sprachbildung machen. In dem Haesters'schen Lesebuche tritt dem Lehrer dieser Zweck von vorn herein klar entgegen, sowohl in den Lesestücken, als in den Aufgaben und in den in dem Vorworte enthaltenen Bemerkungen. Die in dem Lesebuche enthaltenen Aufgaben fordern von dem Schüler das Aussprechen und Niederschreiben ein=

zelner Gedanken über verschiedene Dinge; sie haben es mit der Bildung und richtigen schriftlichen Darstellung einzelner Sätze zu thun: es sind meist und vorzugsweise Sprach- und Rechtschreib-Übungen. In dem vorliegenden Büchlein wollen wir nun denselben auch solche Aufgaben anreihen, welche den Schüler allmählich befähigen, verschiedene Gedanken über denselben Gegenstand zusammenhängend und richtig niederschreiben zu können: Stil-Übungen.

Die ersten **Stilübungen** müssen — analog den ersten Rechtschreib- und Sprachübungen — darin bestehen, daß der Schüler der Anschauung unmittelbar Vorliegendes niederschreibt, also abschreibt: Übungen, in welchen Stoff und Form gegeben sind.

Wollte man nach diesen ersten Stilübungen an die Schüler schon die Forderung stellen, ihre Gedanken über irgend einen Gegenstand aus ihrem Anschauungs- und Erfahrungskreise zusammenhängend ganz selbstständig niederzuschreiben, so würde das zu viel verlangt sein, und die Schüler würden eine Menge orthographischer, grammatischer und stilistischer Fehler machen. Wie man von einem Kinde, welches bisher nur an der leitenden Hand der Mutter umherging, nicht plötzlich das Durchlaufen eines weiten Raumes fordert, sondern ihm in denselben erst in kleinern, dann in allmählich sich vergrößernden Entfernungen Haltepunkte stellt: so müssen auch dem Schüler nach jenen ersten Übungen noch solche Haltepunkte in Betreff der **Form** seiner schriftlichen Arbeiten gegeben werden, wenn ihm der **Stoff** auch vollständig bekannt ist. Hat sich der Schüler allmählich gewöhnt, weitere Strecken ohne Haltepunkte zurückzulegen; hat er sich ferner einige Fertigkeit im Gebrauche der Sprachformen und in der Rechtschreibung angeeignet: dann erst ist es Zeit, ihm eine freiere Wahl der Form, bei vollständig gegebenem Stoffe, selbst zu überlassen. Endlich aber muß der Schüler auch lernen, Gedanken, welche zu einem angedeuteten Thema gehören, aus seinem Gesammtwissen zusammenzulesen, und in selbstgewählter Form zu einem Ganzen zu vereinigen: er muß in einem Punkte concentriren lernen, was in seinem Geiste gleichsam zerstreut umherliegt. Bei den Stilübungen unterscheiden wir daher vier Stufen:

I. Stufe.

Darstellung eines gegebenen Stoffs in einer gegebenen Form.

II. Stufe.

Darstellung eines gegebenen Stoffs in einer ausführlich angedeuteten Form.

III. Stufe.

Darstellung eines gegebenen Stoffs in einer kurz angedeuteten, oder frei gewählten Form.

IV. Stufe.

Darstellung eines angedeuteten Stoffs in einer selbstgewählten Form.

Bei der Vertheilung dieser Stilübungen auf die einzelnen Klassen haben wir — analog dem Haesters'schen Lesebuche — eine dreiklassige Schule als Norm im Auge behalten.

Schon in der **Unterklasse** (während der Schüler die Fibel in Händen hat) sind mit demselben einzelne vorbereitende orthographische, grammatische und stilistische Übungen vorgenommen worden.

Die Aufgabe der **Mittelklasse** aber fordert eine Wiederholung alles dessen, eine Erweiterung und ein tieferes Eindringen. Für diese Klasse haben wir daher den vorliegenden I. Theil (die I. und II. Stufe) der Stilübungen*) bestimmt, deren Stoff überall dem Lesebuch für die Mittelklassen entnommen ist. Jede Übung zerfällt in I. Belehrung, II. Aufgaben. Die Belehrungen enthalten in entwickelnder, katechetischer Form die Behandlung des zc. Gegenstandes von Seiten des Lehrers; die Aufgaben hingegen sind für die schriftliche Beschäftigung der Schüler bestimmt und enthalten Andeutungen zc. in Betreff der Form. Um den Lehrer des zeitraubenden Aufschreibens dieser Aufgaben zc. auf die Schultafel zu überheben, auch den Kindern die Benutzung dieser Stilübungen als schriftliche Hausarbeiten zu ermöglichen, haben wir die Aufgaben als Übungsbuch für die Schüler besonders drucken lassen.

Der II. Theil dieser Stilübungen (die III. und IV. Stufe) ist für die Oberklasse bestimmt und befindet sich in der Presse.

---

*) Dieselben werden — außer den im Lesebuche enthaltenen Sprachübungen — in regelmäßig wiederkehrenden Stunden vorgenommen. Sie enthalten nahe 200 Aufgaben, und da diese sich auf 2 Jahre vertheilen, so dürften 2 wöchentliche Stunden zu ihrer Bearbeitung hinreichen.

Werden und Unna, 1. Januar 1864.

Haesters. Huffschmidt.

Inhalts-Verzeichniß.

Erste Stufe.
Gegebener Stoff und gegebene Form.

Zweite Stufe.
Gegebener Stoff und ausführlich angedeutete Form.

Erste Stufe.

Gegebener Stoff und gegebene Form.

I. Das Abschreiben.

Alles, was mit den Kindern besprochen und demnächst im Lesebuche von ihnen gelesen worden ist, muß — soweit Zeit und Umstände es gestatten — theils in der Schule, theils zu Hause sauber und richtig auf die Schiefertafel geschrieben werden. Die Correkturen werden, nachdem die Tafeln gewechselt sind, gegenseitig, oder durch fähigere Schüler bei aufgeschlagenem Buche jedesmal sorgfältig vorgenommen. Schlechte Schrift und gefundene Fehler sind ernstlich zu rügen. Gedankenlose Hudel- und Sudelei darf bei diesen und allen folgenden schriftlichen Arbeiten nicht geduldet werden*).

II. Das Wort.

I. Belehrung.

Schlaget im Lesebuche auf I. Abschnitt II.

„Das Lesebuch.“!

Wie heißt der erste Satz? — Aus wie viel Worten besteht dieser Satz? — Wie heißt das erste Wort? (Das.) Wie das zweite? (Lesebuch.) — Wie das dritte? U. s. w. — Aus wie viel Lauten besteht das erste Wort? — Wie viel Laute sind also in diesem Worte mit einander verbunden oder vereinigt? —

Merket euch:

Ein Wort ist ein Lautverein.

Was habe ich gesagt? — (Einzeln und im Chor nachsprechen!)

Aus wie viel Lautvereinen besteht der erste Satz? — Wie heißt der erste Lautverein. — Der zweite? — Der dritte? —

Wie heißt der erste Laut dieses Lautvereins? — (h). Jetzt will ich den Lautverein hat auf die Tafel schreiben, aber das Zeichen für den Laut h wieder weglöschen. Wie heißt jetzt der Lautverein noch? — (at). Was denkt ihr euch bei dem Lautverein hat? — (Haben, etwas haben.) Könnt ihr euch bei dem Lautverein at auch noch haben, etwas haben, denken? — (Nein.) Ist at auch noch ein Wort? — Warum nicht? —

---

*) Diese Uebungen werden so lange fortgesetzt, bis die Schüler fehlerfrei abschreiben können.

Merket euch:

Ein Wort ist ein Lautverein, worunter man sich etwas denken kann.

Was habe ich gesagt? — Wer kann es auch sagen? — Alle zusammen! — (Aufschreiben von Seiten des Lehrers auf die Wandtafel und von Seiten der Schüler auf die Schiefertafel und dem Gedächtniß einprägen!)

Was für ein Zeichen steht nach dem ersten Satz? (Ein Punkt.) Was für ein Zeichen schließt auch den zweiten Satz ab? — Den dritten? — Den vierten? — U. s. w. bis achten! — Was für ein Zeichen schließt aber den neunten Satz ab? — (Ein Ausrufzeichen.) Was für ein Zeichen schließt auch den zehnten und elften Satz ab? — Was für ein Zeichen schließt aber den zwölften Satz ab? — (Ein Fragezeichen.)

Merket euch:

Ein Punkt, ein Ausrufzeichen und ein Fragezeichen schließen in diesem Lesestücke immer einen Satz.

II. Aufgaben.

1. Schreibet jetzt das Lesestück I. Abschn. II.

„Das Lesebuch."

ab und gebet nach jedem Satze an, aus wie viel Worten derselbe besteht! So:

Das Lesebuch hat einen Einband und Blätter. (= 7 Worte). U. s. w.*)

2. Lernet bis zur nächsten Stunde den Brief: I. Abschn. IV.

„Lieber Karl!"

mit den Satzzeichen auswendig! — In der folgenden Stunde soll jeder diesen Brief mit den Zeichen aus dem Gedächtnisse niederschreiben! —

3. Diktiren des Lesestücks I. Abschn. II.

„Vergleichung der Schiefertafel mit dem Lesebuche."!)**

III. Die Silbe.

I. Belehrung.

Schlaget im Lesebuch auf I. Abschn. II.

„Die Schiefertafel."!

Was ist ein Wort? — Wie heißt das erste Wort im ersten Satze dieses Lesestücks? — (Ich.) (Aussprechen desselben einzeln und im Chor.) Sehet auf meinen Mund! Ich will dieses Wort auch aussprechen. (Der Lehrer öffnet den bis dahin geschlossenen Mund,

*) Diese Übung wird an den Lesestücken so lange fortgesetzt, bis vollständige Sicherheit in dem Erlernten erzielt ist. Correkturen wie unter I.

**) Correkturen wie oben!

spricht langsam: Ich, und schließt den Mund wieder.) — Wie oft habe ich beim Aussprechen des Wortes „Ich“ die Stimme abgesetzt (eingehalten)? — (Einmal.) — Wie heißt das zweite Wort? (Dieselbe Frage!) Wie heißt das dritte Wort? — Wie oft mußt du die Stimme absetzen, um das Wort schreiben auszusprechen? — (Zweimal.) (Ebenso die Worte des zweiten Satzes!) — Sage du mir jetzt noch einmal das dritte Wort des ersten Satzes! Wie vielmal hast du die Stimme abgesetzt? — Jetzt will ich das, was du mit dem ersten Stimmabsatz aussprachst, hier links auf die Wandtafel schreiben, — und das, was du mit dem zweiten Stimmabsatz aussprachst, hier rechts. Wie heißt's links? — Wie rechts? — Wie viel Laute sind links mit einander vereinigt? — Wie viele rechts? — Wie nannten wir die Vereinigung zweier oder mehrerer Laute? — (Lautverein.) Wie heißt der Lautverein links? — Wie der rechts? — Wie oft mußt du beim Aussprechen des ersten Lautvereins die Stimme absetzen? — Wie oft beim Aussprechen des zweiten? —

Merke dir:

Einen Lautverein, den man mit einem Stimmabsatz ausspricht, nennt man eine Silbe.

Was habe ich gesagt? — Wer kann's auch? — Alle! —

Wie viel Silben hat das erste Wort unseres Lesestücks? — Das zweite? — Das dritte? — Das erste Wort des zweiten Satzes? U. s. w. bis völlige Sicherheit erlangt ist.

Wie heißt der 16. Satz unseres Lesestücks? — Wie heißt das vierte Wort dieses Satzes? — (eben.) Wie viel Silben hat es? — Wie heißt die erste Silbe? — Die zweite? (Der Lehrer schreibt die erste Silbe links, die andere rechts auf die Wandtafel.) Aus wie viel Lauten besteht die erste Silbe? — Ist die erste Silbe auch ein Verein von mehrern Lauten, — ein Lautverein? — (Nein, sie ist nur ein Laut.) Wie heißt er? — (e). Ist e ein Selbst- oder ein Mitlaut? —

Merket euch jetzt vollständig:

Eine Silbe ist ein Lautverein, den man mit einem Stimmabsatz ausspricht, oder ein Selbstlaut, der allein ausgesprochen wird.

Ein Wort, welches nur eine Silbe hat, heißt ein einsilbiges Wort. Was habe ich gesagt? — Wie nennt man nun ein Wort, welches zwei Silben hat? — Drei Silben? — U. s. w.

(Aufschreiben und Auswendiglernen!)

II. Aufgaben.

1. Schreibet jetzt das Lesestück

„Die Schiefertafel.“

ab und bezeichnet hinter jedem Wort, wie viel Silben es hat! So:

Ich (= 1 Silbe), kann (= 1 Silbe), schreiben (= 2 Silben). Hierzu (= 2 Silben), gebrauche (= 3 Silben), u. s. w.

2. Schreibet ebenso ab I. Abschnitt II. das Lesestück:

„Die Wandtafel.“ „das Pult.“ „die Feder.“!

U. s. w. bis zur Sicherheit!

Wörter:

einsilbige	zweisilbige	dreisilbige	viersilbige

3. Machet jetzt auf euren Schiefertafeln auch 4 solche Abtheilungen und schreibet aus dem Lesestück:

„Vergleichung der Schiefertafel mit dem Lesebuche.“

die einsilbigen Wörter in die erste, die zweisilbigen in die zweite u. s. w. Abtheilung! —

4. Schreibet ebenso auf das Lesestück:

„Die Feder.“!

5. In der folgenden Stunde soll jeder den Brief II. Absch. IV.

„Anzeige und Bitte.“

aus dem Gedächtniß aufschreiben! Lernt ihn bis dahin mit den Satzzeichen auswendig! —

6. Diktiren des Lesestücks I. Abschnitt II.

„Vergleichung der Wandtafel mit dem Pulte.“!

IV. Die Silbentrennung.

I. Belehrung.

Schlaget auf II. Abschnitt I.

„Namen der Dinge in und an dem Hause.“!

Wie heißt das erste Wort? — (Das.) Ist das ein ein- oder mehrsilbiges Wort? — Ist das zweite Wort ein ein- oder mehrsilbiges Wort? — (Haus ist ein einsilbiges Wort.)

Merket euch:

Einsilbige Worte dürfen beim Aufschreiben nicht getrennt werden.

Wie heißt das dritte Wort? — (Häuser.) Wie viel Silben hat es? — (Zwei.) Wer kann dieses Wort langsam so aussprechen, daß er die zwei Silben von einander trennt? — Wenn man beim Aufschreiben diese Silben trennt, so setzt man zwischen dieselben zwei Strichlein. So:

Häu = ser.

Merket euch:

Man trennt die mehrsilbigen Wörter nach der Aussprache der Silben.

Was habe ich gesagt? — Wer kann's auch sagen? (Einzeln und im Chor nachsprechen, aufschreiben und dem Gedächtniß einprägen!)

II. Aufgaben.

1. Schreibet jetzt II. Abschnitt I. alle

„Namen der Dinge in und an dem Hause."

(Ein- und Mehrzahl) auf und trennt die mehrsilbigen Wörter nach der Aussprache*)!

2. Schreibet ebenso I. Abschnitt I. alle

„Namen der Dinge in und an der Schule."

ab und trennt die mehrsilbigen Wörter!

3. Schreibet ebenso II. Abschnitt II. aus dem Lesestück

„Die Wohnstube."

alle unter dieser Überschrift stehenden Dinge: „Der Tisch bis der Zwirn" ab und trennt die Silben!

4. Ebenso unter 2. „Das Schlafzimmer."!

5. Schreibet jetzt II. Abschnitt II. das Lesestück:

„Vergleichung der Wohnstube mit dem Schlafzimmer."

ab und trennt die mehrsilbigen Wörter!

6. In der nächsten Stunde soll der Brief III. Abschnitt IV.

„Nachricht und Bitte."

aus dem Gedächtniß niedergeschrieben werden! Bis dahin auswendig lernen mit den Satzzeichen!

7. Diktiren des Lesestücks II. Abschnitt II.

„Vergleichung der Wohnstube mit dem Schlafzimmer."! (Erster Absatz!)

V. Der Laut.

I. Belehrung.

Schlaget auf II. Abschnitt IV.

„Der Mensch und das Haus."!

Wie heißt der erste Satz? — Wie heißt das erste Wort dieses Satzes? — (In.) Jetzt will ich dieses Wort langsam und deutlich aussprechen, und ihr sollt mir sagen, was ihr zuerst von dem Worte gehört habt! — (Der Lehrer spricht: In.) Was habt ihr nun zuerst gehört? — (I). Und was habt ihr darnach gehört? — (**n**). Wie heißt der zweite Satz? — Wie heißt das sechste Wort dieses Satzes? — (Der Lehrer spricht das Wort (m i t) langsam und deutlich aus und fragt: Was habt ihr von diesem Worte zuerst gehört?) — (**m**). Was dann? — (**i**). Und was dann? — (**t**). I und n sind die

*) Daß die zusammengesetzten Buchstaben: ch, sch, th, ph und ß nicht getrennt werden, kann der Lehrer kurz zeigen und die betr. Buchstaben auf die Wandtafel schreiben. Ebenso, daß tz in z-z und ck in k-k getrennt werden.

hörbaren Bestandtheile des gesprochenen Wortes In; m und i und t sind die hörbaren Bestandtheile des gesprochenen Wortes mit.

Merket euch:

Jeden hörbaren Bestandtheil der menschlichen Sprache nennt man einen **Laut**. Die sichtbaren, gedruckten oder geschriebenen Zeichen für die Laute heißen **Buchstaben**.

Was ist nun ein Laut? — Was ist ein Buchstabe? — (Sprechen, aufschreiben und dem Gedächtniß einprägen!) —

Ihr habt schon in der Fibel die Laute eintheilen gelernt in **Selbst- und Mitlaute.**

Wie heißt in dem Worte „in" der Selbstlaut? — Wie der Mitlaut? — Welchen Laut des Wortes in könnt ihr recht deutlich hören? — (i). Welchen nicht so deutlich? — (n).

Merket euch:

Ein **Selbstlaut** ist derjenige Laut, den man ohne Verbindung mit einem andern Laut durch die Stimme recht deutlich hervorbringen kann. (Stimmlaut, **Vokal**.)

Ein **Mitlaut** ist derjenige Laut, welcher nicht für sich allein, sondern nur in Verbindung mit einem Selbstlaut deutlich hervorgebracht werden kann, (**Consonant**).

Durch Umwandlung des a in ä, des o in ö, und des u in ü entstehen die **Umlaute**.

Zusammengesetzte Selbstlaute nennt man **Doppellaute: ei, ai, au, eu, äu.**

Durch Zusammensetzung zweier verschiedenen Mitlaute entstehen zusammengesetzte Mitlaute: ch, sch, ph, ng.

II. Aufgaben.

1. Schreibet jetzt die folgenden 4 Abtheilungen von Lauten schön auf die Schiefertafel und lernet sie auswendig! —

1. Selbstlaute.

a, e, i, o, u.

2. Umlaute.

ä, ö, ü.

3. Doppellaute.

ei, ai, au, eu, äu.

4. Mitlaute.

b, c, d, f, g, h, k, l, m, n, p, q, r, s, (s), t, v, w, x, z.

Merket euch:

Steht ein Mitlaut in einer Silbe vor dem Selbstlaut, so heißt er **Vorlaut**; steht er aber nach dem Selbstlaut, so heißt er **Nachlaut**.

Eine Silbe kann einen oder mehrere Vor= oder Nachlaute haben.

2. Schreibet jetzt im I. Abschnitt II.

„Das Lesebuch."

mit Silbentrennung ab und bezeichnet in jeder Silbe die Selbstlaute mit einem wagerechten Strich, die Zahl der Vor= und Nachlaute aber mit Ziffern!

1—1 1—1—1—1 1—1 —1—1 —1 1—2 —2 2—1 1—1
So: Das Le=se=buch hat ei=nen Ein=band und Blät=ter.
U. s. w.*).

3. Schreibet ebenso auf I. Abschnitt II.

„Die Schiefertafel."!

4. Schreibet ebenso auf I. Abschnitt IV.

„Der angehende Schüler."!

5. Schreibet ebenso auf II. Abschnitt IV.

„Mutter und Kind."!

6. In der folgenden Stunde soll der Brief IV. Abschnitt IV.

„Erinnerung und Bitte."

aus dem Gedächtniß niedergeschrieben werden! Auswendiglernen mit den Satzzeichen! —

7. Diktiren des Lesestücks II. Abschnitt II.

„Vergleichung der Wohnstube mit dem Schlafzimmer."! (Zweiter Absatz.)

VI. Die Schärfung und Dehnung des Selbstlautes.

A. Die Schärfung.

I. Belehrung.

Schlaget im Lesebuche auf I. Abschnitt I.

„Namen der Dinge in und an der Schule."!

Wie heißt das siebente der dort genannten Dinge? — Der Schwamm. Wie viel Silben hat das Wort Schwamm? — Wie heißt der Selbstlaut dieser Silbe? — (a). (Der Lehrer spricht das Wort Schwamm deutlich vor, und die Kinder sprechen es ebenso nach, einzeln und im Chor.) Wird der Selbstlaut (a) in dem Worte Schwamm kurz oder lang ausgesprochen? — Geschärft oder ge=

*) Zu dieser schriftlichen Arbeit werden die Kinder kurz mündlich vorbereitet, indem sie vorher sprechen: Das Wort „Das" hat einen Vorlaut, einen Selbstlaut und einen Nachlaut. Die Silbe „Le" hat einen Vorlaut und einen Selbstlaut. U. s. w. Ebenso werden die gefertigten Aufgaben später von den Schülern vorgelesen.

dehnt? — (Durch den Gegensatz wird hier nöthigenfalls den Kindern der Begriff der Länge und Kürze des Selbstlautes klar gemacht in der Aussprache der Wörter wie: Schwamm, Haar — das Bett, das Beet — denn, den 2c.)

Merket euch:

Das a in dem Worte Schwamm ist ein **geschärfter** (kurzer) **Selbstlaut.**

(Nachdem der Lehrer das Wort Schwamm auf die Wandtafel geschrieben hat, fährt er fort:)

Wie viel Laute hört ihr, wenn ihr das Wort Schwamm deutlich aussprecht? — (Vier Laute.) Wer kann sie nennen? — (Sch ist ein zusammengesetzter Mitlaut.) Was hören wir nach Sch? — (w). Was dann? — (a). Und was zuletzt? — (m). Wie viel m hört ihr? — (Nur ein m.) Mit wie viel m ist aber das Wort Schwamm im Buche gedruckt und hier auf der Tafel geschrieben. — (Mit zwei m.) Von welchem Buchstaben wird also der Laut in diesem Worte nicht ausgesprochen? — (Von dem zweiten m.)

Merket euch:

Das doppelte m in dem Worte Schwamm ist eine Bezeichnung der **Schärfung** des **Selbstlautes** a (ein Schärfungs-mm).

Wie heißt das dritte der hier im Buche genannten Dinge in der Mehrzahl? — (Die Dintenfässer.) Wie heißen die zwei letzten Silben dieses Wortes? — (Der Lehrer schreibt das Wort Fässer auf die Tafel, spricht dasselbe deutlich vor, und die Kinder sprechen einzeln und im Chor nach.) Wie viel Laute hört ihr im Ganzen in dem Worte Fässer? — (Fünf Laute.) Wie heißt der Selbstlaut vor dem Laute s? — (ä). Wird dieses ä in dem Worte Fässer kurz oder lang (geschärft oder gedehnt) ausgesprochen? — (Kurz, geschärft.) Wie vielmal hört ihr den Laut s, wenn ihr das Wort Fässer geschärft an einander ausspricht? — (Nur einmal.) Wie viel s stehen aber im Buche gedruckt und hier geschrieben? — Wie heißt das Wort Dintenfässer in der Einzahl? — Sehet ins Buch und saget mir, ob das Wort Dintenfaß am Ende auch mit einem doppelten s gedruckt ist? — (Nein, sondern mit ß.)

Merket euch:

Das doppelte s in dem Worte Dintenfässer ist ebenfalls eine Bezeichnung der Schärfung des Selbstlautes ä (ein Schärfungs-ss). Das Schärfungs-ss wird aber am Ende eines Wortes oder einer Silbe gewöhnlich nicht mit ss, sondern mit ß geschrieben*).

*) Wir halten die Schreibart Fass, dass, hässlich 2c. mit Heyse für richtiger als: Faß, daß, häßlich — obzwar sie im Leben sich noch nicht geltend gemacht hat. Es liegt Consequenz darin, und die Kinder haben sich dann bloß zu merken: Nach einem kurzen Selbstlaut schreibt man sowohl in der Mitte als am Ende eines Wortes oder einer Silbe ss (ss).

(Ebenso werden die Schärfungszeichen entwickelt in Wörtern mit nn — rr — ll — ff — tt — pp — bb — gg — tz — ck (kk), z. B.: Kanne — Herr — Karre — Teller — Löffel — Gott — Suppe — Egge — Mütze — Hecke — backen u. s. w., wozu das Lesebuch in den verschiedenen Abschnitten vielfach Gelegenheit bietet.)

II. Aufgaben.

1. Schreibet von den im I. Abschnitte I. genannten „Dingen" diejenigen Wörter auf die Schiefertafel, worin die Schärfungszeichen ss (ß) — mm — ck — ff vorkommen (Einzahl und Mehrzahl)! So:

Das Dintenfaß (Schärfungszeichen ß), die Dintenfässer (Schärfungszeichen ss) u. s. w.

2. Schreibet ebenso alle Wörter auf, welche einen doppelten Mitlaut (als Schärfungszeichen) haben, in den Lesestücken I. Abschnitt IV.

„Der angehende Schüler." — „Karl und Bertha." — „Vom Büblein." — „Versuchung."!

3. Schreibet ebenso auf alle Wörter mit einem doppelten Mitlaut im II. Abschn. I. und im III. Abschn. I.!

Dann im II. Abschn. II. unter den Überschriften:

„Die Wohnstube." — „Das Schlafzimmer." — „Die Küche." — „Der Keller."!

4. Schreibet ebenso auf alle Wörter mit einem doppelten Mitlaut im II. Abschn. IV.

„Das Fünkchen." — „Mutter und Kind." — „Was ist süßer?" — „Kindesliebe." — „Sei vorsichtig."!

5. Schreibet ebenso auf alle Wörter mit einem doppelten Mitlaut im IV. Abschn. I.! Dann im IV. Abschn. II. unter den Überschriften:

„Der Apfelbaum." — „Der Stachelbeerstrauch." — „Der Regenwurm." — „Die Schnecke."!

6. Schreibet jetzt aus dem Gedächtnisse jeder 5 Wörter auf mit dem Schärfungszeichen mm — nn — rr — ll — ff — ss (ß)! — Ebenso 5 Wörter mit tt — pp — bb — tz — ck — gg! —

7. In der folgenden Stunde sollt ihr den Brief VI. Abschn. IV.

„Nachricht und Bitte."

aus dem Gedächtniß niederschreiben! Auswendig lernen!

8. Diktiren des Lesestücks III. Abschn. II.

„Vergleichung des Hundes mit der Kuh."!

B. Die Dehnung.

I. Belehrung.

Schlaget auf I. Abschnitt I.

„Namen der Dinge in und an der Schule.“!

Wie heißt das erste der hier genannten Dinge? — Der Stuhl. (Der Lehrer spricht das Wort Stuhl deutlich vor, und die Schüler sprechen es ebenso einzeln und im Chor nach.) Wie heißt der Selbstlaut in dem Worte Stuhl? — (u). Wird der Selbstlaut u in dem Worte Stuhl kurz oder lang ausgesprochen? — Geschärft oder gedehnt? —

Merket euch:

Das u in dem Worte Stuhl ist ein **gedehnter Selbstlaut.**

Wie viel Laute hört ihr, wenn ihr das Wort Stuhl deutlich aussprecht? — (Vier Laute.) (Der Lehrer schreibt das Wort Stuhl auf die Wandtafel.) Mit wie viel Buchstaben ist aber das Wort hier geschrieben und im Buche gedruckt? — (Mit fünf Buchstaben.) Von welchem Buchstaben wird der Laut in diesem Worte nicht ausgesprochen? — (Von dem Buchstaben h.)

Merket euch:

Das h ist hier eine Bezeichnung der Dehnung des Selbstlautes, ein **Dehnungs-h.**

Wie heißt von den im Buch genannten Dingen das vorletzte? — (Die Thür.) (Der Lehrer schreibt das Wort Thür unter das Wort Stuhl.) Ist das ü in diesem Worte ein gedehnter oder ein geschärfter Selbstlaut? — Ich werde euch jetzt das Wort Thür vorsprechen, und ihr sollt mir sagen, wie viel Laute ihr gehört habt? — Wie viele? — (Drei.) Von welchem Buchstaben wird also auch hier der Laut nicht ausgesprochen? — (Von dem h.)

Merket euch:

Das h ist auch hier ein Dehnungs-h und zwar nicht, wie in dem Worte Stuhl, nach dem Selbstlaute, sondern vor dem Selbstlaute.

Jetzt will ich euch noch den Namen eines anderen der im Buche genannten Dinge aufschreiben. (Er schreibt unter das Wort Thür: Die Schiefertafel.) Wie viel Silben hat das Wort Schiefertafel? — Wie heißt die erste Silbe? — Wie viel Laute hört ihr, wenn ihr die Silbe „Schie“ aussprecht? — (Zwei Laute.) Wie viel Buchstaben hat aber die Silbe im Buche? — Hier auf der Tafel? — Wie heißt der Selbstlaut dieser Silbe? — (i). Ist dieses i hier ein geschärfter oder ein gedehnter Selbstlaut? — Von welchem Buchstaben dieser Silbe wird der Laut nicht ausgesprochen? — (Von e).

Merket euch:

Das e ist hier auch ein Dehnungszeichen des Selbstlautes und wird nicht ausgesprochen.

(Ebenso entwickelt der Lehrer die Kenntniß der Dehnungszeichen in Wörtern mit aa, ah — oo, oh — ee, eh — uh — ih, ieh — eih, auh — z. B. Aal, Zahn, Moos, Ohr, Beet, Lehrer, Huhn, ihr, Vieh, Reihe, rauh, wozu das Lesebuch in den betreffenden Abschnitten Gelegenheit bietet.)

II. Aufgaben.

1. Schreibet von den im IV. Abschn. I. genannten „**Dingen**" diejenigen Wörter auf die Schiefertafel, worin die Dehnungszeichen: th, ee, ie, öh, oh vorkommen und unterstreichet die Dehnungszeichen! Z. B.: Die Thür (Dehnungszeichen th), das Beet (ee) u. s. w.

2. Schreibet im I. Abschn. IV. aus den Lesestücken:

„Der angehende Schüler." —
„Karl und Bertha." — „Geburts- und Namenstagsverschen."
„Lieber Karl." — „Zwei Gespräche."

alle Wörter auf, welche ein Dehnungszeichen haben! Z. B.: angehende (Dehnungszeichen eh) u. s. w.

3. Schreibet ebenso alle Wörter auf im II. Abschnitt III.

„Beschreibung des Hauses."!

Dann II. Abschnitt IV.

„Der Mensch und das Haus (die Familie)."!

4. Schreibet ebenso alle Wörter auf im II. Abschnitt IV.

„Mutter und Kind."
„Das Fünkchen." — „Sei vorsichtig!" — „Anzeige und Bitte."!

Dann III. Abschnitt I.

„Namen der Hausthiere."!

und II. Abschn. II. **„Der Hund."!**

5. Schreibet ebenso alle Wörter auf im III. Abschn. III.

„Beschreibung der Wohnung der Thiere."!

Ebenso III. Abschnitt IV.

„Der Mensch und die Hausthiere." — „Der Kuhhirt." —
„Die Kuh, das Pferd, das Schaf und der Hund."
„Friederike und die Hühner."!

6. Schreibet jetzt aus dem Gedächtniß jeder 5 Wörter auf mit dem Dehnungszeichen: eh, ee — ah, äh, aa — oh, öh, oo — uh, üh! — Dann mit ie, ih, ieh, eih, th!

7. In der folgenden Stunde Aufschreiben des Briefes VIII. Abschnitt IV. **„Einladung."!**
Auswendig lernen! —

8. Diktiren des Lesestücks III. Abschnitt II.

„Vergleichung des Huhnes mit dem Kanarienvogel."!

VII. Stamm-, Vor- und Nachsilben.

I. Belehrung.

Schlaget auf IV. Abschnitt III.

„Beschreibung des Gartens."!

Wie heißt das dritte Wort des ersten Satzes? — (Hause.) Wie heißt die erste Silbe? — (Hau.) Wie die zweite? — (se.) Kann man sich unter der Silbe Hau schon das denken, was hier gemeint ist? — (Nein.) Wenn du aber den Laut s von der zweiten Silbe noch zur ersten Silbe ziehst, wie heißt dann die erste Silbe? — (Haus.) Kann man sich darunter das denken, was hier gemeint ist? — (Ja.) Wenn nun aber die erste Silbe Haus heißt, wie heißt alsdann die zweite Silbe? — (e).

Wie heißt das vierte Wort? — (gehört.) Nenne die erste Silbe dieses Wortes! — (ge.) Die zweite! — (hört.) Kann man sich unter ge etwas denken? — (Nein.) Kann man sich unter hört etwas denken? — (Ja.)

Wie heißt das fünfte Wort? — (gewöhnlich.) Wie viel Silben hat es? — (Drei.) Wie heißt diejenige Silbe dieses Wortes, worunter man sich etwas denken kann? — (wöhn.)*) Kann man sich auch unter der Silbe ge etwas denken? — Unter der Silbe lich? — (Nein.) Wo steht die Silbe ge — vor oder nach der Silbe wöhn? — (Vor der Silbe wöhn.) Wo steht aber die Silbe lich — vor oder nach der Silbe wöhn? — (Nach der Silbe wöhn.)

Merket euch:

1. Jede Silbe eines Wortes, unter welcher man sich etwas denken kann, heißt **Stammsilbe**.

2. Diejenige Silbe, welche vor der Stammsilbe steht, heißt **Vorsilbe**.

3. Diejenige Silbe, welche nach der Stammsilbe steht, heißt **Nachsilbe**.

(Aufschreiben und dem Gedächtniß einprägen!)

Wie heißt das erste Wort des ersten Satzes? — (Zu.) Wie viel Silben hat dieses Wort? — (Eine.) Kann man sich unter Zu etwas denken? — (Ja.)

Merket euch:

Jedes einsilbige Wort ist stets eine Stammsilbe. — Ein Wort kann auch mehr als eine Stammsilbe haben, z. B. das elfte Wort dieses Satzes: dazu — besteht aus zwei Stammsilben. — Das Wort eingeschlossen hat zwei Stammsilben: ein und schloss.

---

*) gewöhnlich, von dem Zeitworte „gewöhnen", hier = der Gewohnheit gemäß, gemeiniglich, meistens, in der Regel.

Gehört die Silbe ge in diesem Worte zu der Stammsilbe ein oder zu der Stammsilbe schloss? — (Zu schloss.) Ist die Silbe ge nun eine Vorsilbe oder eine Nachsilbe? — Ist die Silbe en eine Vor- oder Nachsilbe? —

(U. s. w. wird noch an ein paar Beispielen gezeigt, daß Wörter auch mehr als eine Nachsilbe oder Vorsilbe haben können: eßbare (bar und e), herrlichen (lich und en), ungehorsam (un und ge)!)

II. Aufgaben.

1. Schreibet jetzt aus dem Lesestücke

„Beschreibung des Gartens."

alle mehrsilbigen Wörter auf, die nur eine Stammsilbe haben und unterstreichet darin die Stammsilben! So:

einem, Hause, gehört gewöhnlich u. s. w.! —

2. Schreibet aus diesem Lesestücke alle mehrsilbigen Wörter auf, welche die Vorsilben: be, ge, er oder ver haben und unterstreichet die Vorsilben! So:

gehört, gewöhnlich, Gemüse, eingeschlossen, befindet u. s. w.!

3. Schreibt aus diesem Lesestücke alle mehrsilbigen Wörter auf, welche die Nachsilben: e, en, em, ens, er, ern, el, et, es, bar, ich, igt oder chen haben und unterstreichet darin die Nachsilben. So:

einem, gewöhnlich, welches, Gemüse, Blumen u. s. w.!

4. Schreibet aus diesem Lesestücke alle mehrsilbigen Wörter auf, welche mehr als eine Stammsilbe haben und unterstreichet darin die Stammsilben! So:

dazu, eingeschlossen, eingetheilt, Buxbaum, Obstbäume u. s. w.! —

5. Dieselben vierfachen Übungen in dem Lesestück V. Abschn. III.

„Beschreibung des Dorfes."!

6. Dieselben Übungen V. Abschnitt IV.

„Der Mensch und das Dorf."!

7. In der folgenden Stunde Aufschreiben des Briefes VII. Abschn. IV.

„Mittheilung."!

Vorher Auswendiglernen!

8. Diktiren des Lesestücks III. Abschn. IV.

„Der Mensch und die Hausthiere."!

VIII. Stamm-, abgeleitete und zusammengesetzte Wörter.

A. Stamm- und abgeleitete Wörter.

I. Belehrung.

Schlaget auf VIII. Abschnitt I.

„Namen der Dinge an und in dem Wasser."!

Suchet unter den Namen dieser Dinge das Wort: „Schiff"! — Schiff ist der Name für ein Ding. Wie nannten wir im Sprachunterricht die Namen für die Dinge? — (Ding- oder Hauptwörter.) Was für ein Wort ist also Schiff? — Wie nennt man den Mann, welcher auf einem Schiffe fährt, um es von einem Orte zum andern zu führen? — (Schiffer.) Was für ein Wort ist auch das Wort Schiffer, da es der Name für ein Ding (eine Person) ist? — (Ein Dingwort.) Seht, hier haben wir aus dem Dingworte Schiff ein anderes Dingwort gebildet, und zwar durch Anhängung welcher Nachsilbe? — (er).

Merket euch:

1. Das Wort Schiff ist von keinem andern Worte gebildet oder abgeleitet und heißt daher ein **Stammwort**.

2. Jedes Wort aber, welches von einem Stammworte gebildet (abgeleitet) ist, heißt ein **abgeleitetes Wort**.

Die Ableitung geschah hier durch die Nachsilbe er. — Bilde aus dem Worte Schaf durch die Nachsilbe er ein abgeleitetes Dingwort! (Schäfer.) Was für Veränderung ist mit dem Worte Schaf noch mehr vorgegangen, als die Anhängung der Nachsilbe er? — (Es hat den Umlaut erhalten.)

Ebenso entwickele der Lehrer, wie aus dem Worte die Mauer (IV. Abschn. I.) der Maurer, aus Garten (IV. Abschn. I.) der Gärtner u. s. w. abgeleitet wird.

Schlaget auf IV. Abschnitt II.

„Der Apfelbaum."!

Wie heißt die zweite der unter dieser Überschrift stehenden Eigenschaften der Wurzel? — (lang.) Ist lang auch ein Dingwort? — (Nein.) Was denn?*) — (Ein Eigenschaftswort.) Ist das Wort lang auch von einem andern Worte gebildet (abgeleitet)? — (Nein.) Was für ein Wort ist es also? — (Ein Stammwort.) Bilde aus dem Stammworte lang durch Anhängung der Nachsilbe e ein abgeleitetes Hauptwort! — (Die Länge.) (Der Lehrer schreibt das Wort auf die Tafel.) Was für eine Veränderung hat das Wort

*) Es wird vorausgesetzt, daß die Kinder jetzt im Lesebuch bis zum IV. Abschnitt (der Vorführung des Eigenschaftswortes) fortgeschritten sind.

lang außerdem noch erlitten, daß die Nachsilbe e angehängt worden ist? — Es hat den Umlaut erhalten und aus dem kleinen l ist ein großes L geworden. Warum hat es ein großes L erhalten? — Bilde ebenso aus den folgenden Eigenschaftswörtern: kurz, stark, schwach abgeleitete Hauptwörter! —

Wie heißt ein Mann, welcher Brod bäckt? — (Bäcker.) Was thut der Bäcker? — (backen.) Ist das Wort backen auch ein Dingwort? — (Nein, denn es ist kein Name für ein Ding.) Ist es ein Eigenschaftswort? — (Nein, denn es sagt mir auch nicht, wie ein Ding ist.) Was sagt es dir denn? — (Es sagt mir, was der Bäcker thut.) Das Wort backen wird deshalb ein Thätigkeitswort genannt*). (Nachdem der Lehrer vorher beide Wörter auf die Tafel geschrieben.) Wie ist aus dem Worte backen das Wort Bäcker gebildet? — Wie heißt das Stammwort? — Wie das abgeleitete? —

Bildet ebenso aus den Thätigkeitswörtern: schneiden, weben, lehren, kaufen abgeleitete Hauptwörter!

Schlaget jetzt auf X. Abschnitt II.

„Aufgaben.“!

Wie heißt dort das erste Wort von den Thätigkeiten des Kaufmanns? — (kaufen.) Ist kaufen ein Haupt-, Eigenschafts- oder Thätigkeitswort? — Wie heißt das zweite Wort? — (verkaufen.) Wie heißt das Stammwort? — Das abgeleitete Wort? — Ist verkaufen ein Ding-, Eigenschafts- oder Thätigkeitswort? — Wie ist das Wort verkaufen von dem Worte kaufen abgeleitet? — Durch die Vorsilbe ver.

Merket euch:

1. Abgeleitete Wörter werden gebildet durch **Vor- und Nachsilben**, durch **Umlautung** und **Abkürzung**.

2. Die Vor- und Nachsilben, welche zur Ableitung von Wörtern dienen, heißen **Ableitungssilben**.

II. Aufgaben.

1. Schreibet die nachfolgenden Ableitungssilben auf und lernet sie auswendig!

a. Die Vorsilben: ant, be, ge, ent, emp, er, un, ur, ver, zer.

b. Die Nachsilben: e, er, ern, in, ig, icht, lich, chen, heit, keit, ling, schaft, thum, ung, sam, bar, ei, niß.

2. Schreibet aus dem Lesestück V. Abschnitt III.

„Beschreibung des Dorfes — der Stadt.“

*) Wenn die Kinder noch nicht bis zum VII. Abschnitt im Lesebuch (der Vorführung des Thätigkeitswortes) vorgerückt sind, so wird obige Erklärung hier vorweg gegeben.

im ersten Absatze alle **abgeleiteten Wörter** auf die Tafel, welche die Nachsilbe: **ung, niß, er, lich, ei, schaft, heit** oder **er** haben und schreibet die **Stammwörter** daneben! So:

Kleidung (Kleid), Nahrung (nähren), Wohnung (wohnen), Hauptbedürfnisse (bedürfen) u. s. w.! —*)

3. Schreibet ebenso aus dem 2. und 3. Absatze dieses Lesestücks alle **abgeleiteten** Wörter auf, welche die Nachsilbe: heit, chen, en, sam, ig, sal, lich, bar, ung oder thum haben! So:

Dunkelheit (dunkel), einsam (ein), Lämpchen (Lampe) u. s. w.!

4. Schreibet ebenso aus dem 4. und 5. Absatz dieses Lesestücks alle **abgeleiteten** Wörter auf, welche die Nachsilbe: schaft, lich, chen, thum, er, haft oder lein haben! So:

gemeinschaftlich (gemein), öffentliche (offen), Brandspritzenhäuschen (Brandspritzenhaus oder kurz Haus) u. s. w.! —

5. Schreibet jetzt aus diesem ganzen Lesestück alle **abgeleiteten** Wörter auf, welche die **Vorsilbe**: ge, be, er, ent, ver oder un haben! So:

gesund (sund)**) bedarf (dürfen) u. s. w.! —

6. Schlaget jetzt auf V. Abschnitt II.

„Die Kirche."

und schreibet die unter dieser Überschrift stehenden Eigenschaftswörter in zwei Abtheilungen! So:

a. 1. **Stammwörter.**	2. **Abgeleitete Wörter.**
hoch, groß, klein, lang, kurz u. s. w.	niedrig, geräumig u. s. w.

b. Schreibet jetzt von diesen **Stammwörtern abgeleitete** Wörter nieder! So:

hoch, die Höhe; groß, die Größe; klein, die Kleinheit u. s. w.!

c. Schreibet jetzt von den **abgeleiteten** Wörtern — wenn ihr sie finden könnt — die **Stammwörter** nieder! So:

niedrig, nieder; geräumig, der Raum; u. s. w.

Dieselben dreifachen Übungen mit andern Eigenschaftswörtern, z. B. VI. Abschnitt III.: die **Eigenschaften des Feldes**, und IX. Abschnitt II.: die **Eigenschaften der Mineralien**! —

7. Schlaget jetzt auf VII. Abschnitt II.

„Die Eiche."

und schreibet die unter dieser Überschrift stehenden Thätigkeitswörter in zwei Abtheilungen (Stamm- und abgeleitete Wörter) wie Aufgabe 5. a. auf! Ebenso b. und c.!

---

*) Wird die gefertigte Arbeit später vorgelesen, so lasse man die Kinder etwa so sprechen: Kleidung ist ein abgeleitetes Hauptwort von dem Hauptworte **Kleid**.

**) sund altd. Stammwort.

8. In der folgenden Stunde Aufschreiben des Briefes X. Abschnitt IV. „Glückwunsch.“

Bis dahin auswendig lernen!

9. Diktiren des Lesestücks I. Abschnitt IV.:

„Der angehende Schüler.“!

B. Zusammengesetzte Wörter.

I. Belehrung.

Wer kann mir noch wieder sagen, was ein Stammwort ist? — Was ist aber ein abgeleitetes Wort? — Wodurch kann die Ableitung geschehen? — (Durch Vor- und Nachsilben, durch Umlautung und Abkürzung.)

Schlaget jetzt auf VII. Abschnitt II.

„Die Eiche.“!

Wie heißt der zweite Satz dieses Lesestücks? — Wie heißt das letzte Wort dieses Satzes? — (Waldbaum.) Wie viel Silben hat das Wort Waldbaum? — Ist die Silbe Wald eine Stamm-, eine Vor- oder eine Nachsilbe? — (Eine Stammsilbe). Warum? — Was ist ein Wort? — Was ist also auch die Stammsilbe Wald? — (Ein Wort.) Wie heißt die zweite Silbe? — (Baum.) (Dieselben Fragen, wie bei Wald.) Aus wie viel Wörtern besteht also das Wort Waldbaum? —

Merket euch:

Ein Wort, welches aus zwei oder mehrern Wörtern zusammengesetzt ist, heißt ein zusammengesetztes Wort.

(Aufschreiben und dem Gedächtniß einprägen!)

Ist das Wort Waldbaum ein zusammengesetztes Haupt-, Eigenschafts- oder Thätigkeitswort? —

Wie heißt der achte Satz? — Wie sind die Früchte? — (eirund.) Ein wie vielsilbiges Wort ist eirund? — Ist die erste Silbe ein Wort? — (Ja.) Warum? — Ist auch die zweite Silbe ein Wort? — (Ja.) Warum? — Aus wie viel Wörtern ist also das Wort eirund zusammengesetzt? — Was für ein Wort ist daher eirund? — Waldbaum war ein zusammengesetztes Hauptwort. Ist eirund auch ein zusammengesetztes Hauptwort? — Was denn? — Es giebt also zusammengesetzte Haupt- und — — —? — Wer kann fortfahren? —

Wie heißt im zweiten Absatz der vierte Satz? — Wie heißt das vorletzte Wort dieses Satzes? — (ausreißen.) Aus wie viel Silben besteht dieses Wort? — Aber aus wie viel Wörtern besteht es? — Was für ein Wort ist also ausreißen? — Ist es auch ein zusammengesetztes Hauptwort? — Ein zusammengesetztes Eigenschaftswort? — Was hätte man mit dem Baume anfangs thun können? — Wer kann

mir jetzt sagen, was für ein Wort ausreißen ist? — Jetzt kennen wir also wie vielerlei zusammengesetzte Wörter? — (Wir kennen jetzt dreierlei — — —?) Wer kann's? — Erstens? — Zweitens? — Drittens? —

(Jetzt wird dieses Lesestück Satz für Satz mündlich durchgenommen und angegeben, welche zusammengesetzte Haupt-, Eigenschafts- oder Zeitwörter in demselben stehen! —) *).

II. Aufgaben.

1. Schreibet aus dem Lesestück VII. Abschnitt III.

„Beschreibung des Waldes und der Wiese."

alle zusammengesetzten Hauptwörter auf! So:

Bodenflächen (Boden-Flächen), Gemeindebürger (Gemeinde-Bürger) u. s. w.! —

2. Schreibet von den im IV. Abschnitt II.

„Der Apfelbaum."

unter dieser Überschrift stehenden Eigenschaftswörtern alle zusammengesetzten auf! So:

senkrecht (senk-recht), gabelförmig (gabel-förmig) u. s. w.

3. Ebenso IV. Abschnitt III.

„Beschreibung des Gartens."

V. Abschn. II. „Die Kirche." „Das Rathhaus." und VI. Abschn. II. „Die Brennnessel." „Der Roggen."!

4. Schreibet Eigenschaftswörter auf, welche zusammengesetzt sind mit den Wörtern: weiß, grün, schwarz, blau, roth, gelb, grau, rund, werth! So:

schneeweiß (schnee-weiß), milchweiß (milch-weiß) u. s. w.

5. Schlaget auf VIII. Abschnitt II.

„Aufgeben."

und schreibet alle zusammengesetzten Zeitwörter auf, welche unter der Frage stehen: „Was thut der Lehrer?" und X. Abschnitt II. Aufg. „Aufgaben." „Was thut der Kaufmann?"! So:

Durchsehen (Durch-sehen), aufgeben (auf-geben) u. s. w.

6. Schreibet jetzt 3 Zeitwörter auf, welche zusammengesetzt sind mit den Wörtern: ab, an, auf, aus, bei, ein, durch, mit, nach, vor, zu, her, hin, über, unter, um, wieder! So:

abladen (ab-laden), abschreiben (ab-schreiben) u. s. w.! —

---

*) Eine Belehrung darüber, daß ein zusammengesetztes Hauptwort ein Grundwort und ein Bestimmungswort hat ꝛc., folgt später im Sprachunterricht für die Oberklasse — siehe Kellners Lehrgang! —

7. In der folgenden Stunde Aufschreiben des Briefes IX. Abschn. IV.
„**Mittheilung und Frage.**“!
(Vorher auswendig lernen!)

8. Diktiren des Gedichtchens I. Abschnitt IV.
„**Rüstigkeit.**“
in Gedichtzeilen! Jede Zeile beginnt alsdann mit einem großen Anfangsbuchstaben!

IX. Der Satz.

I. Belehrung.

Schlaget auf V. Abschnitt II.

„**Die Kirche.**“!

Wie heißt das erste der unter dieser Überschrift stehenden Eigenschaftswörter? — (hoch.) Wer besitzt hier die Eigenschaft hoch? — Wer ist also hoch? — (Die Kirche.) Wie ist die Kirche? — (hoch.)

Merket euch:

1. Wenn ich von einem Dinge aussage, **wie es ist**, so spreche ich einen Satz aus.

Was habe ich gesagt? — Wer kann's auch? — Alle zusammen! —

Wer will mir jetzt von der Kirche aussagen, wie sie ist? — (Die Kirche ist hoch.) Was habt ihr jetzt ausgesprochen? — (Einen Satz.) Wie heißt dieser Satz? — Ihr findet diesen Satz unter der Überschrift „Die Kirche“ im Lesebuche! Wer hat ihn? — Lies ihn! — Von welchem Worte (Dingworte) hast du jetzt etwas ausgesagt? — (Von dem Dingworte die Kirche.) Welches Wort hast du aber von dem Dingworte Kirche ausgesagt? — (hoch.) Bilden die beiden Wörter: die Kirche und hoch auch schon einen Satz? — (Nein.) Welches Wort ist noch nöthig, um einen Satz daraus zu bilden? — (ist.) Wie heißt dieser Satz in der Mehrzahl? — Wie heißt jetzt das Wort ist? — (sind.)

Merket euch:

a. Dasjenige Wort im Satze, wovon man etwas aussagt, heißt **das Grundwort.**

b. Dasjenige Wort im Satze, welches von dem Grundworte etwas aussagt, heißt **das Aussagewort.**

c. Das Wörtchen ist oder sind (war, ist gewesen, wird sein) heißt **das Satzband.**

(Aufschreiben und dem Gedächtniß einprägen!)

Schlaget jetzt auf VII. Abschnitt II.

„**Die Eiche.**“!

Der erste der unter dieser Überschrift stehenden Sätze heißt: Die Eiche ist hoch. Wie heißt das Grundwort dieses Satzes? — Die

mir jetzt sagen, was für ein Wort ausreißen ist? — Jetzt kennen wir also wie vielerlei zusammengesetzte Wörter? — (Wir kennen jetzt dreierlei — — —?) Wer kann's? — Erstens? — Zweitens? — Drittens? —

(Jetzt wird dieses Lesestück Satz für Satz mündlich durchgenommen und angegeben, welche zusammengesetzte Haupt-, Eigenschafts- oder Zeitwörter in demselben stehen! —) *).

II. Aufgaben.

1. Schreibet aus dem Lesestück VII. Abschnitt III.

„Beschreibung des Waldes und der Wiese."

alle zusammengesetzten Hauptwörter auf! So:

Bodenflächen (Boden-Flächen), Gemeindebürger (Gemeinde-Bürger) u. s. w.! —

2. Schreibet von den im IV. Abschnitt II.

„Der Apfelbaum."

unter dieser Überschrift stehenden Eigenschaftswörtern alle zusammengesetzten auf! So:

senkrecht (senk-recht), gabelförmig (gabel-förmig) u. s. w.

3. Ebenso IV. Abschnitt III.

„Beschreibung des Gartens."

V. Abschn. II. „Die Kirche." „Das Rathhaus." und VI. Abschn. II. „Die Brennnessel." „Der Roggen."!

4. Schreibet Eigenschaftswörter auf, welche zusammengesetzt sind mit den Wörtern: weiß, grün, schwarz, blau, roth, gelb, grau, rund, werth! So:

schneeweiß (schnee-weiß), milchweiß (milch-weiß) u. s. w.

5. Schlaget auf VIII. Abschnitt II.

„Aufgeben."

und schreibet alle zusammengesetzten Zeitwörter auf, welche unter der Frage stehen: „Was thut der Lehrer?" und X. Abschnitt II. Aufg. „Aufgaben." „Was thut der Kaufmann?"! So:

Durchsehen (Durch-sehen), aufgeben (auf-geben) u. s. w.

6. Schreibet jetzt 3 Zeitwörter auf, welche zusammengesetzt sind mit den Wörtern: ab, an, auf, aus, bei, ein, durch, mit, nach, vor, zu, her, hin, über, unter, um, wieder! So:

abladen (ab-laden), abschreiben (ab-schreiben) u. s. w.! —

---

*) Eine Belehrung darüber, daß ein zusammengesetztes Hauptwort ein Grundwort und ein Bestimmungswort hat 2c., folgt später im Sprachunterricht für die Oberklasse — siehe Kellners Lehrgang! —

7. In der folgenden Stunde Aufschreiben des Briefes IX. Abschn. IV.

„**Mittheilung und Frage.**“!

(Vorher auswendig lernen!)

8. Diktiren des Gedichtchens I. Abschnitt IV.

„**Rüstigkeit.**“

in Gedichtzeilen! Jede Zeile beginnt alsdann mit einem großen Anfangsbuchstaben!

IX. Der Satz.

I. Belehrung.

Schlaget auf V. Abschnitt II.

„**Die Kirche.**“!

Wie heißt das erste der unter dieser Überschrift stehenden Eigenschaftswörter? — (hoch.) Wer besitzt hier die Eigenschaft hoch? — Wer ist also hoch? — (Die Kirche.) Wie ist die Kirche? — (hoch.)

Merket euch:

1. Wenn ich von einem Dinge aussage, **wie es ist**, so spreche ich einen Satz aus.

Was habe ich gesagt? — Wer kann's auch? — Alle zusammen! — Wer will mir jetzt von der Kirche aussagen, wie sie ist? — (Die Kirche ist hoch.) Was habt ihr jetzt ausgesprochen? — (Einen Satz.) Wie heißt dieser Satz? — Ihr findet diesen Satz unter der Überschrift „Die Kirche“ im Lesebuche! Wer hat ihn? — Lies ihn! — Von welchem Worte (Dingworte) hast du jetzt etwas ausgesagt? — (Von dem Dingworte die Kirche.) Welches Wort hast du aber von dem Dingworte Kirche ausgesagt? — (hoch.) Bilden die beiden Wörter: die Kirche und hoch auch schon einen Satz? — (Nein.) Welches Wort ist noch nöthig, um einen Satz daraus zu bilden? — (ist.) Wie heißt dieser Satz in der Mehrzahl? — Wie heißt jetzt das Wort ist? — (sind.)

Merket euch:

a. Dasjenige Wort im Satze, wovon man etwas aussagt, heißt **das Grundwort.**

b. Dasjenige Wort im Satze, welches von dem Grundworte etwas aussagt, heißt **das Aussagewort.**

c. Das Wörtchen ist oder sind (war, ist gewesen, wird sein) heißt **das Satzband.**

(Aufschreiben und dem Gedächtniß einprägen!)

Schlaget jetzt auf VII. Abschnitt II.

„**Die Eiche.**“!

Der erste der unter dieser Überschrift stehenden Sätze heißt: Die Eiche ist hoch. Wie heißt das Grundwort dieses Satzes? — Die

mir jetzt sagen, was für ein Wort ausreißen ist? — Jetzt kennen wir also wie vielerlei zusammengesetzte Wörter? — (Wir kennen jetzt dreierlei — — —?) Wer kann's? — Erstens? — Zweitens? — Drittens? —

(Jetzt wird dieses Lesestück Satz für Satz mündlich durchgenommen und angegeben, welche zusammengesetzte Haupt-, Eigenschafts- oder Zeitwörter in demselben stehen! —)*).

II. Aufgaben.

1. Schreibet aus dem Lesestück VII. Abschnitt III.

„Beschreibung des Waldes und der Wiese."

alle zusammengesetzten Hauptwörter auf! So:

Bodenflächen (Boden-Flächen), Gemeindebürger (Gemeinde-Bürger) u. s. w.! —

2. Schreibet von den im IV. Abschnitt II.

„Der Apfelbaum."

unter dieser Überschrift stehenden Eigenschaftswörtern alle zusammengesetzten auf! So:

senkrecht (senk-recht), gabelförmig (gabel-förmig) u. s. w.

3. Ebenso IV. Abschnitt III.

„Beschreibung des Gartens."

V. Abschn. II. „Die Kirche." „Das Rathhaus." und VI. Abschn. II. „Die Brennnessel." „Der Roggen."!

4. Schreibet Eigenschaftswörter auf, welche zusammengesetzt sind mit den Wörtern: weiß, grün, schwarz, blau, roth, gelb, grau, rund, werth! So:

schneeweiß (schnee-weiß), milchweiß (milch-weiß) u. s. w.

5. Schlaget auf VIII. Abschnitt II.

„Aufgeben."

und schreibet alle zusammengesetzten Zeitwörter auf, welche unter der Frage stehen: „Was thut der Lehrer?" und X. Abschnitt II. Aufg. „Aufgaben." „Was thut der Kaufmann?"! So:

Durchsehen (Durch-sehen), aufgeben (auf-geben) u. s. w.

6. Schreibet jetzt 3 Zeitwörter auf, welche zusammengesetzt sind mit den Wörtern: ab, an, auf, aus, bei, ein, durch, mit, nach, vor, zu, her, hin, über, unter, um, wieder! So:

abladen (ab-laden), abschreiben (ab-schreiben) u. s. w.! —

---

*) Eine Belehrung darüber, daß ein zusammengesetztes Hauptwort ein Grundwort und ein Bestimmungswort hat ꝛc., folgt später im Sprachunterricht für die Oberklasse — siehe Kellners Lehrgang! —

7. In der folgenden Stunde Aufschreiben des Briefes IX. Abschn. IV.
„**Mittheilung und Frage.**“!
(Vorher auswendig lernen!)

8. Diktiren des Gedichtchens I. Abschnitt IV.
„**Rüstigkeit.**“
in Gedichtzeilen! Jede Zeile beginnt alsdann mit einem großen Anfangsbuchstaben!

IX. Der Satz.

I. Belehrung.

Schlaget auf V. Abschnitt II.

„**Die Kirche.**“!

Wie heißt das erste der unter dieser Überschrift stehenden Eigenschaftswörter? — (hoch.) Wer besitzt hier die Eigenschaft hoch? — Wer ist also hoch? — (Die Kirche.) Wie ist die Kirche? — (hoch.)

Merket euch:

1. Wenn ich von einem Dinge aussage, **wie es ist**, so spreche ich einen Satz aus.

Was habe ich gesagt? — Wer kann's auch? — Alle zusammen! — Wer will mir jetzt von der Kirche aussagen, wie sie ist? — (Die Kirche ist hoch.) Was habt ihr jetzt ausgesprochen? — (Einen Satz.) Wie heißt dieser Satz? — Ihr findet diesen Satz unter der Überschrift „Die Kirche“ im Lesebuche! Wer hat ihn? — Lies ihn! — Von welchem Worte (Dingworte) hast du jetzt etwas ausgesagt? — (Von dem Dingworte die Kirche.) Welches Wort hast du aber von dem Dingworte Kirche ausgesagt? — (hoch.) Bilden die beiden Wörter: die Kirche und hoch auch schon einen Satz? — (Nein.) Welches Wort ist noch nöthig, um einen Satz daraus zu bilden? — (ist.) Wie heißt dieser Satz in der Mehrzahl? — Wie heißt jetzt das Wort ist? — (sind.)

Merket euch:

a. Dasjenige Wort im Satze, wovon man etwas aussagt, heißt **das Grundwort.**

b. Dasjenige Wort im Satze, welches von dem Grundworte etwas aussagt, heißt **das Aussagewort.**

c. Das Wörtchen ist oder sind (war, ist gewesen, wird sein) heißt **das Satzband.**

(Aufschreiben und dem Gedächtniß einprägen!)

Schlaget jetzt auf VII. Abschnitt II.

„**Die Eiche.**“!

Der erste der unter dieser Überschrift stehenden Sätze heißt: Die Eiche ist hoch. Wie heißt das Grundwort dieses Satzes? — Die

mir jetzt sagen, was für ein Wort ausreißen ist? — Jetzt kennen wir also wie vielerlei zusammengesetzte Wörter? — (Wir kennen jetzt dreierlei — — —?) Wer kann's? — Erstens? — Zweitens? — Drittens? —

(Jetzt wird dieses Lesestück Satz für Satz mündlich durchgenommen und angegeben, welche zusammengesetzte Haupt-, Eigenschafts- oder Zeitwörter in demselben stehen! —)*).

II. Aufgaben.

1. Schreibet aus dem Lesestück VII. Abschnitt III.

„Beschreibung des Waldes und der Wiese."

alle zusammengesetzten Hauptwörter auf! So:

Bodenflächen (Boden-Flächen), Gemeindebürger (Gemeinde-Bürger) u. s. w.! —

2. Schreibet von den im IV. Abschnitt II.

„Der Apfelbaum."

unter dieser Überschrift stehenden Eigenschaftswörtern alle zusammengesetzten auf! So:

senkrecht (senk-recht), gabelförmig (gabel-förmig) u. s. w.

3. Ebenso IV. Abschnitt III.

„Beschreibung des Gartens."

V. Abschn. II. „Die Kirche." „Das Rathhaus." und VI. Abschn. II.

„Die Brennnessel." „Der Roggen."!

4. Schreibet Eigenschaftswörter auf, welche zusammengesetzt sind mit den Wörtern: weiß, grün, schwarz, blau, roth, gelb, grau, rund, werth! So:

schneeweiß (schnee-weiß), milchweiß (milch-weiß) u. s. w.

5. Schlaget auf VIII. Abschnitt II.

„Aufgeben."

und schreibet alle zusammengesetzten Zeitwörter auf, welche unter der Frage stehen: „Was thut der Lehrer?" und X. Abschnitt II. Aufg. „Aufgaben." „Was thut der Kaufmann?"! So:

Durchsehen (Durch-sehen), aufgeben (auf-geben) u. s. w.

6. Schreibet jetzt 3 Zeitwörter auf, welche zusammengesetzt sind mit den Wörtern: ab, an, auf, aus, bei, ein, durch, mit, nach, vor, zu, her, hin, über, unter, um, wieder! So:

abladen (ab-laden), abschreiben (ab-schreiben) u. s. w.! —

---

*) Eine Belehrung darüber, daß ein zusammengesetztes Hauptwort ein Grundwort und ein Bestimmungswort hat 2c., folgt später im Sprachunterricht für die Oberklasse — siehe Kellners Lehrgang! —

7. In der folgenden Stunde Aufschreiben des Briefes IX. Abschn. IV. „**Mittheilung und Frage.**“!

(Vorher auswendig lernen!)

8. Diktiren des Gedichtchens I. Abschnitt IV. „**Rüstigkeit.**“ in Gedichtzeilen! Jede Zeile beginnt alsdann mit einem großen Anfangsbuchstaben!

IX. Der Satz.

I. Belehrung.

Schlaget auf V. Abschnitt II.

„**Die Kirche.**“!

Wie heißt das erste der unter dieser Überschrift stehenden Eigenschaftswörter? — (hoch.) Wer besitzt hier die Eigenschaft hoch? — Wer ist also hoch? — (Die Kirche.) Wie ist die Kirche? — (hoch.)

Merket euch:

1. Wenn ich von einem Dinge aussage, **wie es ist**, so spreche ich einen Satz aus.

Was habe ich gesagt? — Wer kann's auch? — Alle zusammen! — Wer will mir jetzt von der Kirche aussagen, wie sie ist? — (Die Kirche ist hoch.) Was habt ihr jetzt ausgesprochen? — (Einen Satz.) Wie heißt dieser Satz? — Ihr findet diesen Satz unter der Überschrift „Die Kirche“ im Lesebuche! Wer hat ihn? — Lies ihn! — Von welchem Worte (Dingworte) hast du jetzt etwas ausgesagt? — (Von dem Dingworte die Kirche.) Welches Wort hast du aber von dem Dingworte Kirche ausgesagt? — (hoch.) Bilden die beiden Wörter: die Kirche und hoch auch schon einen Satz? — (Nein.) Welches Wort ist noch nöthig, um einen Satz daraus zu bilden? — (ist.) Wie heißt dieser Satz in der Mehrzahl? — Wie heißt jetzt das Wort ist? — (sind.)

Merket euch:

a. Dasjenige Wort im Satze, wovon man etwas aussagt, heißt **das Grundwort.**

b. Dasjenige Wort im Satze, welches von dem Grundworte etwas aussagt, heißt **das Aussagewort.**

c. Das Wörtchen ist oder sind (war, ist gewesen, wird sein) heißt **das Satzband.**

(Aufschreiben und dem Gedächtniß einprägen!)

Schlaget jetzt auf VII. Abschnitt II.

„**Die Eiche.**“!

Der erste der unter dieser Überschrift stehenden Sätze heißt: Die Eiche ist hoch. Wie heißt das Grundwort dieses Satzes? — Die

Aussage? — Das Satzband? — Was ist hier von der Eiche ausgesagt? — (Wie sie ist, nämlich hoch.)

Wie heißt der erste Satz in dem folgenden Absätzchen? — Die Eiche ist ein Waldbaum. Von welchem Worte ist hier wieder etwas ausgesagt? — (Von der Eiche.) Wie heißt also das Grundwort? — Ist aber auch hier von der Eiche ausgesagt, **wie** sie ist? — (Nein.) Was denn? — Es ist hier ausgesagt, **was** sie ist. Was ist sie denn? — (Ein Waldbaum.) Wie heißt also die Aussage dieses Satzes? — Das Satzband? —

Merket euch:

2. Wenn man von einem Dinge aussagt, **was** es ist, so spricht man ebenfalls einen Satz aus.

Wer kann's? — Alle! —

Wie heißt in dem folgenden Absätzchen der erste Satz? — (Die Eiche wächst.) Wie heißt das Grundwort dieses Satzes? — (Die Eiche.) Ist hier auch von der Eiche ausgesagt, wie sie ist? — (Nein.) Ist denn ausgesagt, was sie ist? — (Auch nicht.) Was ist denn von ihr ausgesagt? — (Es ist von ihr ausgesagt, was sie **thut**.) Was thut sie denn? — (wächst.) Wie heißt also die Aussage dieses Satzes? — Steht in diesem Satze auch das Satzband ist? — (Nein, das Satzband ist hier die Biegung des Zeitwortes wachsen.)

Merket euch:

3. Wenn man von einem Dinge aussagt, was es **thut**, so spricht man auch einen Satz aus.

Wer kann's? — Alle! —

Wie vielerlei habt ihr euch jetzt gemerkt? — (Dreierlei.) Erstens — —? Zweitens — —? Drittens — —? —

Merket euch jetzt, wie ich dieses Dreierlei zusammenfasse:

Wenn ich von einem Dinge aussage, **wie** es ist — **was** es ist — oder **was** es **thut**, so bilde ich allemal einen Satz.

In einem Satze spreche ich jedesmal einen Gedanken aus, d. h. ich denke von dem Dinge wie es ist, was es ist oder was es thut.

Ein Satz ist also ein durch Worte ausgedrückter Gedanke. Das Wort, wovon etwas ausgesagt wird, heißt Grundwort, und das Wort, welches etwas aussagt, heißt Aussagewort.

Das Grundwort ist stets entweder ein Dingwort oder ein Fürwort. (Die Eiche ist hoch. — Sie ist hoch.)

Sagt man von einem Dinge aus, wie es ist, so ist die Aussage ein Eigenschaftswort (Satzband: ist); sagt man von einem Dinge aus, was es ist, so ist die Aussage ein Dingwort (Satzband: ist); sagt man aber von einem Dinge aus, was es thut, so ist die Aussage ein Thätigkeitswort (ohne Satzband).

(Die Definition des Satzes 2c. ist aufzuschreiben und dem Gedächtniß fest einzuprägen!)

II. Aufgaben.

Schlaget jetzt auf III. Abschnitt I.

„Namen der Hausthiere.“!

1. Schreibet über jedes der im ersten Absatz genannten Hausthiere drei Sätze, indem ihr von demselben aussagt, 1) wie es ist, 2) was es ist, und 3) was es thut, (Ein- und Mehrzahl)! So:

Der Hund ist wachsam. Die Hunde sind wachsam. —
Der Hund ist ein Säugethier. Die Hunde sind Säugethiere.
Der Hund bellt. Die Hunde bellen. U. s. w.

Fanget jeden Satz mit einem großen Anfangsbuchstaben an und setzet nach jedem Satze einen Punkt!

2. Ebenso über die Thiere des zweiten Absatzes! —

3. Schlaget auf IV. Abschnitt I.

„Namen der Dinge an und in dem Garten.“!

Wählet jeder für sich aus den dort genannten Dingen 10 aus und schreibet ebenso über jedes drei Sätze (Ein- und Mehrzahl)!

4. Ebenso VI. Abschnitt I.

„Namen der Dinge im Felde.“!

5. Ebenso VIII. Abschnitt I.

„Namen der Dinge an und in dem Wasser.“!

6. Schreibet über jedes der folgenden Dinge ebenso 3 Sätze (Ein- und Mehrzahl):

Das Pferd, der Hahn, der Frosch, die Biene, der Aal, der Regenwurm, die Schule, der Rock, das Fleisch, die Sonne, der Mensch!

7. Schlaget jetzt auf VIII. Abschnitt II.

„Aufgaben.“

und schreibet über jedes der dort genannten Fürwörter: ich, du, er, sie, es; wir, ihr, sie 3 Sätze (Ein- und Mehrzahl)! So:

Ich bin gesund. Wir sind gesund.
Ich bin ein Kind. Wir sind Kinder.
Ich lerne. Wir lernen. U. s. w.

8. Schreibet 3 Sätze darüber, was ein Kind 1) kann, 2) soll, 3) muß, 4) will, 5) darf, 6) mag, (Ein- und Mehrzahl)! Z. B.:

Das Kind kann laufen. Die Kinder können laufen. U. s. w.

9. In der folgenden Stunde Aufschreiben des Briefes XI. Abschnitt IV. „Räthsel.“

Vorher auswendig lernen! —

10. Diktiren des Gedichtchens II. Abschnitt IV.

„Geschwisterliebe.“

in Gedichtzeilen!

X. Der Erzähl-, Frage-, Befehl-, Wunsch- und Ausrufsatz.

I. Belehrung.

Schlaget auf VII. Abschnitt II.

„Die Moose.“!

Wie heißt der erste der unter dieser Überschrift stehenden Sätze? — (Das Moos ist klein.) Wie heißt das Grundwort? — Wie die Aussage? — Was wird von dem Moose ausgesagt? — (Es wird von dem Moose ausgesagt, wie es ist, nämlich klein.)

Wie heißt der erste Satz des folgenden Absätzchens? — (Das Moos ist eine Pflanze.) (Grundwort? — Aussage?) — Was wird hier von dem Moose ausgesagt? — Was es ist, nämlich? — Wie heißt der erste Satz des folgenden Absätzchens? — (Das Moos wächst.) (Grundwort? — Aussage?) Was wird aber hier vom Moose ausgesagt? — (Was es thut, nämlich wächst.)

Merket euch:

Wenn man von einem Dinge aussagt (urtheilt, behauptet), wie es ist, was es ist oder was es thut, so **erzählt** man von dem Dinge etwas, und ein solcher Satz heißt ein **Erzählsatz**. Nach einem Erzählsatz setzt man stets einen **Punkt**.

Was ist ein Erzählsatz? — Was für ein Zeichen setzt man nach einem Erzählsatz? — (Einüben!)

Leset noch einmal den ersten Satz! — (Das Moos ist klein.) Was für ein Satz ist dies? — Warum? — Wie heißt der folgende Satz? — (Die Moose sind klein.) Was für ein Satz ist dies? — Warum? —

Wie heißt der dritte Satz? — (Ist das Moos klein?) — Wird in diesem Satze auch etwas von dem Moose erzählt? — (Nein.) Ist er also auch ein Erzählsatz? — Was geschieht in diesem Satze? — Es wird etwas von dem Moose gefragt. Was wird gefragt? — (Es wird gefragt, wie es ist? Ob es klein ist?)

Wie heißt der dritte Satz des folgenden Absätzchens? — (Ist das Moos eine Pflanze?) Ist dies auch ein Erzählsatz? — (Nein.) Was geschieht auch in diesem Satze? — (Es wird gefragt, was das Moos ist? Ob es eine Pflanze ist?)

Wie heißt der dritte Satz in dem folgenden Absätzchen? — (Grünt das Moos?) Ist dies auch ein Erzählsatz? — Was geschieht in diesem Satze? — (Es wird gefragt, was das Moos thut? Ob es grünt?)

Merket euch:

Wenn man von einem Dinge fragt, wie es ist, was es ist oder was es thut, so bildet man einen Fragesatz. Nach einem Fragesatz setzt man stets ein Fragezeichen.

Was ist ein Fragesatz? — Was für ein Zeichen setzt man nach einem Fragesatz? — (Einüben!) —

Schlaget auf V. Abschnitt II.

„Aufgaben.“!

Wie heißt der erste Satz im letzten Absätzchen? — (Das Kind ist gehorsam.) Was für ein Satz ist dieser? — Warum? — Wie heißt der zweite Satz? — Was für ein Satz ist dieser? — Warum? — Wie heißt der dritte Satz? — (Kind, sei gehorsam!) Ist dies auch ein Erzählsatz? — Warum nicht? — Ist er ein Fragesatz? — Warum nicht? — Wenn ich einen von euch auffordere, ruhig zu sein, wie sage ich dann kurz zu ihm? — (Sei ruhig!) Karl, wenn ich dich dabei vorher noch anrede, wie sage ich dann? — (Karl, sei ruhig!) Habe ich dann von dir etwas erzählt? — Gefragt? — Was habe ich dann gethan? — (Sie haben mir etwas befohlen, nämlich, wie ich sein soll.) Wie heißt unser Satz im Buche? (Kind, sei gehorsam!) Was wird hier dem Kinde befohlen? — Wie werde ich zu dir sprechen, Karl, wenn ich dir befehle, ein fleißiger Schüler zu sein, ohne Anrede? (Sei ein fleißiger Schüler!) mit Anrede? (Karl, sei ein fleißiger Schüler!) — Habe ich dir alsdann auch befohlen, wie du sein sollst? — (Nein!) Was denn? — (Was ich sein soll, nämlich ein fleißiger Schüler.) — Wie sage ich zu dir, Fritz, wenn ich dir befehle, zu schreiben, zu lesen, zu beten ꝛc. ohne Anrede? — (Schreibe — lies — bete!) — Mit Anrede? — (Fritz, schreibe! Fritz, lies!) U. s. w. Was habe ich dir alsdann befohlen? — (Sie haben mir dann befohlen, was ich thun soll, nämlich: schreiben, lesen ꝛc.)

Merket euch:

Wenn man einem Dinge befiehlt, wie es sein soll, was es soll, oder was es thun soll, so bildet man einen **Befehlsatz**. — Nach einem Befehlsatz setzt man ein **Ausrufzeichen**; nach der Anrede aber setzt man ein **Komma**.

Wie heißt der vierte Satz im Buche? — (Wäre doch das Kind gehorsam!) Wird in diesem Satze dem Kinde auch etwas befohlen? — (Nein, es wird von ihm gewünscht, wie es sein möge, nämlich, daß es doch gehorsam sein möge. (Ähnliche Fragen darüber, daß von dem Kinde gewünscht wird, was es doch sein möge — und, was es doch thun möge!)

Merket euch:

Wenn man von einem Dinge wünscht, wie es sein möge, was es sein möge, oder was es thun möge, so bildet man einen **Wunschsatz**. — Nach einem Wunschsatz setzt man auch ein **Ausrufzeichen**. In einem Wunschsatze gebraucht man gewöhnlich das Wörtchen doch.

Schlaget jetzt auf VI. Abschnitt IV.

„Das Flachsfeld.“!

Wie heißt im 2. Absatz der 1. Satz? — („Ei, wie schön steht der Flachs!“) — Hier wird von dem Flachse nichts erzählt und nichts gefragt; es wird dem Flachse nichts befohlen und es wird nichts von ihm gewünscht: sondern es wird mit Verwunderung von ihm ausgerufen, was er thut, nämlich, daß er schön steht.

Merket euch:

Wenn man von einem Dinge mit Verwunderung ausruft, wie es ist, was es ist oder was es thut, so bildet man einen Ausrufsatz. — Nach einem Ausrufsatz setzt man immer ein Ausrufzeichen. In einem Ausrufsatze wird gewöhnlich das Wörtchen wie gebraucht.

II. Aufgaben.

1. Schreibet 5 Eigenschaften des Kindes auf, wie es in der Schule (zu Hause, in der Kirche) sein soll, und bildet über jedes Wort einen Erzähl-, Frage-, Befehl-, Wunsch- und Ausrufsatz! — Z. B.:

Gehorsam, fleißig u. s. w.

Das Kind ist gehorsam. Ist das Kind gehorsam? Kind, sei gehorsam! Wäre das Kind doch gehorsam! Wie gehorsam ist das Kind! — U. s. w. 25 Sätze.

2. Schlaget auf VII. Abschnitt II.

„Aufgaben.“!

Schreibet von den dort stehenden Thätigkeiten des Schreiners 5 auf und bildet über jedes Wort ebenso einen Erzähl-, Frage-, Befehl-, Wunsch- und Ausrufsatz! —

3. Schreibet ebenso von den dort stehenden Thätigkeiten des Bauern 5 auf und bildet über jede Thätigkeit einen Erzähl-, Frage-, Befehl-, Wunsch- und Ausrufsatz, füget aber jedesmal hinzu: wo die Thätigkeit geschieht, oder wann sie geschieht, oder wie sie geschieht! — Z. B.:

Der Bauer drischt in der Scheune. Drischt der Bauer in der Scheune? Bauer, dresche in der Scheune! Drösche der Bauer doch in der Scheune! Wie fleißig drischt der Bauer in der Scheune! —

4. Schlaget auf VIII. Abschnitt II.

„Aufgaben.“

3. „Was schreibst du?“!

Schreibet — wo es angeht — zu den dort stehenden Erzähl- und Fragesätzen noch Befehl-, Wunsch- und Ausrufsätze!

Ebenso mit den Thätigkeiten rechnen, zeichnen, loben! —

5. Füget — wo es angeht — zu den dort unter

4. „Wem schreibst du einen Brief?"

stehenden Sätzen ebenfalls Befehl- und Wunschsätze!

Ebenso mit den Thätigkeiten: zeigen, aufgeben, erzählen! —

6. Schlaget auf III. Abschnitt IV.

„Von der Undankbarkeit."!

Schreibet aus diesem Lesestücke zuerst alle Fragesätze auf, dann alle Befehl-, dann alle Ausrufsätze! —

Ebenso ebendaselbst **„das Kanarienvögelchen"**, alle Erzähl-, Frage- und Ausrufsätze! —

Ebenso **„das Schwalbennest"**, alle Erzähl-, Frage-, Befehl- und Ausrufsätze!

7. Schreibet aus dem Lesestück VI. Abschnitt IV.

„Das Flachsfeld."

zuerst alle Fragesätze, dann alle Ausrufsätze auf! —

8. Schreibet das Lesestück VII. Abschnitt IV.

„Der Knabe im Walde."

ab und gebet nach jedem Satze an, was für ein Satz er ist! So:

Ein Knabe lief in den Wald. (Erzählsatz.) Da rief ihm der Eichbaum zu. (Erzählsatz.) Komm, lagere dich in meinen Schatten! (Befehlsatz.) U. s. w.

9. Schreibet jetzt aus dem Gedächtniß 2 Erzähl-, 2 Frage-, 2 Befehl-, 2 Wunsch- und 2 Ausrufsätze und setzet die richtigen Satzzeichen! —

10. In der folgenden Stunde Aufschreiben des Briefes V. Abschn. IV.

„Einladung."!

(Vorher auswendig lernen!)

11. Lernet bis zur nächsten Stunde mit den Satzzeichen das Gedicht X. Abschn. IV. **„Neujahr."!**

Dieses Gedicht sollt ihr in Gedichtzeilen (Reimzeilen) aufschreiben! Jede Gedichtzeile beginnt alsdann mit einem großen Anfangsbuchstaben. So:

Ein neues Jahr hat angefangen;
Der liebe Gott hat's mir geschenkt.
Viel hundert Jahr sind hingegangen,
Seit er an seine Menschen denkt. U. s. w.!

12. Diktiren des Gedichtchens III. Abschnitt IV.

„Der Vogel am Fenster."

in Gedichtzeilen!

Zweite Stufe.

Gegebener Stoff u. ausführlich angedeutete Form.

I. Übertragung der Haupt- und Fürwörter aus der Einzahl in die Mehrzahl und umgekehrt.

I. Belehrung.

Schlaget auf I. Abschnitt II.

„Die Schiefertafel."!

Wie heißt die Überschrift des Stückes? („Die Schiefertafel.") Wie viele Schiefertafeln sind in der Überschrift gemeint? (Eine.) Wie würde man sagen müssen, wenn von mehr als einer Schiefertafel gesprochen werden sollte? (Die Schiefertafeln.)

Wie heißt der erste Satz des Stückes? Wie heißt das Fürwort*) in diesem Satze? Welche Person bezeichnet es? Wer nennt sich „ich"? (Die Person, welche spricht.) Wie nennen sich mehrere Personen, welche von sich etwas aussagen? (Wir.) Wie müßte also der erste Satz heißen, wenn er von mehreren Personen etwas aussagen sollte? (Wir können schreiben.)

Wie heißt der 2. Satz, wenn ihr das Fürwort und die Hauptwörter desselben in die Mehrzahl setzt? (Hierzu gebrauchen wir die Schiefertafeln, die Griffel und die Lineale.) U. s. w.

In welcher Zahl steht das Grundwort des 10. Satzes „die Buchstaben"? (In der Mehrzahl.) Wie heißt dies Grundwort in der Einzahl? (Der Buchstabe.) Wie muß der Satz heißen, wenn wir das Grundwort desselben in der Einzahl gebrauchen? (Der Buchstabe ist ein Zeichen für einen Laut; er ist ein Lautzeichen.) U. s. w.**)

---

*) Sollte der Schüler im Lesebuche noch nicht bis zum 8. Abschnitte, wo die persönlichen Fürwörter auftreten, gekommen sein, so muß die Belehrung über dieselben hier vorweg genommen werden.

**) 1. Der Lehrer frage in ähnlicher Weise jedes zu behandelnde Stück vollständig durch, lasse von den Schülern die Aufgabe also mündlich ausführen, helfe nach, wo es noththut, und mache auf die Schreibung der Wörter aufmerksam.

2. Ein größerer Schüler oder der Lehrer schreibt die Ausführung der Aufgaben vor der Stunde an die Wandtafel. Wenn die Aufgabe gemacht ist, so werden die Tafeln gewechselt, und die Ausführung auf der Wandtafel wird den Schülern zugekehrt, um darnach die Fehler anstreichen zu können.

II. Aufgaben.

Übertragt jetzt schriftlich die Haupt- und Fürwörter der nachfolgenden Lesestücke aus der Einzahl in die Mehrzahl, und umgekehrt, und benutzt dabei die gegebenen Andeutungen!

1. I. Abschnitt II. „Die Schiefertafel."

Die Schiefertafeln.

Wir —. — wir — die Schiefertafeln, die —. — den — ziehen —. Auf — wir —, —, —. Die —. Beschriebene — heißen —. — unseren — und in den —. In den —. Wir —, —. Ein — ist —, er —. Das — ist —, —.

Die — bestehen —. Die —. — stecken —. — sind —. — sind —. — sind —, —. — können —. Man darf — nicht fallen —. — dienen —, um —, zu —.

2. I. Abschnitt II. „Die Wandtafel."

Die Wandtafeln.

Vor uns — Wandtafeln. — sind —, — unsere —. Die — haben —. Eine — wir —. Die — können —, weil —. — wenden die — — die —. Dann sehen —. An den —. Zwei —. Wir —, zwei — unseren —. — sind —. Die —. — hangen —. Oft stehen — Gestellen. Diese —. Auf —. Auch dienen —, —.

3. I. Abschnitt IV. „Der Mensch und die Schule."

Die Menschen und die Schulen.

(Erster Absatz.)

Wir —. Ein — ist —. Ein —, welches —, heißt —. Franz und Wilhelm — oder —. Laura und Emma — Schülerinnen. Ein —, welcher —, ist —. Ein —, welches —, ist —. Ich bin —. Von mir —. Die —. Ich, meine —. Die —.

4. II. Abschnitt II. „Das Schlafzimmer."

Die —.

Die — sind, wie — Wohnstuben, Räume —. So — dienen, um —, so dienen —, —. Die —, — haben. Die —, die —, die — sind —. In den —, welche —, oder womit wir —. Diese —. Die — Bettladen. Sie — aus den —, den —, —, —. Die —, —. Ein — Matratze. Ein armer Mensch — auf einem —, —, und —. O — wir jedem armen —, daß er —.

Die —. Unreine —. Darum müssen — werden.

5. III. Abschnitt II. „Der Hund."

(Zweiter und dritter Absatz.)

Die —.

Die — die — ihrer —. — sind — und — ihnen —. — sie an —, —, lecken ihnen — Hände und —. Wenn sie —, lassen —, —. Die —, —.

Die —. Sie —. Wenn —, so fühlen —. Die —, weil —, Hausthiere —. Sie —, —.

6. V. Abschnitt IV. **„Einladung."**

Lieber Jakob und lieber Wilhelm!

Am —. Ihr wißt, daß —. Unsere —, Euch —. Kommt —! Auf —. Alt —, —. Einige —, und — Tücher, auf: —, —. Aus —, bald —, und nun, lieben —, — ihr —, daß wir — Thierbuden oder —. Und —. Auch —, —. Wir —.

Es — Euch

Eure —

Essen, —. Otto und Paul.

7. **„Antwort auf die Einladung."**

Lieber Freund Otto!

Deinen Brief habe ich so eben erhalten, ihn sogleich meinen Eltern gezeigt und sie gebeten, deiner Einladung folgen zu dürfen. Mit ihrer Erlaubniß werde ich am Sonntag Morgen um 6 Uhr von hier aufbrechen und um 8 Uhr hoffentlich schon bei dir sein.

Wenn du meine Freude noch erhöhen willst, so komme mir etwas entgegen! Wie freue ich mich auf dein Wiedersehen!

Sei herzlich gegrüßt von

deinem Freunde

Werden, den —. Jakob.

Lieber Otto und lieber Paul!

Euern — wir —, ihn — und —, Eurer —. Mit — wir — und —.

Wenn Ihr —, —! Wie — wir —!

Seid —

— Freunden*)

Werden, —.

8. Diktiren III. Abschnitt IV.

„Das Spinnlein."

(2 Strophen.)

---

*) 1. Die Uebungen müssen so lange fortgesetzt werden, bis sich der Schüler Fertigkeit in der Ausführung derselben erworben hat.

2. Passende Stücke für diese Übung sind die Vergleichungen.

II. Übertragung der Thätigkeitswörter aus einer Zeitform in eine andere.

I. Belehrung.

Schlagt auf III. Abschnitt IV.

„Der Kuhhirt.“!

Wie heißt der 1. Satz des Lesestückes? Wie heißt das Grundwort des Satzes? (Ein Knabe.) Was wird von dem Knaben ausgesagt? (Daß er weidete.) Wie heißt die Thätigkeit weidete, wenn man sie bloß nennt? (Weiden.) Wie heißt also die Nennform des Thätigkeitswortes weidete? —

Wenn man sagt: „Der Knabe weidete“, geschieht dann die Thätigkeit weiden in diesem Augenblicke? Ist sie bereits geschehen, oder wird sie noch geschehen? (Sie ist bereits geschehen, sie ist vergangen.) Wie würde der Satz heißen müssen, wenn der Knabe die Thätigkeit jetzt ausübte? (Ein Knabe weidet.) Wie würde der Satz dann vollständig heißen? (Ein Knabe weidet eine — Garten.) Wie heißen die Thätigkeitswörter des 2. Satzes? (Sah, bemerkte, hingen, glänzten, bekam, pflücken.) In welcher Zeit, in der gegenwärtigen, vergangenen oder zukünftigen Zeit steht das Thätigkeitswort sah? (In der vergangenen Zeit. U. s. w. bis bekam.) Das Thätigkeitswort pflücken steht in der Nennform und bleibt unverändert. In welcher Zeit stehen alle außer dem letzten? Sprecht jetzt den Satz so aus, daß die Thätigkeitswörter in der gegenwärtigen Zeit stehen!

(Als — sieht, bemerkt —, daß — hangen, die glänzen —, und — bekommt —, sie zu pflücken.) U. s. w.*)

II. Aufgaben.

Übertragt jetzt schriftlich die Thätigkeitswörter der nachfolgenden Lesestücke aus einer Zeitform in eine andere!

1. III. Abschnitt IV. „Der Kuhhirt.“

Der Kuhhirt.

Ein Knabe weidet —. Als — sieht —, —, daß — hangen; die —, und —, sie —. Da läßt — und —.

Die —, — sieht, —, — durch —; —. Als —, wird —, —, —, ergreift —.

Da tritt —, — hat, —, — spricht:

Wer verdient —, du —, welches —, was —? Folgtest —, wie —, das —? Und —?!

Da schämt —.

---

*) Ebenso bei jedem der folgenden Lesestücke, vor der schriftlichen Bearbeitung mündliche Vorbereitung!

2. IV. Abschnitt IV. „Die Apfelkerne.“

Die Apfelkerne.

Die — hat — und will —, als — kommt. „—,“ sagt —, „wenn —, was —, du —.“ „Nun, was —?“ fragt —. „Unser —,“ —, „hat —, wenn —, so —, der —.“ Das kommt —, doch —, einen —. Die —, und —. Im —, junge —; die —. Die —, damit —. Fritz lernt — und —, um —. — haben —, von —, und —, ernten —. — freuen, —: „War —, —, daß —?“ „Ja —,“ —, „aber —, daß —.“

3. IV. Abschnitt IV. „Gottes Fürsorge.“

Gottes Fürsorge.

In — stand —. Die — hießen —, und — übertraf —. Dieses —, —. Der legte —, daß —, und — schmälerten. Die —, und als nun — wollte, fand —, aber —, —, sondern —, das — schmeckte und —, wie —. Und als — hatte, —, bald —, wie —. Der — machte — den Würmlein (Mehrzahlbildung) als — Kammern, von denen die — sind, — ihnen: „—! Und — ihr —, so müßt — die —!“ So — die —, die — leben und — den —, sollte —?

4. VII. Abschnitt IV. „Der Knabe im Walde.“

(Die Thätigkeitswörter sollen in eine andere Zeitform, und die Ding- und Fürwörter in die Mehrzahl übertragen werden.)

Die Knaben im Walde.

Knaben laufen —. Da rufen —: „Kommt, — euch — unsern —!“ Die — antworten —: „Schönen —, wenn —, wollen —; jetzt sind —!“ Darauf — sie den —, die —: „Kommt, —!“ Die —, und weil sie —, sprachen —: „Maiblümchen, wir — zu unseren —.“ Und — waren —. Nun — rathen —, die riefen —: „Kommt, —, wir —!“ Da —: „—, euch — unsern —.“ Und —. Zuletzt — die —, die —: „—, — uns; gleichen — Früchte den —?“ Die —: „Wir — unsern —, die —, als wir.“

5. VII. Abschnitt IV. „Der Fuchs und der Storch.“ (Erster Absatz.)

Die Füchse und die Störche.

Die — sind —. Sie —, —. Aber —. Einmal schicken — ihre — zu den — und —. Die —, und — würden —. Weil —: „— sind —, die —,“ so —, um —. Aber —? Als — ankommen, werden —. Auch —, —, —, —. Auch —, —, —. — kommt —; denn — können —, —. — fangen — und haben —, und —, — sie —, und —. Und —: „—, ihr —, ist —? Ihr —? Oder —? Machen —!“ Die —, welche —, daß — sind, — und gehen —, als —.

6. VII. Abschnitt IV. „Der Fuchs und der Storch.“ (Zweiter Absatz.)

Die Füchse und die Störche.

Nach — schicken die — diese —. Die —: „Was —! die —, wie —,“ und lassen —, und — —. Als sie —, finden —. Der — ist —, und —, — wässert. „—,“ denken —, „haben —, weil —, — unser —.“ Sie können —, bis —. Endlich —. Allein —. Alles ist —. Da wird —, denn —, daß —, und —, die —. Die —: „Nun, ihr —, langet —! wir —;“ und —, und man —, wie — ihnen —. Die —. Alle —, die —, lachen sie — und —: „Es —. Warum haben —?“

7. X. Abschnitt IV. „Das Gewitter.“*) (In Briefform.)

Lieber —!

Gestern hatten — Gewitter. Ich habe — genau — und will —. Die — war — und —. Menschen —. — flog —. Umwölkt —; still die —. Bald wird —, dachte ich.

Schneller trieben —. Dunkeler —. Schwarz. — U. s. w.

(Überall Anwendung der ersten Vergangenheit statt der Gegenwart.)

Herzlichst grüßt dich

N., d. Dein —.

8. Diktiren IV. Abschnitt IV.

„Der Mensch ist eine Blume.“

III. Versetzung aus der umgekehrten Wortfolge in die gerade, und umgekehrt.

I. Belehrung.

Schlaget auf X. Abschnitt IV.

„Das Gewitter.“!

Wie heißt der erste Satz? — Dieser Satz besteht aus zwei Sätzen: Die Luft ist schwül — und die Hitze drückend**). Was ist im letzten

*) Dieses Stück steht in der alten Ausgabe des Lesebuchs anders. Es wird den Lehrern, welche diese Ausgabe eingeführt haben, leicht sein, statt dessen ein anderes passendes Lesestück auszuwählen.

**) Die Erklärung des einfachen, zusammengezogenen und zusammengesetzten Satzes würde hier noch verfrüht sein; sie folgt später im Sprachunterricht. (S. Kellner's Lehrgang für den gesammten Sprachunterricht!) Es genügt hier, wenn die Kinder erkennen, aus wie viel Sätzen ein jeder Satz besteht.

Satze ausgelassen? (Das Satzband ist.) Nenne mir noch einmal den ersten dieser beiden Sätze! — Wie heißt das Grundwort? (Die Lüft.) Die Aussage? ([ist] schwül.) — Steht das Grundwort vor oder nach der Aussage? — Steht in dem zweiten dieser Sätze das Grundwort vor oder nach der Aussage? — Lies den folgenden Satz: Menschen bis schwer. Wer athmet schwer? (Menschen und Thiere.) — Wie viel Grundwörter hat also dieser Satz? Wie viel Aussagen hat er aber nur? (Eine, athmen.) — Stehen hier die Grundwörter vor oder nach der Aussage? —

Lies den folgenden Satz: Niedrig bis Schwalbe! — Wer fliegt? (Die Schwalbe.) Wie heißt also das Grundwort? — Was thut die Schwalbe? — (fliegt.) Wie heißt also die Aussage? — Steht in diesem Satze das Grundwort auch vor der Aussage? — (Nein, es steht nach der Aussage.)

Merket euch:

1. Wenn das Grundwort im Satze vor der Aussage steht, so nennt man das die **gerade Wortfolge**.

2. Wenn aber das Grundwort im Satze nach der Aussage steht, so nennt man das die **umgekehrte Wortfolge**.

Lies wieder den ersten Satz: Die Luft — drückend! Steht dieser Satz in der geraden oder umgekehrten Wortfolge? Lies den zweiten Satz: Menschen bis schwer! Steht dieser Satz in der geraden oder umgekehrten Wortfolge? — Lies den dritten Satz: Niedrig bis Schwalbe! — Steht dieser Satz in der geraden oder umgekehrten Wortfolge? — Wie muß dieser Satz heißen, wenn er in der geraden Wortfolge gesprochen wird? — Wie heißt der folgende Satz? — In welcher Wortfolge steht er? — Setze ihn in die gerade Wortfolge! — (U. s. w. wird das ganze Lesestück durchgesprochen.)

Schlaget jetzt auf III. Abschnitt II.

„Vergleichung des Huhnes mit dem Kanarienvogel.“!

Wie heißt der erste Satz? Aus wie viel Sätzen besteht er? — In welcher Wortfolge steht der erste Satz? — Der zweite? — Wie lautet der erste Satz, wenn du ihn in die umgekehrte Wortfolge setzest? Singt der Kanarienvogel? — Ist er auch jetzt noch ein Erzählsatz? — (Nein.) Er wird aber wieder ein Erzählsatz, wenn du das Wörtchen: es an den Anfang setzest. Thue es! — (Es singt der Kanarienvogel.) Setze ebenso den zweiten dieser Sätze in die umgekehrte Wortfolge! Es gackert aber das Huhn. (U. s. w. wird mündlich das Ganze durchgenommen.)

II. Aufgaben.

1. Schreibet das Lesestück X. Abschnitt IV.

„Das Gewitter"

auf die Schiefertafel und setzet alle Sätze, welche nicht schon in der geraden Wortfolge stehen, in dieselbe!

Die Luft — Hitze —. Menschen —. Die Schwalbe —. Der Himmel —. Die ganze Natur —; der Herr —.

Die Wolken—. Der Himmel —. U. s. w.

2. Schreibet jetzt, wo es angeht, in der umgekehrten Wortfolge auf III. Abschnitt II.

„Vergleichung des Huhnes mit dem Kanarienvogel."!

Es—; es — aber —. Des Nutzens wegen wird —, des Vergnügens — hingegen —. Bei Tage —; das kann —, weil —.

Einen mit Federn —, auch —. Einen Schnabel, — hat —, ebenfalls —. In ihrem Körper haben —, —. Vögel —.

3. Schreibet ebenso in der umgekehrten Wortfolge auf III. Abschn. IV.

„Der Mensch und die Hausthiere."!

Die Menschen und die Hausthiere.

Gar vielen Nutzen —. Speise —. Stoffe zur Kleidung und — erhalten —. Zum Vergnügen dienen — durch —, z. B. —. Zu unserm —. Deswegen —, — sorgen —. Nicht über —. Böse Menschen —, welche —.

4. Schreibet ebenso in der umgekehrten Wortfolge auf III. Abschnitt IV. „Der Blinde."!

Der Blinde.

In großer Noth —, —. Sein Hündlein —, und auf sicheren — Menschen. Mitleiden hatten die —. Mit seinem Hunde —. Es starb —, und es trauerte — und starb —.

5. Schreibet jetzt V. Abschnitt IV. „Die Singvögel"

auf und setzet alle Sätze, welche in der geraden Wortfolge stehen, in die umgekehrte und alle, welche in der umgekehrten Wortfolge stehen, in die gerade!

Die Singvögel.

Von einem —. Die Bäume —; alle Zweiglein —, —. Allerlei muntere Vöglein —. Einige böse Buben —, die —. Nach und nach —. An den schönen — singen, und es war —. Überhand nahmen —, die —, und —. Kahl —, wie —, und nicht einmal — Buben, die sonst — hatten, zu sehen.

6. Schreibet ebenso auf VI. Abschnitt IV. „Das Brod."!

Das Brod.

Ein heißer —. Die Sonne stieg —. Es versiegten —; es schlichen —; traurig hingen die Blumen —, und es schmachteten —.

Kummervoll aber ging —, gen —, also: „Lieber Gott, —, gethan —, was —, im Frühjahr —. Bewahret hast du —, und es freuten sich —. Gnädig —! Gieb —!“ Der liebe — und —. Schwere —, und es tränkte —. Froh —. Es hoben —; es rauschte —, und es plättscherten —. Die Sense — und das Lied —. Heim —. Der Dreschflegel —, und kaum —, so brachte —. Gesäuert, geknetet und zum Bäcker geschickt —, und das Büblein, das hungernd —, erhielt —. Es faltete aber —: „Es warten —, und Speise —. Deine milde Hand —.“

7. Schreibet folgenden Brief aus der geraden Wortfolge in die umgekehrte!

Liebe Julie!

Unser Herr Lehrer hat uns heute in dem Religionsunterrichte die Pflicht der Wohlthätigkeit gegen arme Leute ans Herz gelegt. Er redete aus Mitleid von der Noth der sehr bedrängten Familie N. N. Der Vater ist in voriger Woche gestorben. Die Mutter liegt gefährlich erkrankt darnieder, und ihre 7 Kinder leiden Mangel an Nahrung und Kleidung. Alle Schülerinnen haben sich erboten, für die arme Familie eine Sammlung unter sich zu veranstalten. Du hast stets ein mitleidiges Herz, und ich bitte Dich daher, zur Unterstützung der Unglücklichen auch etwas beizutragen.

Erfreue bald mit Deinem Besuch

Deine Freundin

N, den — —. Clara.

L— J—!

Heute hat unser Herr Lehrer —. Aus Mitleid —. In voriger —. Gefährlich erkrankt —, und Mangel an —. Es haben —, eine Sammlung —. Stets hast —, und Dich —, auch etwas —.

Es hofft auf D— baldigen B—

D— Fr—

N, den — —. Cl—.

8. Diktiren IV. Abschnitt IV. „Das Würmchen.“!

IV. Vertauschung von verschiedenen Wörtern mit andern, sinnverwandten.

I. Belehrung.

Schlaget auf III. Abschnitt IV.

„Der Kuhhirt.“!

Lies den ersten Satz! Wer weidete? Wen weidete er? Wo? Wir wollen einzelne Wörter dieses Satzes mit andern, sinnverwandten, vertauschen. Welches Wort kann man für Knabe setzen? Was ist ein Knabe? (Ein junger Mensch.) Wie würde der Satz heißen,

wenn man „ein Knabe" mit „ein junger Mensch" vertauschte? (Ein junger Mensch weidete 2c. 2c.) Konnte die Kuh auf dem Grasplatze nicht weiden ohne den Knaben? Warum war denn der Knabe bei ihr? (Um sie zu beaufsichtigen, zu behüten (zu hüten), daß sie keinen Schaden anrichte.) Welches Wort können wir also für weiden setzen? (Hüten.) Wie würde dann der Satz heißen? (Ein junger Mensch hütete eine Kuh 2c. 2c.) Was stand auf dem Grasplatze? (Ein Kirschbaum.) Wie kann man einen Grasplatz nennen, auf welchem Obstbäume stehen? (Einen Baumhof.) Wie würde der Satz heißen, wenn wir auch diese Vertauschung noch mit aufnähmen? (Ein junger Mensch hütete eine Kuh in einem Baumhofe neben einem Garten.) U. s. w.

II. Aufgaben.

1. Schreibet mit anderen Worten auf III. Abschn. IV. „Der Kuhhirt."!

Andeutungen.

Ein Knabe = ein junger Mensch; weiden = hüten; Grasplatz = Baumhof. In die Höhe = empor; sehen = schauen, blicken; bemerken = sehen, finden, wahrnehmen; Kirschen = Früchte; hangen = sitzen; glänzen = blinken, strahlen; bekommen = empfinden, (Lust bekommen = gelüsten); pflücken = abbrechen, naschen. Thier = Vieh, Kuh; allein lassen = vergessen, nicht mehr daran denken; klettern = steigen. Kuh = Thier; Hirt = Hüter, Aufseher; sehen = bemerken; gehen = laufen; brechen = sich drängen; fressen = verzehren; Lust = Appetit; zertreten = zerstampfen; Füßen = Hufen. Knabe = Näscher; sehen = gewahr werden; böse = zornig; springen = schnell herabsteigen; laufen = rennen; ergreifen = fassen; schlagen = prügeln; hart = stark. Sehen = bemerken; sehen = schauen; sprechen = sagen; Schläge = Strafe; verdienen = verschulden; wissen = verstehen. Gelüste = Begierde, böse Lust; hüten = Acht geben. Bestrafen = züchtigen; vergessen = nicht an etwas denken; Schuld = Sünde.

2. Ebenso IV. Abschnitt IV. „Das Veilchen."!

Andeutungen.

Die kleine Marie = Mariechen; Vater und Mutter = Eltern; sagen = fragen; lieb = gern; Liedern = Gedichten; besungen = = gepriesen; aufblühn = seine Krone öffnen; finden = entdecken. Reden = sagen.

Antworten = erwiedern; Gabe = Geschenk; Frühling = erste Zeit des Jahres, junges Jahr; kalten Winter = trüben Jahreszeit. Guten und Schönen = Angenehmen und Lieblichen; entbehren = vermissen. Empfangen = annehmen; sagen = hinzusetzen; Frühling = Lenz; geben = schenken. Vollbringen = thun; beweisen = zeigen; gerne = mit Freuden; vermehren = erhöhen, vergrößern. Versüßen =

veredeln. Nennen = heißen. Namen = Bezeichnung; verdienen = gebühren; antworten = entgegnen. Im Verborgenen = versteckt; Gesträuch = Stengel; schön = lieblich. Schätzen = werthhalten; sagen = sprechen; finden = aufspüren.

3. Ebenso VII. Abschnitt IV. „Der Wiederhall.“!

Andeutungen.

Wiederhall = Echo. Schreien = rufen. Wäldchen = Hain. Verwundert = erstaunt. Hallen = tönen, klingen, schallen. Ärgerlich = böse, zornig; ärgere = schlimmere. Knaben = Buben; rächen = strafen; finden = entdecken, antreffen. Laufen = eilen; klagen = erzählen. Selbst angeklagt = sich verrathen. Vernehmen = hören.

Im Leben = im Umgange mit Menschen. Betragen = Benehmen. Begegnen = entgegenkommen. Erwarten = hoffen. Sagen wollen = bedeuten.

4. Ebenso II. Abschnitt IV. „Sei vorsichtig!“!

(Mehrzahlbildung, Übertragung in andere Zeitformen und Vertauschung mit sinnverwandten Wörtern.)

Andeutungen.

Wenn manche Mädchen — hinabspringen, oder ihre — unterstützen, so — vorsichtig —. Die Augen bald hier, bald dort haben = die Blicke bald hierhin, bald dorthin wenden; sich befinden = stehen und liegen. Fallen = stürzen; sich Löcher in die Kleider reißen = die Kleider zerreißen; zerbrechen = fallen lassen. Unvorsichtig = unachtsam; Schaden zufügen = Schaden nehmen. Voraussagen = prophezeien; in Erfüllung gehen = geschehen. Laufen = rennen; hastigen = eiligen; auf den Weg sehen = vor sich sehen. Harke = Rechen. Heftig = stark; schnell in die Höhe schlagen = in die Höhe fahren; treffen = schlagen. Schreiend = jammernd.

5. Ebenso III. Abschnitt IV. „Die blinde Ratte.“!

Andeutungen.

In der Nähe des Menschen = im Hause; aufhalten = wohnen; wenig beliebt = gescheut. Ein gelehrter Mann = ein Gelehrter; gewohnt sein = pflegen; beobachten = betrachten; erzählen = mittheilen; Geschichte = Erzählung, Beobachtung. Nicht wohl befinden = unwohl sein; unterhielt = beschäftigte. Ecke meinem Bette gegenüber = gegenüberliegenden Ecke. Blicken = sehen; sehen = erblicken. Vorsichtig = behutsam; sehen = schauen. Sicher = unbemerkt; umher = hin und her. Erwarten = denken; verzehren = fressen. Geschehen = thun; Höhle = Loch. Denken = glauben; bemerken = sehen; fliehen = davonlaufen; täuschen = irren. Wiederkommen = zurückkehren; Begleitung = Gesellschaft; Platz = Ort. Wissen = begreifen; bemerken = finden; blind sein = nicht sehen können.

Sehen = bemerken; fressen = verzehren. Stehen = liegen; hinzufügen = abgeben; verjagen = verscheuchen. Zärtlichkeit = Liebe; Menschen = Kinder.

6. Schreibet jetzt folgenden Brief mit andern, sinnverwandten Worten auf!

Liebste Eltern!

Am Neujahrstage danke ich Ihnen (Euch) für alle empfangenen Wohlthaten und bete zu Gott, daß er Sie (Euch) mir noch viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit erhalten möge. Durch Fleiß und gutes Betragen will ich mir Ihre (Eure) fernere Liebe verdienen.

Werden, 1. Januar 1864.

Ihr (Euer) dankbarer Sohn
August.

Andeutung.

Liebste = Theuerste; Am Neujahrstage = Am ersten Tage des neuen Jahres; danke = statte meinen Dank ab; alle empfangenen Wohlthaten = jedes erhaltene Gute; bete = flehe; Gott = Allmächtigen; viele Jahre = recht lange; in Gesundheit und Zufriedenheit = im beßten Wohlsein; erhalten möge = leben lassen möge; Fleiß = Arbeitsliebe; gutes Betragen = tadellose Aufführung; fernere = künftige; Liebe = Zuneigung.

Theuerste Eltern!

Am ersten Tage des u. s. w.

7. Diktiren V. Abschnitt IV.

„**Der Blinde und der Lahme.**"!

V. Umänderung des Lesestückes durch Vertauschung der Erzähl-, Frage-, Befehl- (Bitt-), Wunsch- und Ausrufsätze unter einander — zugleich Wiederholung von I. bis IV. dieser Stufe.

I. Belehrung.

Schlagt auf III. Abschnitt IV.

„Das Kanarienvögelchen."!

Wie kann man sagen anstatt „ein kleines Mädchen, Namens Karoline"? (Karolinchen.) Wie würde dann der erste Satz heißen? (Karolinchen hatte ein allerliebstes Kanarienvögelchen.) Warum wird das Thierchen „allerliebst" genannt? (Weil es vom — sang.) Was für ein Satz ist der Satz „das Thierchen — Abend"? (Ein Erzählsatz.) Macht daraus einen Fragesatz! Sang das Thierchen vom frühen

Morgen bis zum späten Abend? Wenn man den Satz so ausspräche, so würde nicht behauptet sein, daß das Kanarienvögelchen vom frühen Morgen bis zum späten Abend gesungen habe. Wenn dies nach der Frage als Behauptung auftreten sollte, so müßte die Frage noch mit „ja" beantwortet werden. Man kann aber durch Einschiebung eines Wörtchens in die Frage auch in diese selbst die Behauptung legen und zwar durch Einschiebung des Wortes „nicht". Wie würde der Fragesatz dann heißen? (Sang das Thierchen nicht vom frühen Morgen bis zum späten Abend?) Was wird in dem zweiten Satze noch weiter von dem Thierchen ausgesagt? (Daß es sehr schön war.) Sagt das auch in einem Fragesatze, welcher das Wörtchen „nicht" enthält. (War es nicht sehr schön?) Wie war es ferner? (Goldgelb, mit einem schwarzen Häubchen.) Sagt das auch in einem solchen behauptenden Fragesatze? (War es nicht goldgelb mit einem schwarzen Häubchen?) Womit ernährte Karolinchen das Vögelchen? Was gab sie ihm auch zuweilen und was täglich? Sprecht den Satz so aus! Karolinchen ernährte es mit —, auch gab sie ihm zuweilen ein Stückchen Zucker und täglich frisches Wasser. Fangt den folgenden Satz mit „das Vögelchen" an und vertauscht „beginnen" mit „anfangen"! (Das Vögelchen aber fing plötzlich an zu trauern.) Fahrt fort „und als ihm Karolinchen!" (Und als ihm Karolinchen eines Morgens Wasser geben wollte, lag es todt im Käfich.)

Verwandelt den folgenden Satz in einen Ausrufsatz, indem ihr mit „Welch ein Wehklagen" anfangt! (Welch ein lautes Wehklagen erhob die Kleine um das geliebte Thier und wie sehr weinte sie!) Was that die Mutter? (Die Mutter kaufte ein anderes Kanarienvögelchen.) Warum that sie das? (Um den Kummer ihres Kindes zu stillen.) Fangt hiermit den zweiten Satz an! (Um den Kummer ihres Kindes zu stillen, kaufte die Mutter ein anderes Kanarienvögelchen von noch schönerer Farbe, welches eben so lieblich sang, und setzte es in den Käfich.) U. s. w.

II. Aufgaben.

1. Schreibet jetzt auf III. Abschn. IV. „Das Kanarienvögelchen."!

Das Kanarienvögelchen.

Karolinchen hatte —. Sang das Thierchen nicht vom — Abend? War es nicht sehr — und goldgelb mit —! Karolinchen ernährte es mit —, auch gab sie —. Das — aber fing —, und als — ihm eines —, lag es —.

Welch ein lautes —, und wie sehr —! Um den Kummer ihres —, kaufte die — ein — von —, welches —, und setzte —. Als aber das Mädchen das — sah, weinte —. Verwundert fragte —: „Warum —, mein —? Werden deine — rufen? Hast du nicht ein —, das —?"

Das Kind aber antwortete: „Ach —, wenn ich nur nicht — und Alles an ihm —, was ich —!" „Hast du — denn nicht immer —?" fragte —. „Ach —, noch kurz —!" sprach das — mit —.

Lächelte die — etwa über —? Nein, sondern sie —: „Ach, wie unglücklich — undankbares — am — seiner —!“

2. Liebe Emilie!

Sehr, sehr betrübt bin ich. Mein goldgelbes Kanarienvögelchen ist gestorben. Als ich ihm heute Morgen frisches Wasser geben wollte, lag es todt im Käfich. Ich will es diesen Nachmittag im Garten begraben. Komm zu mir und tröste mich!

Deine traurige

Unna, den 3. Sept. 1863. Karoline.

Umänderung.

Liebe —!

O, wie —! Mir ist —. Heute —, als —, —. Diesen —. Ich bitte —, zu —, um — trösten.

Deine —

U—. —

3. Schreibet auf VII. Abschnitt II. „Die Eiche.“!

Die Eiche.

Die Eiche — großer —, welcher im — wächst, und also — Waldbaum. Wie weit — ihre starken — in der —! Ist ihr Stamm nicht —? Wie rauh ist ihre — Rinde! Ihre Krone — aus vielen — und Zweigen. Diese tragen im Frühling —, im Herbste —. Wie glatt — am Rande —, oder buchtigen —! Man nennt —. Die Blüthen der — bilden —. Wie schön eirund —, welche — heißen, geformt! Mit — Ende sitzen sie —. Man gebraucht von —, die — und —. Ist sie nicht — Baum? Das Holz der — Bauen —, —. Man macht auch — und andere Acker- und —. Womit könnten — beim Gerben des —? Ehe man — aber dazu —, muß —. Sie heißt dann —. Mit den — Schweine gemästet, auch bereitet — Eichelkaffe aus denselben*).

4. Ebenso II. Abschnitt II. „Die Wohnstube.“!

Die Wohnstube.

Die Wohnstube oder das — ist derjenige — des —, in welchem — die Familie —, in — sie ißt und —. Wird sie nicht, wie —, von vier —, — und — begrenzt? Diejenigen Gegenstände des —, welche leicht von —, als —, heißen —. Was für ein — steht —, um — heizen zu —? Die — dienen —, das — erhellen. Um — Aussehen —, weißt —. Die — werden oft —. Wie lieblich sieht ein — aus!

---

*) Die Ausführung dieser Aufgaben kann in zweifacher Weise vorbereitet werden: 1) der Lehrer entwickelt die Abänderungen mit den Schülern an dem 2c. Lesestück und die Schüler nehmen nachher die Andeutungen in ihrem Übungsbuche zu Hülfe, oder 2) er läßt die Andeutungen vorher aufschlagen und die Kinder suchen die Sätze mit Hülfe des Lesebuches.

mir jetzt sagen, was für ein Wort ausreißen ist? — Jetzt kennen wir also wie vielerlei zusammengesetzte Wörter? — (Wir kennen jetzt dreierlei — — —?) Wer kann's? — Erstens? — Zweitens? — Drittens? —

(Jetzt wird dieses Lesestück Satz für Satz mündlich durchgenommen und angegeben, welche zusammengesetzte Haupt-, Eigenschafts- oder Zeitwörter in demselben stehen! —)*).

II. Aufgaben.

1. Schreibet aus dem Lesestück VII. Abschnitt III.

„Beschreibung des Waldes und der Wiese."

alle zusammengesetzten Hauptwörter auf! So:

Bodenflächen (Boden-Flächen), Gemeindebürger (Gemeinde-Bürger) u. s. w.! —

2. Schreibet von den im IV. Abschnitt II.

„Der Apfelbaum."

unter dieser Überschrift stehenden Eigenschaftswörtern alle zusammengesetzten auf! So:

senkrecht (senk-recht), gabelförmig (gabel-förmig) u. s. w.

3. Ebenso IV. Abschnitt III.

„Beschreibung des Gartens."

V. Abschn. II. „Die Kirche." „Das Rathhaus." und VI. Abschn. II.

„Die Brennnessel." „Der Roggen."!

4. Schreibet Eigenschaftswörter auf, welche zusammengesetzt sind mit den Wörtern: weiß, grün, schwarz, blau, roth, gelb, grau, rund, werth! So:

schneeweiß (schnee-weiß), milchweiß (milch-weiß) u. s. w.

5. Schlaget auf VIII. Abschnitt II.

„Aufgeben."

und schreibet alle zusammengesetzten Zeitwörter auf, welche unter der Frage stehen: „Was thut der Lehrer?" und X. Abschnitt II. Aufg. „Aufgaben." „Was thut der Kaufmann?"! So:

Durchsehen (Durch-sehen), aufgeben (auf-geben) u. s. w.

6. Schreibet jetzt 3 Zeitwörter auf, welche zusammengesetzt sind mit den Wörtern: ab, an, auf, aus, bei, ein, durch, mit, nach, vor, zu, her, hin, über, unter, um, wieder! So:

abladen (ab-laden), abschreiben (ab-schreiben) u. s. w.! —

---

*) Eine Belehrung darüber, daß ein zusammengesetztes Hauptwort ein Grundwort und ein Bestimmungswort hat rc., folgt später im Sprachunterricht für die Oberklasse — siehe Kellners Lehrgang! —

7. In der folgenden Stunde Aufschreiben des Briefes IX. Abschn. IV. **„Mittheilung und Frage.“!**

(Vorher auswendig lernen!)

8. Diktiren des Gedichtchens I. Abschnitt IV. **„Rüstigkeit.“**

in Gedichtzeilen! Jede Zeile beginnt alsdann mit einem großen Anfangsbuchstaben!

IX. Der Satz.

I. Belehrung.

Schlaget auf V. Abschnitt II.

„Die Kirche.“!

Wie heißt das erste der unter dieser Überschrift stehenden Eigenschaftswörter? — (hoch.) Wer besitzt hier die Eigenschaft hoch? — Wer ist also hoch? — (Die Kirche.) Wie ist die Kirche? — (hoch.)

Merket euch:

1. Wenn ich von einem Dinge aussage, **wie es ist**, so spreche ich einen Satz aus.

Was habe ich gesagt? — Wer kann's auch? — Alle zusammen! —

Wer will mir jetzt von der Kirche aussagen, wie sie ist? — (Die Kirche ist hoch.) Was habt ihr jetzt ausgesprochen? — (Einen Satz.) Wie heißt dieser Satz? — Ihr findet diesen Satz unter der Überschrift „Die Kirche“ im Lesebuche! Wer hat ihn? — Lies ihn! — Von welchem Worte (Dingworte) hast du jetzt etwas ausgesagt? — (Von dem Dingworte die Kirche.) Welches Wort hast du aber von dem Dingworte Kirche ausgesagt? — (hoch.) Bilden die beiden Wörter: die Kirche und hoch auch schon einen Satz? — (Nein.) Welches Wort ist noch nöthig, um einen Satz daraus zu bilden? — (ist.) Wie heißt dieser Satz in der Mehrzahl? — Wie heißt jetzt das Wort ist? — (sind.)

Merket euch:

a. Dasjenige Wort im Satze, wovon man etwas aussagt, heißt **das Grundwort.**

b. Dasjenige Wort im Satze, welches von dem Grundworte etwas aussagt, heißt **das Aussagewort.**

c. Das Wörtchen ist oder sind (war, ist gewesen, wird sein) heißt **das Satzband.**

(Aufschreiben und dem Gedächtniß einprägen!)

Schlaget jetzt auf VII. Abschnitt II.

„Die Eiche.“!

Der erste der unter dieser Überschrift stehenden Sätze heißt: Die Eiche ist hoch. Wie heißt das Grundwort dieses Satzes? — Die

Aussage? — Das Satzband? — Was ist hier von der Eiche ausgesagt? — (Wie sie ist, nämlich hoch.)

Wie heißt der erste Satz in dem folgenden Absätzchen? — Die Eiche ist ein Waldbaum. Von welchem Worte ist hier wieder etwas ausgesagt? — (Von der Eiche.) Wie heißt also das Grundwort? — Ist aber auch hier von der Eiche ausgesagt, wie sie ist? — (Nein.) Was denn? — Es ist hier ausgesagt, was sie ist. Was ist sie denn? — (Ein Waldbaum.) Wie heißt also die Aussage dieses Satzes? — Das Satzband? —

Merket euch:

2. Wenn man von einem Dinge aussagt, **was** es **ist**, so spricht man ebenfalls einen Satz aus.

Wer kann's? — Alle! —

Wie heißt in dem folgenden Absätzchen der erste Satz? — (Die Eiche wächst.) Wie heißt das Grundwort dieses Satzes? — (Die Eiche.) Ist hier auch von der Eiche ausgesagt, wie sie ist? — (Nein.) Ist denn ausgesagt, was sie ist? — (Auch nicht.) Was ist denn von ihr ausgesagt? — (Es ist von ihr ausgesagt, was sie **thut**.) Was thut sie denn? — (wächst.) Wie heißt also die Aussage dieses Satzes? — Steht in diesem Satze auch das Satzband ist? — (Nein, das Satzband ist hier die Biegung des Zeitwortes wachsen.)

Merket euch:

3. Wenn man von einem Dinge aussagt, was es **thut**, so spricht man auch einen Satz aus.

Wer kann's? — Alle! —

Wie vielerlei habt ihr euch jetzt gemerkt? — (Dreierlei.) Erstens — —? Zweitens — —? Drittens — —? —

Merket euch jetzt, wie ich dieses Dreierlei zusammenfasse:

Wenn ich von einem Dinge aussage, **wie** es **ist** — **was** es **ist** — oder **was** es **thut**, so bilde ich allemal einen Satz.

In einem Satze spreche ich jedesmal einen Gedanken aus, d. h. ich denke von dem Dinge wie es ist, was es ist oder was es thut.

Ein Satz ist also ein durch Worte ausgedrückter Gedanke. Das Wort, wovon etwas ausgesagt wird, heißt Grundwort, und das Wort, welches etwas aussagt, heißt Aussagewort.

Das Grundwort ist stets entweder ein Dingwort oder ein Fürwort. (Die Eiche ist hoch. — Sie ist hoch.)

Sagt man von einem Dinge aus, wie es ist, so ist die Aussage ein Eigenschaftswort (Satzband: ist); sagt man von einem Dinge aus, was es ist, so ist die Aussage ein Dingwort (Satzband: ist); sagt man aber von einem Dinge aus, was es thut, so ist die Aussage ein Thätigkeitswort (ohne Satzband).

(Die Definition des Satzes 2c. ist aufzuschreiben und dem Gedächtniß fest einzuprägen!)

II. Aufgaben.

Schlaget jetzt auf III. Abschnitt I.

„Namen der Hausthiere.“!

1. Schreibet über jedes der im ersten Absatz genannten Hausthiere drei Sätze, indem ihr von demselben aussagt, 1) wie es ist, 2) was es ist, und 3) was es thut, (Ein- und Mehrzahl)! So:

Der Hund ist wachsam. Die Hunde sind wachsam. —
Der Hund ist ein Säugethier. Die Hunde sind Säugethiere.
Der Hund bellt. Die Hunde bellen. U. s. w.

Fanget jeden Satz mit einem großen Anfangsbuchstaben an und setzet nach jedem Satze einen Punkt!

2. Ebenso über die Thiere des zweiten Absatzes! —

3. Schlaget auf IV. Abschnitt I.

„Namen der Dinge an und in dem Garten.“!

Wählet jeder für sich aus den dort genannten Dingen 10 aus und schreibet ebenso über jedes drei Sätze (Ein- und Mehrzahl)!

4. Ebenso VI. Abschnitt I.

„Namen der Dinge im Felde.“!

5. Ebenso VIII. Abschnitt I.

„Namen der Dinge an und in dem Wasser.“!

6. Schreibet über jedes der folgenden Dinge ebenso 3 Sätze (Ein- und Mehrzahl):

Das Pferd, der Hahn, der Frosch, die Biene, der Aal, der Regenwurm, die Schule, der Rock, das Fleisch, die Sonne, der Mensch!

7. Schlaget jetzt auf VIII. Abschnitt II.

„Aufgaben.“

und schreibet über jedes der dort genannten Fürwörter: ich, du, er, sie, es; wir, ihr, sie 3 Sätze (Ein- und Mehrzahl)! So:

Ich bin gesund. Wir sind gesund.
Ich bin ein Kind. Wir sind Kinder.
Ich lerne. Wir lernen. U. s. w.

8. Schreibet 3 Sätze darüber, was ein Kind 1) kann, 2) soll, 3) muß, 4) will, 5) darf, 6) mag, (Ein- und Mehrzahl)! Z. B.:

Das Kind kann laufen. Die Kinder können laufen. U. s. w.

9. In der folgenden Stunde Aufschreiben des Briefes XI. Abschnitt IV. „Räthsel.“

Vorher auswendig lernen! —

10. Diktiren des Gedichtchens II. Abschnitt IV.

„Geschwisterliebe.“

in Gedichtzeilen!

X. Der Erzähl-, Frage-, Befehl-, Wunsch- und Ausrufsatz.

I. Belehrung.

Schlaget auf VII. Abschnitt II.

„Die Moose.“!

Wie heißt der erste der unter dieser Überschrift stehenden Sätze? — (Das Moos ist klein.) Wie heißt das Grundwort? — Wie die Aussage? — Was wird von dem Moose ausgesagt? — (Es wird von dem Moose ausgesagt, wie es ist, nämlich klein.)

Wie heißt der erste Satz des folgenden Absätzchens? — (Das Moos ist eine Pflanze.) (Grundwort? — Aussage?) — Was wird hier von dem Moose ausgesagt? — Was es ist, nämlich? — Wie heißt der erste Satz des folgenden Absätzchens? — (Das Moos wächst.) (Grundwort? — Aussage?) Was wird aber hier vom Moose ausgesagt? — (Was es thut, nämlich wächst.)

Merket euch:

Wenn man von einem Dinge aussagt (urtheilt, behauptet), wie es ist, was es ist oder was es thut, so **erzählt** man von dem Dinge etwas, und ein solcher Satz heißt ein **Erzählsatz**. Nach einem Erzählsatz setzt man stets einen **Punkt**.

Was ist ein Erzählsatz? — Was für ein Zeichen setzt man nach einem Erzählsatz? — (Einüben!)

Leset noch einmal den ersten Satz! — (Das Moos ist klein.) Was für ein Satz ist dies? — Warum? — Wie heißt der folgende Satz? — (Die Moose sind klein.) Was für ein Satz ist dies? — Warum? —

Wie heißt der dritte Satz? — (Ist das Moos klein?) — Wird in diesem Satze auch etwas von dem Moose erzählt? — (Nein.) Ist er also auch ein Erzählsatz? — Was geschieht in diesem Satze? — Es wird etwas von dem Moose gefragt. Was wird gefragt? — (Es wird gefragt, wie es ist? Ob es klein ist?)

Wie heißt der dritte Satz des folgenden Absätzchens? — (Ist das Moos eine Pflanze?) Ist dies auch ein Erzählsatz? — (Nein.) Was geschieht auch in diesem Satze? — (Es wird gefragt, was das Moos ist? Ob es eine Pflanze ist?)

Wie heißt der dritte Satz in dem folgenden Absätzchen? — (Grünt das Moos?) Ist dies auch ein Erzählsatz? — Was geschieht in diesem Satze? — (Es wird gefragt, was das Moos thut? Ob es grünt?)

Merket euch:

Wenn man von einem Dinge fragt, wie es ist, was es ist oder was es thut, so bildet man einen Fragesatz. Nach einem Fragesatz setzt man stets ein Fragezeichen.

Was ist ein Fragesatz? — Was für ein Zeichen setzt man nach einem Fragesatz? — (Einüben!) —

Schlaget auf V. Abschnitt II.

„Aufgaben."!

Wie heißt der erste Satz im letzten Absätzchen? — (Das Kind ist gehorsam.) Was für ein Satz ist dieser? — Warum? — Wie heißt der zweite Satz? — Was für ein Satz ist dieser? — Warum? — Wie heißt der dritte Satz? — (Kind, sei gehorsam!) Ist dies auch ein Erzählsatz? — Warum nicht? — Ist er ein Fragesatz? — Warum nicht? — Wenn ich einen von euch auffordere, ruhig zu sein, wie sage ich dann kurz zu ihm? — (Sei ruhig!) Karl, wenn ich dich dabei vorher noch anrede, wie sage ich dann? — (Karl, sei ruhig!) Habe ich dann von dir etwas erzählt? — Gefragt? — Was habe ich dann gethan? — (Sie haben mir etwas befohlen, nämlich, wie ich sein soll.) Wie heißt unser Satz im Buche? (Kind, sei gehorsam!) Was wird hier dem Kinde befohlen? — Wie werde ich zu dir sprechen, Karl, wenn ich dir befehle, ein fleißiger Schüler zu sein, ohne Anrede? (Sei ein fleißiger Schüler!) mit Anrede? (Karl, sei ein fleißiger Schüler!) — Habe ich dir alsdann auch befohlen, wie du sein sollst? — (Nein!) Was denn? — (Was ich sein soll, nämlich ein fleißiger Schüler.) — Wie sage ich zu dir, Fritz, wenn ich dir befehle, zu schreiben, zu lesen, zu beten 2c. ohne Anrede? — (Schreibe — lies — bete!) — Mit Anrede? — (Fritz, schreibe! Fritz, lies!) U. s. w. Was habe ich dir alsdann befohlen? — (Sie haben mir dann befohlen, was ich thun soll, nämlich: schreiben, lesen 2c.)

Merket euch:

Wenn man einem Dinge befiehlt, wie es sein soll, was es soll, oder was es thun soll, so bildet man einen Befehlsatz. — Nach einem Befehlsatz setzt man ein Ausrufzeichen; nach der Anrede aber setzt man ein **Komma**.

Wie heißt der vierte Satz im Buche? — (Wäre doch das Kind gehorsam!) Wird in diesem Satze dem Kinde auch etwas befohlen? — (Nein, es wird von ihm gewünscht, wie es sein möge, nämlich, daß es doch gehorsam sein möge. (Ähnliche Fragen darüber, daß von dem Kinde gewünscht wird, was es doch sein möge — und, was es doch thun möge!)

Merket euch:

Wenn man von einem Dinge wünscht, wie es sein möge, was es sein möge, oder was es thun möge, so bildet man einen Wunschsatz. — Nach einem Wunschsatz setzt man auch ein Ausrufzeichen. In einem Wunschsatze gebraucht man gewöhnlich das Wörtchen doch.

Schlaget jetzt auf VI. Abschnitt IV.

„Das Flachsfeld.“!

Wie heißt im 2. Absatz der 1. Satz? — („Ei, wie schön steht der Flachs!“) — Hier wird von dem Flachse nichts erzählt und nichts gefragt; es wird dem Flachse nichts befohlen und es wird nichts von ihm gewünscht: sondern es wird mit Verwunderung von ihm ausgerufen, was er thut, nämlich, daß er schön steht.

Merket euch:

Wenn man von einem Dinge mit Verwunderung ausruft, wie es ist, was es ist oder was es thut, so bildet man einen **Ausrufsatz**. — Nach einem Ausrufsatz setzt man immer ein **Ausrufzeichen**. In einem Ausrufsatze wird gewöhnlich das Wörtchen wie gebraucht.

II. Aufgaben.

1. Schreibet 5 Eigenschaften des Kindes auf, wie es in der Schule (zu Hause, in der Kirche) sein soll, und bildet über jedes Wort einen Erzähl=, Frage=, Befehl=, Wunsch= und Ausrufsatz! — Z. B.:

Gehorsam, fleißig u. s. w.

Das Kind ist gehorsam. Ist das Kind gehorsam? Kind, sei gehorsam! Wäre das Kind doch gehorsam! Wie gehorsam ist das Kind! — U. s. w. 25 Sätze.

2. Schlaget auf VII. Abschnitt II.

„Aufgaben.“!

Schreibet von den dort stehenden Thätigkeiten des Schreiners 5 auf und bildet über jedes Wort ebenso einen Erzähl=, Frage=, Befehl=, Wunsch= und Ausrufsatz! —

3. Schreibet ebenso von den dort stehenden Thätigkeiten des Bauern 5 auf und bildet über jede Thätigkeit einen Erzähl=, Frage=, Befehl=, Wunsch= und Ausrufsatz, füget aber jedesmal hinzu: wo die Thätigkeit geschieht, oder wann sie geschieht, oder wie sie geschieht! — Z. B.:

Der Bauer drischt in der Scheune. Drischt der Bauer in der Scheune? Bauer, dresche in der Scheune! Dröſche der Bauer doch in der Scheune! Wie fleißig drischt der Bauer in der Scheune! —

4. Schlaget auf VIII. Abschnitt II.

„Aufgaben.“

3. „Was schreibst du?“!

Schreibet — wo es angeht — zu den dort stehenden Erzähl= und Fragesätzen noch Befehl=, Wunsch= und Ausrufsätze!

Ebenso mit den Thätigkeiten rechnen, zeichnen, loben! —

5. Füget — wo es angeht — zu den dort unter

4. „Wem schreibst du einen Brief?"

stehenden Sätzen ebenfalls Befehl- und Wunschsätze!

Ebenso mit den Thätigkeiten: zeigen, aufgeben, erzählen! —

6. Schlaget auf III. Abschnitt IV.

„Von der Undankbarkeit."!

Schreibet aus diesem Lesestücke zuerst alle Fragesätze auf, dann alle Befehl-, dann alle Ausrufsätze! —

Ebenso ebendaselbst **„das Kanarienvögelchen"**, alle Erzähl-, Frage- und Ausrufsätze! —

Ebenso **„das Schwalbennest"**, alle Erzähl-, Frage-, Befehl- und Ausrufsätze!

7. Schreibet aus dem Lesestück VI. Abschnitt IV.

„Das Flachsfeld."

zuerst alle Fragesätze, dann alle Ausrufsätze auf! —

8. Schreibet das Lesestück VII. Abschnitt IV.

„Der Knabe im Walde."

ab und gebet nach jedem Satze an, was für ein Satz er ist! So:

Ein Knabe lief in den Wald. (Erzählsatz.) Da rief ihm der Eichbaum zu. (Erzählsatz.) Komm, lagere dich in meinen Schatten! (Befehlsatz.) U. s. w.

9. Schreibet jetzt aus dem Gedächtniß 2 Erzähl-, 2 Frage-, 2 Befehl-, 2 Wunsch- und 2 Ausrufsätze und setzet die richtigen Satzzeichen! —

10. In der folgenden Stunde Aufschreiben des Briefes V. Abschn. IV.

„Einladung."!

(Vorher auswendig lernen!)

11. Lernet bis zur nächsten Stunde mit den Satzzeichen das Gedicht X. Abschn. IV. **„Neujahr."!**

Dieses Gedicht sollt ihr in Gedichtzeilen (Reimzeilen) aufschreiben! Jede Gedichtzeile beginnt alsdann mit einem großen Anfangsbuchstaben. So:

Ein neues Jahr hat angefangen;
Der liebe Gott hat's mir geschenkt.
Viel hundert Jahr sind hingegangen,
Seit er an seine Menschen denkt. U. s. w.!

12. Diktiren des Gedichtchens III. Abschnitt IV.

„Der Vogel am Fenster."

in Gedichtzeilen!

Zweite Stufe.

Gegebener Stoff u. ausführlich angedeutete Form.

I. Übertragung der Haupt- und Fürwörter aus der Einzahl in die Mehrzahl und umgekehrt.

I. Belehrung.

Schlaget auf I. Abschnitt II.

„Die Schiefertafel."!

Wie heißt die Überschrift des Stückes? („Die Schiefertafel.") Wie viele Schiefertafeln sind in der Überschrift gemeint? (Eine.) Wie würde man sagen müssen, wenn von mehr als einer Schiefertafel gesprochen werden sollte? (Die Schiefertafeln.)

Wie heißt der erste Satz des Stückes? Wie heißt das Fürwort*) in diesem Satze? Welche Person bezeichnet es? Wer nennt sich „ich"? (Die Person, welche spricht.) Wie nennen sich mehrere Personen, welche von sich etwas aussagen? (Wir.) Wie müßte also der erste Satz heißen, wenn er von mehreren Personen etwas aussagen sollte? (Wir können schreiben.)

Wie heißt der 2. Satz, wenn ihr das Fürwort und die Hauptwörter desselben in die Mehrzahl setzt? (Hierzu gebrauchen wir die Schiefertafeln, die Griffel und die Lineale.) U. s. w.

In welcher Zahl steht das Grundwort des 10. Satzes „die Buchstaben"? (In der Mehrzahl.) Wie heißt dies Grundwort in der Einzahl? (Der Buchstabe.) Wie muß der Satz heißen, wenn wir das Grundwort desselben in der Einzahl gebrauchen? (Der Buchstabe ist ein Zeichen für einen Laut; er ist ein Lautzeichen.) U. s. w.**)

---

*) Sollte der Schüler im Lesebuche noch nicht bis zum 8. Abschnitte, wo die persönlichen Fürwörter auftreten, gekommen sein, so muß die Belehrung über dieselben hier vorweg genommen werden.

**) 1. Der Lehrer frage in ähnlicher Weise jedes zu behandelnde Stück vollständig durch, lasse von den Schülern die Aufgabe also mündlich ausführen, helfe nach, wo es noththut, und mache auf die Schreibung der Wörter aufmerksam.

2. Ein größerer Schüler oder der Lehrer schreibt die Ausführung der Aufgaben vor der Stunde an die Wandtafel. Wenn die Aufgabe gemacht ist, so werden die Tafeln gewechselt, und die Ausführung auf der Wandtafel wird den Schülern zugekehrt, um darnach die Fehler anstreichen zu können.

II. Aufgaben.

Übertragt jetzt schriftlich die Haupt- und Fürwörter der nachfolgenden Lesestücke aus der Einzahl in die Mehrzahl, und umgekehrt, und benutzt dabei die gegebenen Andeutungen!

1. I. Abschnitt II. „Die Schiefertafel."

Die Schiefertafeln.

Wir —. — wir — die Schiefertafeln, die —. — den — ziehen —. Auf — wir —, —, —. Die —. Beschriebene — heißen —. — unseren — und in den —. In den —. Wir —, —. Ein — ist —, er —. Das — ist —, —.

Die — bestehen —. Die —. — stecken —. — sind —. — sind —. — sind —, —. — können —. Man darf — nicht fallen —. — dienen —, um —, zu —.

2. I. Abschnitt II. „Die Wandtafel."

Die Wandtafeln.

Vor uns — Wandtafeln. — sind —, — unsere —. Die — haben —. Eine — wir —. Die — können —, weil —. — wenden die — — die —. Dann sehen —. An den —. Zwei —. Wir —, zwei — unseren —. — sind —. Die —. — hangen —. Oft stehen — Gestellen. Diese —. Auf —. Auch dienen —, —.

3. I. Abschnitt IV. „Der Mensch und die Schule."

Die Menschen und die Schulen.

(Erster Absatz.)

Wir —. Ein — ist —. Ein —, welches —, heißt —. Franz und Wilhelm — oder —. Laura und Emma — Schülerinnen. Ein —, welcher —, ist —. Ein —, welches —, ist —. Ich bin —. Von mir —. Die —. Ich, meine —. Die —.

4. II. Abschnitt II. „Das Schlafzimmer."

Die —.

Die — sind, wie — Wohnstuben, Räume —. So — dienen, um —, so dienen —, —. Die —, — haben. Die —, die —, die — sind —. In den —, welche —, oder womit wir —. Diese —. Die — Bettladen. Sie — aus den —, den —, —, —. Die —, —. Ein — Matratze. Ein armer Mensch — auf einem —, —, und —. O — wir jedem armen —, daß er —.

Die —. Unreine —. Darum müssen — werden.

5. III. Abschnitt II. „Der Hund."

(Zweiter und dritter Absatz.)

Die —.

Die — die — ihrer —. — sind — und — ihnen —. — sie an —, —, lecken ihnen — Hände und —. Wenn sie —, lassen —, —. Die —, —.

Die —. Sie —. Wenn —, so fühlen —. Die —, weil —, Hausthiere —. Sie —, —.

6. V. Abschnitt IV. „Einladung."

Lieber Jakob und lieber Wilhelm!

Am —. Ihr wißt, daß —. Unsere —, Euch —. Kommt —! Auf —. Alt —, —. Einige —, und — Tücher, auf: —, —. Aus —, bald —, und nun, lieben —, — ihr —, daß wir — Thierbuden oder —. Und —. Auch —, —. Wir —.

Es — Euch

Eure —

Essen, —. Otto und Paul.

7. „Antwort auf die Einladung."

Lieber Freund Otto!

Deinen Brief habe ich so eben erhalten, ihn sogleich meinen Eltern gezeigt und sie gebeten, deiner Einladung folgen zu dürfen. Mit ihrer Erlaubniß werde ich am Sonntag Morgen um 6 Uhr von hier aufbrechen und um 8 Uhr hoffentlich schon bei dir sein.

Wenn du meine Freude noch erhöhen willst, so komme mir etwas entgegen! Wie freue ich mich auf dein Wiedersehen!

Sei herzlich gegrüßt von

deinem Freunde

Werden, den —. Jakob.

Lieber Otto und lieber Paul!

Euern — wir —, ihn — und —, Eurer —. Mit — wir — und —.

Wenn Ihr —, —! Wie — wir —!

Seid —

— Freunden *)

Werden, —.

8. Diktiren III. Abschnitt IV.

„Das Spinnlein."

(2 Strophen.)

*) 1. Die Uebungen müssen so lange fortgesetzt werden, bis sich der Schüler Fertigkeit in der Ausführung derselben erworben hat.

2. Passende Stücke für diese Übung sind die Vergleichungen.

II. Übertragung der Thätigkeitswörter aus einer Zeitform in eine andere.

I. Belehrung.

Schlagt auf III. Abschnitt IV.

„Der Kuhhirt.“!

Wie heißt der 1. Satz des Lesestückes? Wie heißt das Grundwort des Satzes? (Ein Knabe.) Was wird von dem Knaben ausgesagt? (Daß er weidete.) Wie heißt die Thätigkeit weidete, wenn man sie bloß nennt? (Weiden.) Wie heißt also die Nennform des Thätigkeitswortes weidete? —

Wenn man sagt: „Der Knabe weidete“, geschieht dann die Thätigkeit weiden in diesem Augenblicke? Ist sie bereits geschehen, oder wird sie noch geschehen? (Sie ist bereits geschehen, sie ist vergangen.) Wie würde der Satz heißen müssen, wenn der Knabe die Thätigkeit jetzt ausübte? (Ein Knabe weidet.) Wie würde der Satz dann vollständig heißen? (Ein Knabe weidet eine — Garten.) Wie heißen die Thätigkeitswörter des 2. Satzes? (Sah, bemerkte, hingen, glänzten, bekam, pflücken.) In welcher Zeit, in der gegenwärtigen, vergangenen oder zukünftigen Zeit steht das Thätigkeitswort sah? (In der vergangenen Zeit. U. s. w. bis bekam.) Das Thätigkeitswort pflücken steht in der Nennform und bleibt unverändert. In welcher Zeit stehen alle außer dem letzten? Sprecht jetzt den Satz so aus, daß die Thätigkeitswörter in der gegenwärtigen Zeit stehen!

(Als — sieht, bemerkt —, daß — hangen, die glänzen —, und — bekommt —, sie zu pflücken.) U. s. w.*)

II. Aufgaben.

Übertragt jetzt schriftlich die Thätigkeitswörter der nachfolgenden Lesestücke aus einer Zeitform in eine andere!

1. III. Abschnitt IV. „Der Kuhhirt.“

Der Kuhhirt.

Ein Knabe weidet —. Als — sieht —, —, daß — hangen; die —, und —, sie —. Da läßt — und —.

Die —, — sieht, —, — durch —; —. Als —, wird —, —, —, ergreift —.

Da tritt —, — hat, —, — spricht:

Wer verdient —, du —, welches —, was —? Folgtest —, wie —, das —? Und —?!

Da schämt —.

---

*) Ebenso bei jedem der folgenden Lesestücke, vor der schriftlichen Bearbeitung mündliche Vorbereitung!

2. IV. Abschnitt IV. „Die Apfelkerne."

Die Apfelkerne.

Die — hat — und will —, als — kommt. „—," sagt —, „wenn —, was —, du —." „Nun, was —?" fragt —. „Unser —," —, „hat —, wenn —, so —, der —." Das kommt —, doch —, einen —. Die —, und —. Im —, junge —; die —. Die —, damit —. Fritz lernt — und —, um —. — haben —, von —, und —, ernten —. — freuen, —: „War —, —, daß —?" „Ja —," —, „aber —, daß —."

3. IV. Abschnitt IV. „Gottes Fürsorge."

Gottes Fürsorge.

In — stand —. Die — hießen —, und — übertraf —. Dieses —, —. Der legte —, daß —, und — schmälerten. Die —, und als nun — wollte, fand —, aber —, —, sondern —, das — schmeckte und —, wie —. Und als — hatte, —, bald —, wie —. Der — machte — den Würmlein (Mehrzahlbildung) als — Kammern, von denen die — sind, — ihnen: „—! Und — ihr —, so müßt — die —!" So — die —, die — leben und — den —, sollte —?

4. VII. Abschnitt IV. „Der Knabe im Walde."

(Die Thätigkeitswörter sollen in eine andere Zeitform, und die Ding- und Fürwörter in die Mehrzahl übertragen werden.)

Die Knaben im Walde.

Knaben laufen —. Da rufen —: „Kommt, — euch — unsern —!" Die — antworten —: „Schönen —, wenn —, wollen —; jetzt sind —!" Darauf — sie den —, die —: „Kommt, —!" Die —, und weil sie —, sprachen —: „Maiblümchen, wir — zu unseren —." Und — waren —. Nun — rathen —, die riefen —: „Kommt, —, wir —!" Da —: „—, euch — unsern —." Und —. Zuletzt — die —, die —: „—, — uns; gleichen — Früchte den —?" Die —: „Wir — unsern —, die —, als wir."

5. VII. Abschnitt IV. „Der Fuchs und der Storch." (Erster Absatz.)

Die Füchse und die Störche.

Die — sind —. Sie —, —. Aber —. Einmal schicken — ihre — zu den — und —. Die —, und — würden —. Weil —: „— sind —, die —," so —, um —. Aber —? Als — ankommen, werden —. Auch —, —, —, —. Auch —, —, —. — kommt —; denn — können —, —. — fangen — und haben —, und —, — sie —, und —. Und —: „—, ihr —, ist —? Ihr —? Oder —? Machen —!" Die —, welche —, daß — sind, — und gehen —, als —.

6. VII. Abschnitt IV. „Der Fuchs und der Storch.“
(Zweiter Absatz.)

Die Füchse und die Störche.

Nach — schicken die — diese —. Die —: „Was —! die —, wie —,“ und lassen —, und — —. Als sie —, finden —. Der — ist —, und —, — wässert. „—,“ denken —, „haben —, weil —, — unser —.“ Sie können —, bis —. Endlich —. Allein —. Alles ist —. Da wird —, denn —, daß —, und —, die —. Die —: „Nun, ihr —, langet —! wir —;“ und —, und man —, wie — ihnen —. Die —. Alle —, die —, lachen sie — und —: „Es —. Warum haben —?“

7. X. Abschnitt IV. „Das Gewitter.“*)
(In Briefform.)

Lieber —!

Gestern hatten — Gewitter. Ich habe — genau — und will —. Die — war — und —. Menschen —. — flog —. Umwölkt —; still die —. Bald wird —, dachte ich.

Schneller trieben —. Dunkeler —. Schwarz. — U. s. w.

(Überall Anwendung der ersten Vergangenheit statt der Gegenwart.)

Herzlichst grüßt dich

N., d. Dein —.

8. Diktiren IV. Abschnitt IV.

„Der Mensch ist eine Blume.“

III. Versetzung aus der umgekehrten Wortfolge in die gerade, und umgekehrt.

I. Belehrung.

Schlaget auf X. Abschnitt IV.

„Das Gewitter.“!

Wie heißt der erste Satz? — Dieser Satz besteht aus zwei Sätzen: Die Luft ist schwül — und die Hitze drückend**). Was ist im letzten

*) Dieses Stück steht in der alten Ausgabe des Lesebuchs anders. Es wird den Lehrern, welche diese Ausgabe eingeführt haben, leicht sein, statt dessen ein anderes passendes Lesestück auszuwählen.

**) Die Erklärung des einfachen, zusammengezogenen und zusammengesetzten Satzes würde hier noch verfrüht sein; sie folgt später im Sprachunterricht. (S. Kellner's Lehrgang für den gesammten Sprachunterricht!) Es genügt hier, wenn die Kinder erkennen, aus wie viel Sätzen ein jeder Satz besteht.

Satze ausgelassen? (Das Satzband ist.) Nenne mir noch einmal den ersten dieser beiden Sätze! — Wie heißt das Grundwort? (Die Lüft.) Die Aussage? ([ist] schwül.) — Steht das Grundwort vor oder nach der Aussage? — Steht in dem zweiten dieser Sätze das Grundwort vor oder nach der Aussage? — Lies den folgenden Satz: Menschen bis schwer. Wer athmet schwer? (Menschen und Thiere.) — Wie viel Grundwörter hat also dieser Satz? Wie viel Aussagen hat er aber nur? (Eine, athmen.) — Stehen hier die Grundwörter vor oder nach der Aussage? —

Lies den folgenden Satz: Niedrig bis Schwalbe! — Wer fliegt? (Die Schwalbe.) Wie heißt also das Grundwort? — Was thut die Schwalbe? — (fliegt.) Wie heißt also die Aussage? — Steht in diesem Satze das Grundwort auch vor der Aussage? — (Nein, es steht nach der Aussage.)

Merket euch:

1. Wenn das Grundwort im Satze vor der Aussage steht, so nennt man das die **gerade Wortfolge**.

2. Wenn aber das Grundwort im Satze nach der Aussage steht, so nennt man das die **umgekehrte Wortfolge**.

Lies wieder den ersten Satz: Die Luft — drückend! Steht dieser Satz in der geraden oder umgekehrten Wortfolge? Lies den zweiten Satz: Menschen bis schwer! Steht dieser Satz in der geraden oder umgekehrten Wortfolge? — Lies den dritten Satz: Niedrig bis Schwalbe! — Steht dieser Satz in der geraden oder umgekehrten Wortfolge? — Wie muß dieser Satz heißen, wenn er in der geraden Wortfolge gesprochen wird? — Wie heißt der folgende Satz? — In welcher Wortfolge steht er? — Setze ihn in die gerade Wortfolge! — (U. s. w. wird das ganze Lesestück durchgesprochen.)

Schlaget jetzt auf III. Abschnitt II.

„Vergleichung des Huhnes mit dem Kanarienvogel.“!

Wie heißt der erste Satz? Aus wie viel Sätzen besteht er? — In welcher Wortfolge steht der erste Satz? — Der zweite? — Wie lautet der erste Satz, wenn du ihn in die umgekehrte Wortfolge setzest? Singt der Kanarienvogel? — Ist er auch jetzt noch ein Erzählsatz? — (Nein.) Er wird aber wieder ein Erzählsatz, wenn du das Wörtchen: es an den Anfang setzest. Thue es! — (Es singt der Kanarienvogel.) Setze ebenso den zweiten dieser Sätze in die umgekehrte Wortfolge! Es gackert aber das Huhn. (U. s. w. wird mündlich das Ganze durchgenommen.)

II. Aufgaben.

1. Schreibet das Lesestück X. Abschnitt IV.

„Das Gewitter"

auf die Schiefertafel und setzet alle Sätze, welche nicht schon in der geraden Wortfolge stehen, in dieselbe!

Die Luft — Hitze —. Menschen —. Die Schwalbe —. Der Himmel —. Die ganze Natur —; der Herr —.

Die Wolken—. Der Himmel —. U. s. w.

2. Schreibet jetzt, wo es angeht, in der umgekehrten Wortfolge auf III. Abschnitt II.

„Vergleichung des Huhnes mit dem Kanarienvogel."!

Es—; es — aber —. Des Nutzens wegen wird —, des Vergnügens — hingegen —. Bei Tage —; das kann —, weil —.

Einen mit Federn —, auch —. Einen Schnabel, — hat —, ebenfalls —. In ihrem Körper haben —, —. Vögel —.

3. Schreibet ebenso in der umgekehrten Wortfolge auf III. Abschn. IV.

„Der Mensch und die Hausthiere."!

Die Menschen und die Hausthiere.

Gar vielen Nutzen —. Speise —. Stoffe zur Kleidung und — erhalten —. Zum Vergnügen dienen — durch —, z. B. —. Zu unserm —. Deswegen —, — sorgen —. Nicht über —. Böse Menschen —, welche —.

4. Schreibet ebenso in der umgekehrten Wortfolge auf III. Abschnitt IV. „Der Blinde."!

Der Blinde.

In großer Noth —, —. Sein Hündlein —, und auf sicheren — Menschen. Mitleiden hatten die —. Mit seinem Hunde —. Es starb —, und es trauerte — und starb —.

5. Schreibet jetzt V. Abschnitt IV. „Die Singvögel" auf und setzet alle Sätze, welche in der geraden Wortfolge stehen, in die umgekehrte und alle, welche in der umgekehrten Wortfolge stehen, in die gerade!

Die Singvögel.

Von einem —. Die Bäume —; alle Zweiglein —, —. Allerlei muntere Vöglein —. Einige böse Buben —, die —. Nach und nach —. An den schönen — singen, und es war —. Überhand nahmen —, die —, und —. Kahl —, wie —, und nicht einmal — Buben, die sonst — hatten, zu sehen.

6. Schreibet ebenso auf VI. Abschnitt IV. „Das Brod."!

Das Brod.

Ein heißer —. Die Sonne stieg —. Es versiegten —; es schlichen —; traurig hingen die Blumen —, und es schmachteten —.

Kummervoll aber ging —, gen —, also: „Lieber Gott, —, gethan —, was —, im Frühjahr —. Bewahret hast du —, und es freuten sich —. Gnädig —! Gieb —!" Der liebe — und —. Schwere —, und es tränkte —. Froh —. Es hoben —; es rauschte —, und es plättscherten —. Die Sense — und das Lied —. Heim —. Der Dreschflegel —, und kaum —, so brachte —. Gesäuert, geknetet und zum Bäcker geschickt —, und das Büblein, das hungernd —, erhielt —. Es faltete aber —: „Es warten —, und Speise —. Deine milde Hand —."

7. Schreibet folgenden Brief aus der geraden Wortfolge in die umgekehrte!

Liebe Julie!

Unser Herr Lehrer hat uns heute in dem Religionsunterrichte die Pflicht der Wohlthätigkeit gegen arme Leute ans Herz gelegt. Er redete aus Mitleid von der Noth der sehr bedrängten Familie N. N. Der Vater ist in voriger Woche gestorben. Die Mutter liegt gefährlich erkrankt darnieder, und ihre 7 Kinder leiden Mangel an Nahrung und Kleidung. Alle Schülerinnen haben sich erboten, für die arme Familie eine Sammlung unter sich zu veranstalten. Du hast stets ein mitleidiges Herz, und ich bitte Dich daher, zur Unterstützung der Unglücklichen auch etwas beizutragen.

Erfreue bald mit Deinem Besuch

Deine Freundin

N, den — —. Clara.

L— J—!

Heute hat unser Herr Lehrer —. Aus Mitleid —. In voriger —. Gefährlich erkrankt —, und Mangel an —. Es haben —, eine Sammlung —. Stets hast —, und Dich —, auch etwas —.

Es hofft auf D— baldigen B—

D— Fr—

N, den — —. Cl—.

8. Diktiren IV. Abschnitt IV. „Das Würmchen."!

IV. Vertauschung von verschiedenen Wörtern mit andern, sinnverwandten.

I. Belehrung.

Schlaget auf III. Abschnitt IV.

„Der Kuhhirt."!

Lies den ersten Satz! Wer weidete? Wen weidete er? Wo? Wir wollen einzelne Wörter dieses Satzes mit andern, sinnverwandten, vertauschen. Welches Wort kann man für Knabe setzen? Was ist ein Knabe? (Ein junger Mensch.) Wie würde der Satz heißen,

wenn man „ein Knabe" mit „ein junger Mensch" vertauschte? (Ein junger Mensch weidete ꝛc. ꝛc.) Konnte die Kuh auf dem Grasplatze nicht weiden ohne den Knaben? Warum war denn der Knabe bei ihr? (Um sie zu beaufsichtigen, zu behüten (zu hüten), daß sie keinen Schaden anrichte.) Welches Wort können wir also für weiden setzen? (Hüten.) Wie würde dann der Satz heißen? (Ein junger Mensch hütete eine Kuh ꝛc. ꝛc.) Was stand auf dem Grasplatze? (Ein Kirschbaum.) Wie kann man einen Grasplatz nennen, auf welchem Obstbäume stehen? (Einen Baumhof.) Wie würde der Satz heißen, wenn wir auch diese Vertauschung noch mit aufnähmen? (Ein junger Mensch hütete eine Kuh in einem Baumhofe neben einem Garten.) U. s. w.

II. Aufgaben.

1. Schreibet mit anderen Worten auf III. Abschn. IV. „Der Kuhhirt."!

Andeutungen.

Ein Knabe = ein junger Mensch; weiden = hüten; Grasplatz = Baumhof. In die Höhe = empor; sehen = schauen, blicken; bemerken = sehen, finden, wahrnehmen; Kirschen = Früchte; hangen = sitzen; glänzen = blinken, strahlen; bekommen = empfinden, (Lust bekommen = gelüsten); pflücken = abbrechen, naschen. Thier = Vieh, Kuh; allein lassen = vergessen, nicht mehr daran denken; klettern = steigen. Kuh = Thier; Hirt = Hüter, Aufseher; sehen = bemerken; gehen = laufen; brechen = sich drängen; fressen = verzehren; Lust = Appetit; zertreten = zerstampfen; Füßen = Hufen. Knabe = Näscher; sehen = gewahr werden; böse = zornig; springen = schnell herabsteigen; laufen = rennen; ergreifen = fassen; schlagen = prügeln; hart = stark. Sehen = bemerken; sehen = schauen; sprechen = sagen; Schläge = Strafe; verdienen = verschulden; wissen = verstehen. Gelüste = Begierde, böse Lust; hüten = Acht geben. Bestrafen = züchtigen; vergessen = nicht an etwas denken; Schuld = Sünde.

2. Ebenso IV. Abschnitt IV. „Das Veilchen."!

Andeutungen.

Die kleine Marie = Mariechen; Vater und Mutter = Eltern; sagen = fragen; lieb = gern; Liedern = Gedichten; besungen = = gepriesen; aufblühn = seine Krone öffnen; finden = entdecken. Reden = sagen.

Antworten = erwiedern; Gabe = Geschenk; Frühling = erste Zeit des Jahres, junges Jahr; kalten Winter = trüben Jahreszeit. Guten und Schönen = Angenehmen und Lieblichen; entbehren = vermissen. Empfangen = annehmen; sagen = hinzusetzen; Frühling = Lenz; geben = schenken. Vollbringen = thun; beweisen = zeigen; gerne = mit Freuden; vermehren = erhöhen, vergrößern. Versüßen =

veredeln. Nennen = heißen. Namen = Bezeichnung; verdienen = gebühren; antworten = entgegnen. Im Verborgenen = versteckt; Gesträuch = Stengel; schön = lieblich. Schätzen = werthhalten; sagen = sprechen; finden = aufspüren.

3. Ebenso VII. Abschnitt IV. „Der Wiederhall."!

Andeutungen.

Wiederhall = Echo. Schreien = rufen. Wäldchen = Hain. Verwundert = erstaunt. Hallen = tönen, klingen, schallen. Ärgerlich = böse, zornig; ärgere = schlimmere. Knaben = Buben; rächen = strafen; finden = entdecken, antreffen. Laufen = eilen; klagen = erzählen. Selbst angeklagt = sich verrathen. Vernehmen = hören.

Im Leben = im Umgange mit Menschen. Betragen = Benehmen. Begegnen = entgegenkommen. Erwarten = hoffen. Sagen wollen = bedeuten.

4. Ebenso II. Abschnitt IV. „Sei vorsichtig!"!

(Mehrzahlbildung, Übertragung in andere Zeitformen und Vertauschung mit sinnverwandten Wörtern.)

Andeutungen.

Wenn manche Mädchen — hinabspringen, oder ihre — unterstützen, so — vorsichtig —. Die Augen bald hier, bald dort haben = die Blicke bald hierhin, bald dorthin wenden; sich befinden = stehen und liegen. Fallen = stürzen; sich Löcher in die Kleider reißen = die Kleider zerreißen; zerbrechen = fallen lassen. Unvorsichtig = unachtsam; Schaden zufügen = Schaden nehmen. Voraussagen = prophezeien; in Erfüllung gehen = geschehen. Laufen = rennen; hastigen = eiligen; auf den Weg sehen = vor sich sehen. Harke = Rechen. Heftig = stark; schnell in die Höhe schlagen = in die Höhe fahren; treffen = schlagen. Schreiend = jammernd.

5. Ebenso III. Abschnitt IV. „Die blinde Ratte."!

Andeutungen.

In der Nähe des Menschen = im Hause; aufhalten = wohnen; wenig beliebt = gescheut. Ein gelehrter Mann = ein Gelehrter; gewohnt sein = pflegen; beobachten = betrachten; erzählen = mittheilen; Geschichte = Erzählung, Beobachtung. Nicht wohl befinden = unwohl sein; unterhielt = beschäftigte. Ecke meinem Bette gegenüber = gegenüberliegenden Ecke. Blicken = sehen; sehen = erblicken. Vorsichtig = behutsam; sehen = schauen. Sicher = unbemerkt; umher = hin und her. Erwarten = denken; verzehren = fressen. Geschehen = thun; Höhle = Loch. Denken = glauben; bemerken = sehen; fliehen = davonlaufen; täuschen = irren. Wiederkommen = zurückkehren; Begleitung = Gesellschaft; Platz = Ort. Wissen = begreifen; bemerken = finden; blind sein = nicht sehen könuen.

Sehen = bemerken; fressen = verzehren. Stehen = liegen; hinzufügen = abgeben; verjagen = verscheuchen. Zärtlichkeit = Liebe; Menschen = Kinder.

6. Schreibet jetzt folgenden Brief mit andern, sinnverwandten Worten auf!

Liebste Eltern!

Am Neujahrstage danke ich Ihnen (Euch) für alle empfangenen Wohlthaten und bete zu Gott, daß er Sie (Euch) mir noch viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit erhalten möge. Durch Fleiß und gutes Betragen will ich mir Ihre (Eure) fernere Liebe verdienen.

Werden, 1. Januar 1864.

Ihr (Euer) dankbarer Sohn
August.

Andeutung.

Liebste = Theuerste; Am Neujahrstage = Am ersten Tage des neuen Jahres; danke = statte meinen Dank ab; alle empfangenen Wohlthaten = jedes erhaltene Gute; bete = flehe; Gott = Allmächtigen; viele Jahre = recht lange; in Gesundheit und Zufriedenheit = im beßten Wohlsein; erhalten möge = leben lassen möge; Fleiß = Arbeitsliebe; gutes Betragen = tadellose Aufführung; fernere = künftige; Liebe = Zuneigung.

Theuerste Eltern!

Am ersten Tage des u. s. w.

7. Diktiren V. Abschnitt IV.

„Der Blinde und der Lahme.“!

V. Umänderung des Lesestückes durch Vertauschung der Erzähl-, Frage-, Befehl- (Bitt-), Wunsch- und Ausrufsätze unter einander — zugleich Wiederholung von I. bis IV. dieser Stufe.

I. Belehrung.

Schlagt auf III. Abschnitt IV.

„Das Kanarienvögelchen.“!

Wie kann man sagen anstatt „ein kleines Mädchen, Namens Karoline“? (Karolinchen.) Wie würde dann der erste Satz heißen? (Karolinchen hatte ein allerliebstes Kanarienvögelchen.) Warum wird das Thierchen „allerliebst“ genannt? (Weil es vom — sang.) Was für ein Satz ist der Satz „das Thierchen — Abend“? (Ein Erzählsatz.) Macht daraus einen Fragesatz! Sang das Thierchen vom frühen

Morgen bis zum späten Abend? Wenn man den Satz so ausspräche, so würde nicht behauptet sein, daß das Kanarienvögelchen vom frühen Morgen bis zum späten Abend gesungen habe. Wenn dies nach der Frage als Behauptung auftreten sollte, so müßte die Frage noch mit „ja" beantwortet werden. Man kann aber durch Einschiebung eines Wörtchens in die Frage auch in diese selbst die Behauptung legen und zwar durch Einschiebung des Wortes „nicht". Wie würde der Fragesatz dann heißen? (Sang das Thierchen nicht vom frühen Morgen bis zum späten Abend?) Was wird in dem zweiten Satze noch weiter von dem Thierchen ausgesagt? (Daß es sehr schön war.) Sagt das auch in einem Fragesatze, welcher das Wörtchen „nicht" enthält. (War es nicht sehr schön?) Wie war es ferner? (Goldgelb, mit einem schwarzen Häubchen.) Sagt das auch in einem solchen behauptenden Fragesatze? (War es nicht goldgelb mit einem schwarzen Häubchen?) Womit ernährte Karolinchen das Vögelchen? Was gab sie ihm auch zuweilen und was täglich? Sprecht den Satz so aus! Karolinchen ernährte es mit —, auch gab sie ihm zuweilen ein Stückchen Zucker und täglich frisches Wasser. Fangt den folgenden Satz mit „das Vögelchen" an und vertauscht „beginnen" mit „anfangen"! (Das Vögelchen aber fing plötzlich an zu trauern.) Fahrt fort „und als ihm Karolinchen!" (Und als ihm Karolinchen eines Morgens Wasser geben wollte, lag es todt im Käfich.)

Verwandelt den folgenden Satz in einen Ausrufsatz, indem ihr mit „Welch ein Wehklagen" anfangt! (Welch ein lautes Wehklagen erhob die Kleine um das geliebte Thier und wie sehr weinte sie!) Was that die Mutter? (Die Mutter kaufte ein anderes Kanarienvögelchen.) Warum that sie das? (Um den Kummer ihres Kindes zu stillen.) Fangt hiermit den zweiten Satz an! (Um den Kummer ihres Kindes zu stillen, kaufte die Mutter ein anderes Kanarienvögelchen von noch schönerer Farbe, welches eben so lieblich sang, und setzte es in den Käfich.) U. s. w.

II. Aufgaben.

1. Schreibet jetzt auf III. Abschn. IV. „Das Kanarienvögelchen."!

Das Kanarienvögelchen.

Karolinchen hatte —. Sang das Thierchen nicht vom — Abend? War es nicht sehr — und goldgelb mit —! Karolinchen ernährte es mit —, auch gab sie —. Das — aber fing —, und als — ihm eines —, lag es —.

Welch ein lautes —, und wie sehr —! Um den Kummer ihres —, kaufte die — ein — von —, welches —, und setzte —. Als aber das Mädchen das — sah, weinte —. Verwundert fragte —: „Warum —, mein —? Werden deine — rufen? Hast du nicht ein —, das —?"

Das Kind aber antwortete: „Ach —, wenn ich nur nicht — und Alles an ihm —, was ich —!" „Hast du — denn nicht immer —?" fragte —. „Ach —, noch kurz —!" sprach das — mit —.

Lächelte die — etwa über —? Nein, sondern sie —: „Ach, wie unglücklich — undankbares — am — seiner —!"

2. Liebe Emilie!

Sehr, sehr betrübt bin ich. Mein goldgelbes Kanarienvögelchen ist gestorben. Als ich ihm heute Morgen frisches Wasser geben wollte, lag es todt im Käfich. Ich will es diesen Nachmittag im Garten begraben. Komm zu mir und tröste mich!

Deine traurige

Unna, den 3. Sept. 1863. Karoline.

Umänderung.

Liebe —!

O, wie —! Mir ist —. Heute —, als —, —. Diesen —. Ich bitte —, zu —, um — trösten.

Deine —

U—. —

3. Schreibet auf VII. Abschnitt II. „Die Eiche."!

Die Eiche.

Die Eiche — großer —, welcher im — wächst, und also — Waldbaum. Wie weit — ihre starken — in der —! Ist ihr Stamm nicht —? Wie rauh ist ihre — Rinde! Ihre Krone — aus vielen — und Zweigen. Diese tragen im Frühling —, im Herbste —. Wie glatt — am Rande —, oder buchtigen —! Man nennt —. Die Blüthen der — bilden —. Wie schön eirund —, welche — heißen, geformt! Mit — Ende sitzen sie —. Man gebraucht von —, die — und —. Ist sie nicht — Baum? Das Holz der — Bauen —, —. Man macht auch — und andere Acker- und —. Womit könnten — beim Gerben des —? Ehe man — aber dazu —, muß —. Sie heißt dann —. Mit den — Schweine gemästet, auch bereitet — Eichelkaffe aus denselben*).

4. Ebenso II. Abschnitt II. „Die Wohnstube."!

Die Wohnstube.

Die Wohnstube oder das — ist derjenige — des —, in welchem — die Familie —, in — sie ißt und —. Wird sie nicht, wie —, von vier —, — und — begrenzt? Diejenigen Gegenstände des —, welche leicht von —, als —, heißen —. Was für ein — steht —, um — heizen zu —? Die — dienen —, das — erhellen. Um — Aussehen —, weißt —. Die — werden oft —. Wie lieblich sieht ein — aus!

---

*) Die Ausführung dieser Aufgaben kann in zweifacher Weise vorbereitet werden: 1) der Lehrer entwickelt die Abänderungen mit den Schülern an dem 2c. Lesestück und die Schüler nehmen nachher die Andeutungen in ihrem Übungsbuche zu Hülfe, oder 2) er läßt die Andeutungen vorher aufschlagen und die Kinder suchen die Sätze mit Hülfe des Lesebuches.

Die Entfernung — ist die Höhe —. Wie sind Zimmer, welche — 9 Fuß —? Wie schwül und — wird es in —, wenn — aufhalten! Möchte man deshalb doch — öffnen, damit — eindringen könnte! In —, deren —, ist viel —; sie —.

5. Ebenso II. Abschnitt II.

„Vergleichung der Wohnstube mit dem Schlafzimmer."!

Vergleichung der Wohnstube mit dem Schlafzimmer.

Sind nicht beide, sowohl —, Räume —? Befinden — Möbel? Haben nicht — Thüren und —? Möchten doch beide — und oft gelüftet —, da sich in beiden Menschen —! Wohnstube und — ähnliche —.

Wohnstube und — Verschiedenheiten. Halten wir uns — bei Tage, in der — dagegen —? Um das — im — heizen zu —, befindet —; die Schlafstube wird —. Im — aus und an, darf man — Wohnstube thun? In das — begibt man —, wenn — essen und —; in das — dagegen, um zu —. Wenn man —, worin — einander — oder —; so —.

6. Lieber Otto!

Mein Schlafzimmer soll neu tapezirt werden. Die Eltern haben sich vom Tapezirer mehrere Muster von Tapeten und Borde geben lassen. Ich darf mir daraus aussuchen, was mir am besten gefällt. Komm heute Nachmittag zu mir und hilf mir wählen!

In der Hoffnung, daß Du meinen Wunsch erfüllst, grüßt Dich

Dein Freund

Hamm, den 4. Okt. 1863. Guido.

Umänderung.

Da die — schmutzig geworden —, so wollen meine —. Sie — vom Tapetenhändler mehrere —, und ich soll — dasjenige Muster —, welches — zusagt. Es würde — angenehm —, wenn — kämest und — hälfest.

Es hofft, daß — erfüllst Dein —

H. —

7. Schreibet auf II. Abschnitt IV. **„Anzeige und Bitte."!**

Geehrter —!

Wie oft haben sowohl —, als auch meine — mir wegen — Unvorsichtigkeit —! Gestern bin ich — bestraft worden, daß — ihren — nicht gefolgt bin. Meine —, um —. Der Gärtner hatte —. Als ich nun, ohne —, durch —, trat — Zähne der —, und der —. Sie können — nicht vorstellen, wie dick —! Einige Tage — können. Möchte ich dieselbe — versäumen müssen! Haben Sie die Güte, mir —, damit ich doch — bleibe!

Freundlichst bittet darum Ihre

N. —

8. Ebenso III. Abschnitt II. „Der Hund.“!

Der Hund.

Wie verschieden — hinsichtlich ihrer —! Beträgt sie — beim — kaum einen halben —, während das Windspiel und — Dogge gegen — sind? Ihr Körper ist mit —, aber wie verschieden —! Bei einigen — sind sie —, bei —, bei einigen —, bei —, bei —, bei —. An dem — Kopfe befindet — großes —. In dem großen — sind — und eine breite, —. Gleicht nicht die Haut der unbehaarten, kalten, feuchten — gegerbtem —? Walzenrund ist —, breit die —, der Rumpf nach —. Sie tragen den Schwanz —. Einige haben —, andere — Beine. Die Vorderfüße —, die — mit — Klauen. Wie viele — Hundearten gibt es! Erkennt man den — nicht an seiner —, seinen — und —? Wie kraus ist —, wie lang hängen —! Der Hühnerhund hat lange — scharfen —. Der Mops zeichnet sich vor — aus durch seine — und seine —.

Der — nützliches —. Bewacht — nicht unsere —? Wie treu —! Folgt er — nicht auf —? Wie lustig springt —! Wie bellt —! Wie leckt — und —! Zu wie manchen — abrichten! Schade, daß er —!

Brod, Fleisch, Gemüse, u. s. w. sind die Nahrung des —. Er kann sich von — bewegen. Freude und Schmerz werden von —. Weil er — Hause gehalten wird, nennt —.

9. Theurer Freund!

Gestern hat mir mein lieber Vater ein großes Vergnügen gemacht. Er hat mir von Dortmund ein Hündchen mitgebracht. Es ist ein Wachtelhündchen. Es ist weiß mit schwarzen Flecken. Komm morgen Nachmittag zu mir, wir wollen dann gemeinsam einen Namen für mein Hündchen suchen! Besinne Dich auf einen recht schönen Namen!

Erfülle die Bitte

Deines Freundes

Witten, den —. Karl.

Umänderung.

Mein — hat mir — mitgebracht und dadurch — bereitet. Es ist — weißes — mit — Flecken. Da es — hat, so bitte — morgen —, damit wir — geben. Du mußt — schönen — besinnen.

Nicht wahr, Du erfüllst — Deines —

W. — —

10. Schreibet auf II. Abschnitt IV. „Das Fünkchen.“!

Das Fünkchen.

Was schreien die — so vor Schrecken? Was bedeutet — der Soldaten? Warum werden die — geläutet? Sieh, da schlägt die — kirchthurmhoch empor! Ist das nicht — zu sehen? Fürchterlich tönt — der Lärm.

Wie ist das — entstanden?

Schon oft hatte eine — zu —: Kind, spiele —! Aber das — hörte — darauf. Einmal waren — zu Hause, da spielte —. Das — flog — in —. Plötzlich fing —. Da lief — und sagte —. Wie leicht — Flamme ersticken —, als sie —. Nun aber breitete sie — aus und bald stand das ganze — in —. Es half nichts, daß man nun —. Das ganze — nieder, und es blieb —. Wo sollten nun — wohnen und —? Woher sollten — nehmen, um — und Stühle — zu kaufen? Und wer war — Schuld? Das ungehorsame —, welches mit —.

11. Theurer Oheim!

Vielleicht ist die Kunde von einem großen Brande in unserer Stadt schon zu Dir gedrungen. Damit Du nicht unsertwegen in Unruhe kommst, schreibe ich Dir, daß unser Haus unbeschädigt ist. Das Willich'sche Haus in der Antonsgasse ist ganz niedergebrannt. Außerdem sind mehrere Nachbarhäuser stark beschädigt. Thiere und Menschen sind nicht verletzt worden.

Herzlich grüßen die Eltern und Geschwister, so wie

Dein Neffe

N., d. Karl.

Umänderung.

—!

Sollte — von — in — schon —, so sei — außer Sorge! Unser —. Ganz — ist aber — in —; auch haben —. Gottlob, daß — beschädigt sind!

Herzlich —

12. Diktiren VI. Abschnitt IV. „Beim Säen."!

VI. Umänderung der gebundenen Rede in ungebundene nach gegebenen Andeutungen.

I. Belehrung.

Schlagt auf I. Abschnitt IV.

„Versuchung."!

Wer saß in seinem Kämmerlein bei den Büchern? (Ein Knabe.) Sagt den Satz in dieser Form, das Grundwort vorauf! (Ein Knabe saß in seinem Kämmerlein bei den Büchern.) Was that er noch mehr? (Er machte seine häuslichen Aufgaben.) Verbindet diese Aussage vom Knaben mit der vorigen durch „und"!

„Ein Knabe saß in seinem Kämmerlein bei den Büchern und machte seine häuslichen Arbeiten."

Wer lachte da durchs Fenster, und was sprach er?

„Da lachte der blanke Sonnenschein durchs Fenster und sprach: „Komm doch heraus und spiel bei mir!“

Was läßt sich der Knabe aber dadurch nicht thun, sondern was spricht er?

„Der Knabe aber läßt sich dadurch nicht stören, sondern spricht: „Erst muß ich fertig sein.“

Was geschieht, als der Knabe weiter schreibt?

„Als der Knabe weiter schreibt, kommt ein Vöglein und pickt an das Fenster und spricht: „Komm mit mir in den grünen Wald und auf die blumige Wiese!“

Was hat der Knabe wohl gethan, als er das Picken hörte? Er hat nach dem Fenster geschaut. Was thut er aber, als der Vogel gesprochen hat, sein Auge? Er wendet es weg. Und was spricht er? Erst laßt mich fertig sein! Sagt dies in einem Satze!

„Sogleich wendet der Knabe sein Auge weg und spricht: Erst laß mich fertig sein!“

Was thut der Knabe nun wieder? Er schreibt und schreibet. Was will man wohl mit dieser Wiederholung andeuten? Daß der Knabe emsig schreibt. Sagt den Satz so!

„Emsig schreibt der Knabe weiter.“

Was klingt da in sein Ohr, und was ruft es ihm zu?

„Da klingt das Rauschen des Apfelbaumes in sein Ohr und ruft ihm zu: Sieh doch meine Äpfel! In dieser Nacht sind sie für dich gereift.“

Was thut der Knabe, als er endlich fertig ist?

„Als der Knabe endlich fertig ist, packt er seine Bücher zusammen und eilt dann hinaus in den Garten.“

Worüber freut er sich nun?

„Nun freut er sich über den klaren Sonnenschein, über den lieblichen Gesang der Vögel und über den Wohlgeschmack der Äpfel.“

Was thut er?

„Er springt vor Lust und jauchzt aus voller Kehle.“

II. Aufgaben.

1. Schreibet jetzt auf I. Abschnitt IV. „Versuchung.“!

Versuchung.

Ein Knabe saß — und —. Da lachte —: „Komm —!“ Der Knabe aber —, —: „Erst —!“

Als —, kommt —: „Komm — grünen — und auf —!“ Sogleich wendet —: „Erst laß —!“

Emsig —. Da klingt —: „Sieh' —! In — gereift!" Der Knabe — auch zu —: „Erst —!"

Als der —, packt — Garten. Nun freut —, über — und über —. Er springt — und — Kehle.

2. Ebenso III. Abschnitt IV. „Der Vogel am Fenster."!

Der Vogel am Fenster.

Es war in — Winter. Scharf wehte —, so daß — erfrieren —. Schnee bedeckte —, und — finden, sich zu —. Da pickte — mit — an das — eines — und bat, —. „Lieben —," sagte —, „nehmt — auf, ich — sein."

Die Leute hatten — mit —. Sie öffneten —, und es —. Da suchte —, welche —. Fröhlich —. Als aber — stieg, als der Schnee —, und die —, da wurde — und schaute sehnsüchtig zum —. Da machten — und husch —.

3. Ebenso V. Abschnitt IV. „Der Blinde und der Lahme."!

Der Blinde und der Lahme.

Ein Blinder tappte auf — umher und konnte —. Ein Lahmer, der — saß, rief —. „Ach," sagte — flehend, „du bist — gut und leitest — nach —?" „Gern möchte — helfen," erwiederte —, „aber ich —. Wenn wir aber — vereinigen, so — geholfen —. Du hast — und gesunde —, ich aber besitze —. Wenn du — entschließest, mich —; so — zeigen." Mit Freuden — Vorschlag ein. Er nahm — und schritt mit —. Was keinem von — einzeln —, führen — mit vereinten — aus.

4. Ebenso VI. Abschnitt IV. „Der gute Mäher."!

Der gute Mäher.

Der Klee im — reif geworden. Früh am — der Landmann hinaus, um —. Indem —, berührte — mit der Spitze — ein Nest. Er schaute —. Sieben — darin. Wie freute —, daß er — mit — nicht zu nahe —! Ach, sagte —, könntet —, und —! Er sann —, wie — erretten könnte. Endlich — Mittel. Bedächtlich — her. Da kamen die — und —. Diesen wuchsen —, und es dauerte —, so flogen —. Wie freute —!

5. Ebenso VII. Abschnitt IV. „Die Biene und die Taube."!

Die Biene und die Taube.

Ein — durstig und flog —, um —. Weil — unvorsichtig —, fiel —. Am — stand — Laube. Eine Taube —. Sie sah — Unglück des —. Um ihm — Rettungsmittel zu —, brach sie — und warf —. Das — schwamm —, erreichte — und trieb glücklich ans —. Nicht lange — das Täubchen wieder —. Nicht weit — aber —. Schon hatte —, um das —. Die B. sah —, flog schnell — und stach den —. Der Schuß — los, aber — traf —. Rasch —. Wer hatte — gerettet?

6. Ebenso VIII. Abschnitt IV. „**Das Büblein auf dem Eis.**"!

Das Büblein auf dem Eis.

Es hatte einige —, aber das — fest. Da kam — vorbei. Es ging an —. Er war mit — überzogen. „Ob es —?" dachte —: Um es — versuchen, stellte sich — dicht an — Rand und fing — mit —. Da — plötzlich, und das —. Es zappelte in — kalten — mit — und — wie —. „Helft mir, —!" rief es, ich —! Glücklicher Weise —. Der ergriff das — und — ans —. Wie tropfte — Kopfe! Schnell — nach —. Der Vater — Stock und bestrafte — Söhnlein für — Leichtsinn.

7. Ebenso VIII. Abschnitt IV. „**Die Wasserrose.**"!

Die Wasserrose.

Eine Mutter — Söhnlein auf — gegangen. Während — arbeitete, spielte der — im —. Das Kleestück grenzte auf — an einen —, auf der andern — See. Als der — über — See schaute, erblickte —. Schnell eilte — und stieg —, um — pflücken. Kaum sah —, als — warnend —: „Komm schnell zurück, du —." Das — achtete nicht auf —, sondern dachte: „Es —." Immer weiter schritt — hinein. Jetzt — erreicht, da verliert — den Boden unter — und — in die Tiefe. Niemand —, der es retten —, es muß —. Auf das — der — laufen —. „O Kinder," ruft —, „ehret das Gebot —! Wer es — befolgt, der geräth ins —."

8. VIII. Abschn. IV. „**Das arme Mädchen und der reiche Herr.**"!

Das arme Mädchen und der reiche Herr.

An —, der rauschend dahinschoß, saß —, weinendes —. Sie wand einen —, warf — und —: „Ach, lieber —, lieber — kommt —!"

Ein —, welcher —, sah den — und — Mitleid —. „Was —, —?" fragte —. „Sage mir die —! Wenn ich —, so will —!"

„Ach," sprach —, „mir — nur —! Der Tod — Mutter, — und — entrissen. Meine — ruht dort —. Mein — sank in diesen —. Mein — wollte — und ertrank —. Nun bin —, und —, so eile — hieher, um — auszuweinen."

„Ich will — Thränen zu stillen —," sagte —. „Ich — von heute an dein —." Er nahm — und hielt — und pflegte —, wie —.

9. Diktiren VII. Abschnitt IV. „**Spinne und Fliege.**"!

VII. Beschreibungen in Briefen.

I. Belehrung.

Ihr habt nun schon mehrere Briefe geschrieben. Laßt uns einmal zusehen, aus welchen Theilen ein Brief besteht!

Schlagt auf II. Abschnitt II.

„Anzeige und Bitte.“

Wer hat den Brief geschrieben? An wen schreibt Ernestine? Wie redet sie den Lehrer an? (Lieber Herr Lehrer!) Welches ist der 1. Theil des Briefes also? (Die **Anrede**.) Woraus besteht nach der Überschrift der eigentliche Inhalt des Briefes? (Aus einer Anzeige und einer Bitte.) Was zeigt Ernestine an? Um was bittet sie? Welches ist also der 2. Theil des Briefes? (Der eigentliche **Inhalt**, dasjenige, was man durch den Brief mittheilen will.) Womit schließt der Brief? (Mit der **Unterschrift**.) Dies wäre also der 3. Theil. Was enthält der Brief außerdem noch? (**Ort** und **Zeit** [Datum] wo und wann der Brief geschrieben ist.)

In manchen Briefen kommen noch zwei Theile mehr vor. Was thut man, wenn man Jemanden besuchen will, ehe man in dessen Zimmer tritt? (Man klopft an.) Was will man sich mit diesem Anklopfen erbitten? (Die Erlaubniß, eintreten zu dürfen.) Kann man sich auch, ehe man Jemanden einen Brief schickt, zuvor die Erlaubniß ausbitten, an ihn schreiben zu dürfen? (Nein.) Statt dessen nun gebraucht man in Briefen eine Eingangsformel, eine **Einleitung**. Die Einleitung enthält in Briefen an Freunde gewöhnlich die Veranlassung zu dem Briefe.

Was thut man, wenn man nach einem Besuche von Jemanden Abschied nimmt? (Man grüßt ihn.) Ähnliches thut man auch am Schlusse eines Briefes. Die **Schlußformel** ist der 6. Theil des Briefes. Wiederholt die Theile eines Briefes in der Reihenfolge, in welcher sie nacheinander vorkommen.

1) **Anrede**, 2) **Einleitung**, 3) **Inhalt**, 4) **Schlußformel**, 5) **Unterschrift**, 6) **Ort** und **Zeit** (Ort und Datum).

Wie heißt in unserm Briefe die Anrede? Was für ein Zeichen setzt man nach der Anrede? — Hat dieser Brief auch eine Einleitung? (Nein.) — Wie heißt der ganze Inhalt? — Lies die Schlußformel! — Die Unterschrift! — Ort und Datum! — Lies nun noch einmal den letzten Satz des Inhaltes bis zu dem Worte: Sie! — Wer ist hier mit dem Worte Sie gemeint? (Der Herr Lehrer, die Person, an die Ernestine schreibt.) — Was für ein Wort ist Sie? — Schreibt man die Fürwörter sonst mit einem großen oder mit einem kleinen Anfangsbuchstaben? — Wie ist aber das Wort Sie hier gedruckt? — Wie heißt das erste Wort der Schlußformel? (Ihre.) — Wer ist hier mit dem Ihre gemeint? — Ihre ist auch ein Fürwort, weil es für den Namen der Person steht, an die Ernestine schreibt.

Schlaget auf I. Abschnitt IV.

„Lieber Karl!“!

Wie heißt die Anrede dieses Briefes? — Der Inhalt? (Ich gehe bis bald.) — Ist der letzte Satz bei bald geschlossen? (Hier

wird den Kindern gezeigt, daß der letzte Satz des Inhaltes mit der Schlußformel und der Unterschrift zu einem Satz verbunden werden kann.) — Wer ist mit dem Du im letzten Satze gemeint? — Wer mit dem Deinem in der Schlußformel? — Was für ein Wort ist Du? — Deinem? — Wie sind beide Wörter gedruckt? (Mit einem großen Anfangsbuchstaben.)

Merket euch:

Alle Fürwörter in einem Briefe, welche die Person bedeuten, an die man schreibt, werden mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

II. Aufgaben.

1. Schlagt auf I. Abschnitt II. „Die Feder."!

Karl schreibt seinem ältern Bruder Ernst, der auswärts wohnt, daß er dem Lehrer innerhalb acht Tagen die Beschreibung einer geschnittenen Gänsefeder liefern müsse. Er möchte die Aufgabe gern ganz gut lösen. Deshalb sendet er dem Bruder eine angefertigte Beschreibung und bittet ihn, sie durchzusehen, ihn auf die Fehler aufmerksam zu machen und die Beschreibung zu vervollständigen. Er schließt mit der Versicherung, die Güte des Bruders dankbar anzuerkennen.

Andeutungen.

Lieber —!

Unser Lehrer — aufgegeben, ihm — zu liefern. Ich möchte — zur vollen Zufriedenheit —. Derhalb sende — mit der Bitte —, dieselbe —, mich auf — und dieselbe —. Hier ist die Beschreibung.

Die Schreibfeder.

Die Gänsefeder besteht — Theilen, dem —, — und —. Die Spule — Theil der Feder. Sie ist —, — und —. In derselben —. Wo die — aufhört, beginnt —. Er ist nicht —, hat — Farbe und eine — Gestalt. An der — dicksten. Er wird — dünner und ist — ganz —. Zu beiden — des — sitzt —. Sie — aus dicht — Fasern, und hat — Farben. Die Fasern — länger, als an —.

Mit der — schreibt man. Sie muß — angeschnitten werden. An der — bemerkt man —, — und —. Die Federn, mit welchen — heißen —.

Die Feder ist biegsam, denn —. Sie — auch elastisch; denn, wenn —, sie —, so —.

In der Hoffnung, daß — erfüllst, versichere ich Dir zum Voraus, daß ich Deine — werde. Ich bin

Dein treuer Bruder

N. d. Karl.

2. Schlaget auf III. Abschnitt II. „Das Huhn.“!

August's Oheim hat gehört, daß sein Neffe vom Lehrer wegen einer gelungenen Beschreibung des Huhnes ist gelobt worden und hat August gebeten, ihm diese Beschreibung abschriftlich mitzutheilen. August erfüllt diesen Wunsch mit Freuden und schließt mit dem Ausdrucke des Dankes für die Theilnahme des Oheims.

—!

Mit — Wunsch und übersende —.

Das Huhn.

Unter unsern — ist — eines — nützlichsten. Das weibliche — heißt —, das —. Man unterscheidet an — sechs —: den —, —, —, —, — und —. Das — hat keine —, wie —, sondern —. Derselbe besteht —. Im — befindet — eine kleine, — Zunge, aber kein —. Das Huhn beißt —. Es hat im — und an jeder —. Die — keine Ohrmuscheln und befinden —. Der rothe, — Lappen, welchen — auf — trägt, wird —. Unter dem — hangen die —. Die Flügel des — haben kleinere und —. Die größeren —, mit —, heißen —. Die kleineren —, weil — bedecken. Das — hat an jedem seiner — Füße —, von welchen — stehen und eine —. Es fliegt —, — gut. Der ganze Körper —. Es hat —, rothes, — und legt —; es ist —.

Mit dem — Theilnahme grüßt —

Ihr
dankbarer —
N. N.

N. d.

3. Schlaget auf III. Abschnitt II. „Die Stubenfliege.“!

Wilhelm weiß, daß sein Freund Karl die Stubenfliege kennt, aber er bezweifelt, daß er sie jemals genau betrachtet hat. Hat es ihm doch bis gestern nicht besser gegangen. Sein Lehrer hat dieselbe gestern genau mit seinen Schülern betrachtet. Das dadurch erworbene Wissen hat Wilhelm so viele Freude gemacht, daß er glaubt, seinem Freunde einen Gefallen zu erweisen, wenn er ihm die Stubenfliege beschreibt. Er thut dies und bittet Karl, von dem er weiß, daß er ein Pflanzenkenner ist, ihm den Roggen einmal genau zu beschreiben.

Die Stubenfliege.

—!

Gewiß kennst —. Aber Du darfst — übel nehmen, wenn —, daß Du sie —. Ich will dafür offen —, daß ich es bis —. Gestern aber —, und es — dies so viele —, daß ich —, Dir —, wenn ich —. Höre also!

Der Körper — besteht aus —, —, —, — und —. Am — unterscheidet —, — und —. Wenn —, so muß —. O Wunder, was — dann! Jedes — besteht aus —, und jede —. Das —

unbeweglich, aber durch — Bau ist —, —. Außerdem hat — Punktaugen. Die Fühler, welche — eingefügt sind, haben —. Das letzte dieser —, —. An der — des —, mit — belästigt, hat die —. Dieselben — sehr geschickt. Der Körper, welcher — besteht, ist —. Unter dem — sehen — aus. An jedem —. Aus demselben —, mittels —.

Die Fliege summt, aber womit —? Nicht mit —, sondern —. Es entsteht —.

In Mist und an — legt das — der —. Aus den —. Diese verpuppen —. Die Puppe ist —. Nach 14 — hervor. Die Vermehrung — erhöht, daß es in —.

Die Fliege hat —. In ihren Adern —, sondern —.

Ich weiß, daß Du — bist. Wenn Du — einen Gefallen —, so beschreibe —.

In herzlicher Liebe —

N. d. Dein —

4. Schlaget auf VI. Abschnitt II. „**Der Roggen.**"!

Karl's Antwort auf den vorigen Brief.

Karl versichert seinem Freunde Wilhelm, daß ihm dessen Brief sehr viele Freude gemacht habe. Er ist gleich nach Durchlesung desselben zu seinem Lehrer gegangen und hat denselben gebeten, ihn eine Fliege durch ein Vergrößerungsglas betrachten zu lassen, und hat sich gefreut, Alles bestätigt zu finden, was Wilhelm gesagt hat. Er will sich deshalb auch gleich daran machen, Wilhelms Wunsch zu erfüllen. Schließlich bittet er um Fortsetzung des Briefwechsels, der ihnen nicht nur Vergnügen, sondern auch Nutzen schaffen würde.

—!

Dein — gemacht. Nachdem ich —, bin — sofort zu —. Ich bat —, mich —. Er erfüllte meine —. Wie habe —, Alles — finden, was Du —! Zum Beweise meiner Dankbarkeit —.

Der Roggen.

Der — ist nicht —, sondern — Gras. Bei den Kräutern erhebt — saftiger —. Bei den Gräsern kommt —. Die Halme unterscheiden — von — der — besonders — Knoten. Die Knoten machen — so stark, daß — und zu Boden —. Aus jedem — kommt ein langes, —, welches anfangs —, allmählich aber — schmaler —. Unterhalb des — und —. Da die — aussehen, so —.

Die Ähre — an der Spitze —. Die kleinen —, welche — derselben —, heißen —. Ihrer liegen —, und sie haben —, —. Die — sind — gestaltet, sie —. Die langen, —, welche — sitzen, nennt —. Zwischen diesen — kommen im Mai oder Juni —, —. Dies sind —. Wenn sie —, so entstehen —. Diese — klein und —, allmählich aber —, bis — hervorschauen. Dann ist —.

Wenn es Dir recht ist, so wollen — fortsetzen. Du kannst mir —, und ich will — belehren. Diese Unterhaltung —, sondern —.

In der Erwartung, daß —, grüßt Dich —

Dein —

N. d. Karl.

5. Schlaget auf VII. Abschnitt II. „Die Tanne.“!

Wilhelm ist bei seinem Oheim auf Besuch. Er schreibt seinem Freunde Otto in Dortmund, daß er vor einigen Tagen mit seinem Oheime in einem Walde voll prächtiger Tannen gewesen sei. Da diese Bäume in der Nähe von Dortmund nicht wachsen, so will er sie ihm beschreiben.

Lieber —!

Schon acht — bei —. Vorgestern war — im —. Was für prächtige Tannenwälder —! Eine hohe — ist wirklich ein herrlicher —. Ich will —.

Die Tanne.

Die — wird 100 — hoch. Sie übertrifft also an Höhe —. Sie — nicht so große Blätter, wie —, sondern nur —, aber diese —. Die rauhe — ist —. Von dem Harz, welches —, wird — kleberig. Das Harz der — dient zur Bereitung von —, —, —. Die Äste, welche —, werden nach —. Die Krone — ist —. Die steifen — zugespitzt und einen halben bis —. Die schuppigen Tannenzapfen, welche 5 —, enthalten den —. Das — wird auf — benutzt. Die — gebraucht man —. Die alten und — werden — zerschnitten. Die Balken werden — verwendet, aus den Brettern macht —, —, — Bänke. Das — brennt gut.

Schreibe — bald wieder, und sei —

N. d. von Deinem —.

6. Schlaget auf VI. Abschnitt II. „Das Moos.“!*)

Albert schreibt seinem Freunde Max, daß er gestern mit seinem Lehrer im Walde gewesen. Der Lehrer habe ihn und seine Mitschüler auf das Moos aufmerksam gemacht, es ihnen beschrieben und von seinem Nutzen geredet. Dies hat ihm so viele Freude gemacht, daß er es seinem Freunde mittheilen will. Das Moos zeige deutlich, wie auch das Kleinste im Vereine Gutes wirken könne.

— Max!

Gestern war — Walde. Er machte uns —, beschrieb es — und belehrte uns über —. Besonders das Letztere hat — so — Freude —, daß ich —. Du wirst — freuen.

Das Moos zeigt —, wie —. Jedes Moospflänzchen für sich allein ist —; aber in Gemeinschaft —. Im Herbste fängt es die —.

---

*) Dieses Stück steht in der alten Ausgabe nicht so ausführlich.

Auch den — gewährt — Schutz gegen —. Sie schlafen —. Spinnen und — haben ihre —, Bärenraupen und — halten darin —.

Wenn der Schnee —, so fängt das — mit — auf. Seine vielen Bewohner brauchen —. Jeder bekommt —, die —, —, —. Sie fangen — keimen, und das —.

Wenn die — und — wieder ihre —, so holen —, um für die — und — ein weiches —. Die Hasen und — im Moos für ihre — Lager.

Wie schön bekleidet es die —! Wenn die — müde — vom —, so finden — im — einen — Sitz. Sie pflücken es aus und — der — zum — Guirlanden und —, die —.

Sollte man es — ansehen, daß — so viel — stiftet? Ist es nicht — Vorbild für Kinder? Laß uns ihm nachstreben!

Sei —

N. d. von

7. Diktiren VIII. Abschnitt IV. „Fischlein.“!

VIII. Erzählungen in Briefen.

I. Belehrung.

Schlaget auf I. Abschnitt IV.

„Die Versuchung.“!

Wie wollen wir den Knaben nennen, von welchem uns in der Geschichte erzählt ist? (Anton.) Anton will seinem Freunde Karl das Erlebte mittheilen. Was läßt der Dichter in diesem Gedichte die Sonnenstrahlen, „den Vogel und den Apfelbaum“ thun? (Er läßt sie sprechen.) Können diese Dinge wirklich sprechen? Was hatte aber Anton gedacht, als ihm die Sonne so schön ins Zimmer schien? (Er hatte gedacht, es wäre jetzt angenehm zum Spielen.) Was erregten also die Sonnenstrahlen 2c. 2c. in dem Geiste Antons? (Gedanken.) Diese Gedanken nun läßt der Dichter die Dinge, welche sie hervorriefen, selbst aussprechen. Im Briefe soll Anton dies nicht thun.

Wir wollen Anton ohne Einleitung in seinem Briefe mit Erzählung des Erlebten beginnen lassen. Er schreibt am Tage nach dem Erlebten. Fangt einmal den ersten Satz an mit „gestern“!

„Gestern saß ich in meinem Kämmerlein bei den Büchern.“

Setzt noch hinzu, was er mehr that!

„Und lernte meine Lektion und schrieb meine Aufgaben.“

Was geschah da? Gebraucht anstatt „lachte“ „schien lieblich“!

„Da schien die Sonne gar lieblich durch das Fenster.“

Anstatt nun weiter zu sagen „und sprach“, wollen wir gebrauchen „und erweckte in mir die Lust“. Dann muß noch hinzugefügt werden „wozu sie Lust erweckte“. Thut das!

„Und erweckte in mir die Lust, hinaus zu eilen und im Sonnenschein zu spielen.“

Was that er aber diese Versuchung? (Er überwand sie glücklich.) Indem er was zu sich sagte? (Erst muß ich fertig sein.)

Laßt dies nun den Anton in seinem Briefe auch sagen!

„Ich überwand aber diese Versuchung glücklich, indem ich zu mir sagte: Erst muß ich fertig sein!“

U. s. w.

II. Aufgaben.

1. Schreibet jetzt in Form eines Briefes auf I. Abschnitt IV. „Die Versuchung.“!

Die Versuchung.

—!

Gestern — Kämmerlein und —. Da — durch das —, und — Lust, hinaus — spielen. Allein —, indem —: —!

Nicht lange — Scheiben. Ich sah — und — Vöglein, welches vor dem —. Das — mit seinen hellen Äuglein — an, als ob —: Komm doch —! Der Wald ist —, der Himmel — und die — gar lieblich auf —. Da fiel — zur rechten — die Lehre ein: „Nach gethaner — ruhen.“ Ich wandte — und — weiter.

Als ich wieder — hatte, entstand von — am — Geräusch. Diesmal war —, welcher — Zweigen — schlug. Die rothbackigen — entgegen. Schon wollte —, um — zu pflücken, da fiel —, daß — ganz fertig sei. Ich gab — an die Arbeit und in — fertig.

Jubelnd —. Wie herrlich —! Wie lieblich —! Wie angenehm klang —! Nimmer — vergessen, wie angenehm die Ruhe ist und — Spiel, wenn — Seinige —.

Denke auch Du —!

Herzlich —

N. d. Dein —

2. Schreibet ebenso auf I. Abschnitt IV. „Zwei Gespräche.“!

Der Lehrer Karl Treu theilt seinem Jugendfreunde, dem Amtmanne Wilhelm Recht, das Zusammentreffen mit ihrem Schulkameraden Michel Langsam mit. Er spricht die Hoffnung aus, daß er ihn noch so weit bringen werde, daß er Schreiberdienste verrichten könne und bittet seinen Freund, dann für Michel weiter sorgen zu wollen.

Zwei Gespräche.

Theurer —!

Ich habe Dir — zu machen und eine Bitte —.

Gestern klopfte Jemand in — Dämmerung — Thür. Ich —. Vor mir stand ein —. Guten —, —, sagte —. Ich erkannte sofort —, von dem man — nichts gehört —. Ich erwiederte, ohne mich — erkennen zu —: Was — mir? Da —: Ach —, erbarmt —! Gebt —! Ich will —, —, —. Nehmt —! Auf meine Frage, ob —, sagte —: —, denn ich —. Nun nahm — und sagte —: Michel, wir — versuchen, ob — lernen kannst. Ich hoffe, ihn in —, daß —. Zu schweren Arbeiten — schwach. Wenn — gebracht habe, so — so gut, ihn in — Schreibstube — und zu beschäftigen.

In — Überzeugung, daß — behülflich —, unserm armen — die Mittel — verschaffen, sein Brod — zu können, grüßt —

Dein —

N. d.

3. Ebenso II. Abschnitt IV. „Das Fünkchen."!

In N. ist ein Haus abgebrannt. Auguste hat es gesehen und schreibt es ihrer Freundin Amalie. Auch die Veranlassung des Brandes hat sie erfahren. Diese fordert zur Vorsicht auf.

Das Fünkchen.

— Amalie!

Hast Du — gesehen? O, das ist — Anblick!

Gestern brannte —. Als man das — gewahr wurde, schlug — schon zum — hinaus. Alle Leute — Schrecken. Dazwischen klangen die —, und das Geläute —. So schrecklich die — zu sehen —, so — klang der Lärm. Von allen — eilten — herbei. Man — und — Wasser in —; aber man konnte die —; das Haus brannte bis —. Von dem ganzen — und von Allem, was —, blieben — einige — und ein wenig —. Die Bewohner des — standen da mit —. All ihre Habe war — Raub der —.

Und wer war an —? Denke Dir! Das Kind der —. Es hatte mit —, ein Funke war ins — des —, und so war das —. O laß uns doch —! Ja, das wollen —! Nicht wahr?

Es grüßt —

Deine —

N. d.

4. Ebenso II. Abschnitt IV. „Sei vorsichtig!"!

Die Mutter schreibt an den Lehrer. Sie erinnert daran, daß Ernestine oft unvorsichtig sei, theilt den Vorfall mit und bittet um die Bücher.

Anzeige und Bitte.

Geehrter Herr —!

Sie —, daß Ernestine oft —. Gestern ist sie für — gestraft —. Ich sandte —, etwas —. Ohne vor —, lief sie —. In einem Nebenwege hatte —. Indem E. durch — rennt, tritt sie auf —

Zähne der —, der Stiel — und trifft sie vor —, daß — ist. Sie wird einige —. Damit sie nicht —, soll sie —. Haben Sie — Güte, mir durch — ihre —!

Hochachtungsvoll

N. d. Ihre —

N.

5. Ebenso VII. Abschnitt IV. „Der Wiederhall."!

Georg erzählt in einem Briefe seinem Freunde Karl den Vorfall. Karl hat ihm das Schimpfen schon oft verwiesen, jetzt ist Georg dafür gestraft worden. Er bittet seinen Freund, ihm das Sprüchlein zuzurufen: „Wie —, — entgegen hallt", sobald er sich von seinem Zorn wieder zum Schimpfen hinreißen lasse.

Der Wiederhall.

Lieber —!

Du hast — verwiesen, gestern — für dasselbe einmal — bestraft —.

Gestern spielte — Wiese. Indem ich über — sprang, rief —: Ho, hopp! Da rief's im —: —, —! Verwundert —: Wer —? Wer —? hallte —. Ich wurde — und schrie: —? Dummer —! rief die — auch. Nun — zorniger und — ärgere — in den —. Getreulich hallten —. Nun lief —, um —; aber ich fand —. Als ich nach —, klagte ich — Unglück. Sie aber —: Diesmal —; du hast nichts —, als den — deiner —. Wenn du ein — in —, so würdest —. O, wie habe — geschämt! Meine Mutter hat — gelehrt:

Wie —,
Die —.

Wenn ich jemals wieder —, so erinnere mich —!

Ich will dann sein

Dein folgsamer —

N. d. N.

6. Diktiren IX. Abschnitt IV. „Die reiche Tafel."!

IX. Kurze Darstellung des Hauptinhaltes.

I. Belehrung.

Schlaget auf I. Abschnitt III.

„Beschreibung des Schulzimmers."!

Wie ist das, was ein Ding nothwendig haben muß, was zu seinem Wesen gehört? (Wesentlich.) Wie ist also das, was ein Ding nicht nothwendig haben muß? (Unwesentlich, zufällig.) Ist es wesentlich, daß ein Schulzimmer Wände, Decke und Fußboden

hat? Wie ist es aber, daß ein Schulzimmer 20 Fuß lang ist? (Unwesentlich, zufällig.) In der vorliegenden Beschreibung des Schulzimmers kommt einzelnes Unwesentliche vor. Wir wollen dies weglassen und so den Hauptinhalt der Beschreibung kurz darstellen.

Les't den ersten Satz! Wie ist das Gesagte für die Beschreibung, wesentlich oder unwesentlich? Wer kann den Satz in anderer Weise aussprechen?

„Wir bemerken an dem Schulzimmer vier Wände, eine Decke und einen Fußboden."

Les't den zweiten Satz! Was ist in demselben unwesentlich? (Wie die Oberfläche des Wassers in einem Glase.) Wir lassen dies daher weg. Was kann man nach dem dritten Satze für „überall gleich hoch" setzen? (Wagerecht.) Thut das in dem zweiten Satze und sprecht ihn aus!

„Der Fußboden und die Decke lieg'en wagerecht."

Wie heißt der vierte Satz im Lesestücke? Welche Wörter kommen in dem Satze zweimal vor? (befinden, sich, mir.) Man kann sie einmal weglassen; wie heißt dann der Satz?

„Der Fußboden befindet sich unter, die Decke über mir."

Was kann man aus dem fünften Satze weglassen? (Nicht wagerecht, sondern.) Wie heißt dann der Satz, wenn wir noch den folgenden damit verbinden?

„Die Wände der Schule stehen senkrecht um uns her."
U. s. w.

II. Aufgaben.

1. Stellt jetzt dem Hauptinhalte nach dar I. Abschnitt III. „Das Schulzimmer."!

Das Schulzimmer.

Wir bemerken an —, —. Der — wagerecht. Der — unter, die —. Die — senkrecht um —. Man unterscheidet Vorderwand, —, — und linke —. Die Wände, der — und die — Grenzen —. Die —, die — und der — viereckige —. Im Schulzimmer — Flächenwinkel und — Ecken.

In — Wänden sind — Thür.

2. Ebenso II. Abschnitt III. „Beschreibung des Hauses."!

Beschreibung des Hauses.

Das — ruht auf —, welches sich in —. Auf — Außenwände. In denselben sind —. Innerhalb der —.

Der oberste —. Es ist — und ruht —. Die Innenwände theilen —. Der Raum, in —, heißt Wohnstube; der, in —, Schlafzimmer, der, in —, Küche. Zwischen den Zimmern — zuweilen Gänge.

In die obern — und auf den — gelangt man auf —. Auf — einen Schornstein.

Unterhalb des — Keller.

Das — Gebäude. Die —, aus welchen — baut, nennt man —. Steine, —, —, —, —, — und Glas sind —. An einem — arbeiten —: der Maurer, —, —, —, —, — und —.

Das Haus dient zum — Witterung.

3. Ebenso III. Abschnitt III. „Beschreibung der Wohnung oder des Aufenthaltes der Thiere.“!

Beschreibung der Wohnung oder des Aufenthaltes der Thiere.

Auch die Thiere haben —. Die Hausthiere wohnen —, oder —. Manche Vögel sperrt der — in —. Die wilden Vögel bauen —. Ratten und — Löchern. Die Hausgrillen sitzen —. In den Winkeln und — macht die — Netz. Marder, — und — Raubthiere wohnen in —.

4. Ebenso III. Abschnitt IV. „Von der Undankbarkeit.“!

Von der Undankbarkeit.

In — stand — und in dem — hing —. Die Glocke durfte —, welcher sich über — zu beklagen —. Dann kamen die — der — und — Verklagten —. War — schuldig, so —.

In — ein reicher —. Der hatte —, welches ihm —. Endlich wurde — und blind. Nun jagte es —. Es irrte in — und suchte sich —. So kam — in die kleine —. Es ergriff mit — Maule den —, mit welchem — läutete. Die — erklang, die Richter — herbei. Als sie — sahen, schickten —. Sie hielten ihm — Unrecht vor. Der Mann schämte — und fütterte —.

5. Ebenso V. Abschnitt II. „Die Straße.“!

Die Straße.

Die — stehen in — nebeneinander. Der — zwischen zwei —, welche — gegenüberstehen, ist —. Gassen sind —. Die — der — sind —. Die — abgerundet. Zu beiden — derselben sind —. Dicht an — ein Auftritt (Trottoir). Er liegt höher, als —. Auf der — bewegen sich Karren und —, auf dem — die Fußgänger. Von der —. Eine Stadt hat —. Man kann —. Jede hat —. Auf der — muß man — betragen.

6. Ebenso X. Abschnitt IV. „Der Regenbogen.“!

Der Regenbogen.

Nach — Gewitter strahlte — wieder und spiegelte —. Da traten fünf — mit — hinaus in —. Ihr Gespräch —.

„Mir ist die —“, sagte —. „Am Morgen und — ist —. Roth ist die schönste —, die Wangen der — und —.“

„Weiß ist —," sagte —. „Weiß — die wirbelnden —. Der Frühling kleidet die — in —; weiß sind die — und das —."

Emil —: „Ich lobe —. Sind nicht —, der —, die Wiesen und — grün? Trägt nicht —? Und Jäger —."

„Aber liebt —?" fragte —. „Blau ist — und blau sind —."

„Und ich meine," sagte —, „Gelb sei —. Denkt an das —, denkt an —, —!" Da sagte —: „Kommt, ich —!" Sie zeigte —. „Alle —," sagte —, „und möchtet ihr —?"

„Nein!" riefen —.

7. Diktiren X. Abschnitt IV.

„Der reiche Herbst."!

X. Beschreibungen und Vergleichungen ähnlicher Gegenstände.

I. Belehrung.

Schlaget auf I. Abschnitt II.

„Das Pult."!

Was ist in der Beschreibung des Pultes von diesem zuerst angegeben? (Die Theile.) Der erste und dritte Satz im Lesestücke sind für die Beschreibung unwesentlich. Was ist in den folgenden Sätzen mit den Theilen des Pultes geschehen? (Sie sind näher beschrieben.) Was ist in dem drittletzten Satze von dem Pulte angegeben? (Wozu es dient, sein Gebrauch.) Was in dem letzten Satze? (Wer das Pult macht und woraus man es macht, der Verfertiger und der Stoff des Pultes.)

Zählt nun die Theile der Beschreibung in der Reihenfolge auf!

1) **Theile des Pultes.** 2) **Beschreibung der Theile.** 3) **Gebrauch.** 4) **Verfertiger.** 5) **Stoff.**

Dieselben Punkte sind bei der Beschreibung vieler andern Dinge zu beachten.

II. Aufgaben.

1. Beschreibt nun das Pult nach diesen Punkten: 1. Theile. 2. Beschreibung der Theile. 3. Gebrauch. 4. Verfertiger. 5. Stoff. Fangt mit jedem Punkte einen neuen Absatz an!

„Das Pult."

Die Theile —. Die Beine —. Unter — Lade. Das — und flach. Es hat — Lage. Vorn ist —. Wenn —. Das — gemacht.

2. Beschreibet ebenso „den Tisch.“!

Der Tisch.

1) Füße, Platte, Zarge, Schublade. 2) Füße: viereckig, rund, senkrecht; Platte: viereckig, rund, wagerecht; Zarge: verbindet die Füße; Schublade: in der Zarge. 3) Essen, trinken, schreiben *c. *c. 4) Tischler. 5) Holz.

3. Beschreibet ebenso „den Stuhl.“!

Der Stuhl.

1) Füße, Sprossen, Sitz, Lehne. 2) Füße: gewöhnlich vier; Vorderfüße: senkrecht; Hinterfüße: nach außen gebogen; Sprossen: verbinden die Füße; Sitz: von Holz, Holz und Binsen, Holz und Rohr; Holzstühle, Binsenstühle, Rohrstühle; nach unten gebogen; Lehne: auswärts gebogen. 3) Sitzen, Ausruhen. 4) Schreiner, Stuhlmacher. 5. Holz, Eisen.

4. Vergleichet „das Schaf mit dem Esel.“!

Nach III. Abschnitt II. „Vergleichung des Hundes mit der Kuh“.

Der Hund und die Kuh sind verglichen hinsichtlich 1) ihrer Größe, 2) ihrer Nahrung, 3) ihrer einzelnen Körpertheile 4) ihres Nutzens für den Menschen, 5) ihrer Merkmale als Geschöpfe, 6) ihrer Merkmale als Hausthiere, 7) ihrer Merkmale als Säugethiere (Klassenmerkmale).

Das Schaf und der Esel!

1) Schaf, kleiner. 2) Gras, Klee, Heu, leckt gern Salz — Gras, Klee, Heu, Hafer, Disteln. 3) Schafbock — Hörner, Esel — lange Ohren; Schaf — Wolle, Esel — Haare; Schaf — gespaltene Hufe, Esel — Einhufer. 4) Schaf — Wolle, Fleisch, Haut, Esel — tragen, ziehen, Haut. 5) Nahrung zu sich nehmen, sich bewegen, empfinden Freude und Schmerz. 6) werden vom Menschen verpflegt und benutzt. 7) Knochengerüst, rothes, warmes Blut.

5. Vergleichet ebenso III. Abschnitt II. „Den Hund und das Huhn.“!

Der Hund und das Huhn.

1) Hunde, die meisten, größer. 2) Fleisch, Gemüse — Körner, Würmer. 3) Schnauze — Schnabel, Ohrenmuscheln — keine, vier Füße — zwei Füße und zwei Flügel, mit Haaren bedeckt — mit Federn. 4) Haus bewachen, Arbeiten verrichten — Eier, Fleisch. 5) beide — Thiere, denn —. 6) Hausthiere, denn. 7) Beide — Knochengerüst, rothes warmes Blut; Hund, lebendige Jungen, säugen; Säugethier — Huhn, Eier legen, ausbrüten, Vogel.

6. Ebenso VI. Abschnitt II. „Die Kartoffel und der Roggen.“!

Die Kartoffel und der Roggen.

Die Kartoffelstaude hat wie — eine faserige —, doch sind die — dicker, als —, und haben Knollen. Beide — holzigen —; aber

den — saftiger, als — Roggenhalm. Dieser unterscheidet — dadurch, daß —. Der — der Kartoffelstaude treibt — mit eirunden —; der — hat keine — und nur an — lange, —. Die — blaue —, die Blüthen des — unscheinbar. Aus diesen — Körner, aus jenen — Äpfel. Beide — sehr gesuchte —, von der — aber werden nicht wie vom — Früchte, sondern — gegessen. Den — zieht man aus —, welcher im — gesäet —; die — aus Wurzelknollen, welche — in die Erde legt.

7. Ebenso IX. Abschnitt II. „Der Kalkstein und die Steinkohle."!

Der Kalkstein und die Steinkohle.

Kalkstein, in Lagern — Steinkohlen, in Flötzen; Steinbrecher — Bergleute; .Steingrube — Kohlenbergwerk, Kohlengrube, Zeche; feste, harte, spröde Körper; Kalkstein, schwerer; im Feuer verändern, aber nicht brennen — im Feuer verbrennen; Bauen, Kalk, Mörtel, Bildsäulen — heizen, Gas, Koaks, Steinkohlentheer.

8. Diktiren XI. Abschnitt II.

„Vergleichung der Hände mit den Füßen."!

XI. Übertragung des Lesestücks aus der Gesprächform in die Erzählform.

I. Belehrung.

Schlagt auf I. Abschnitt IV.

„Karl und Bertha."!

Wer will das ganze Stück vorlesen? — In diesem Lesestück sprechen zwei Personen mit einander. Wie heißen sie? — Eine solche Darstellung eines Lesestücks, wo zwei oder mehrere Personen mit einander sprechen, nennt man die Gesprächform.

Was wollte Karl thun, als Bertha zu ihm sagte: Lieber Bruder, bleib doch hier! (Er wollte das Haus verlassen.) Warum wollte er es verlassen? (Um in die Schule zu gehen.) Was muß ein Kind mitnehmen, wenn es in die Schule geht? (Seine Bücher.) Was thut es diese deshalb, wenn es zur Schule gehen will? (Es packt sie zusammen.)

Merket euch, wie ich das in einem Satze ausdrücke: Karl packte seine Bücher zusammen und wollte das Haus verlassen. Wer kann's wiederholen? —

Was rief da Bertha? — Fangt den Satz so an: (Da rief Bertha: „O, lieber Bruder u. s. w.)

Was erwiederte aber Karl? — (Karl aber erwiederte, die Glocke habe schon 1/4 vor 8 geschlagen, und er müsse u. s. w.)

Was fragte Bertha darauf? — (Was willst du in der Schule machen, fragte u. s. w.)

Was erzählte Karl nun? — (Nun erzählte Karl, daß er in der Schule lesen, schreiben und noch viele schöne Sachen lerne, daß der Herr Lehrer ihnen von dem lieben Gott erzähle und ihnen sage, was man thun müsse, um ein gutes frommes Kind zu werden.)

Was that da Bertha? — (Da bat Bertha ihre Eltern, diese möchten erlauben, daß sie mit Karl geschwind in die Schule gehen dürfe.)

Merket euch:

Wir haben jetzt Karl und Bertha nicht mit einander sprechen lassen; sondern wir haben von ihnen erzählt, was sie mit einander gesprochen haben. Eine solche Darstellung nennt man die **Erzählform.**

II. Aufgaben.

1. Übertragt jetzt in die Erzählform I. Abschnitt IV. „**Karl und Bertha.**"!

Karl und Bertha.

Karl packte — zusammen und wollte —. Da rief —: O, lieber —, —, —! Karl aber erwiederte, die Glocke — $1/_4$ vor 8 —, und — müsse —. Was willst du —? fragte —. Nun erzählte —, daß — lesen, — — schöne —, daß der Herr — vom lieben — und — sage, —, —, — gutes, —. Da bat Bertha —, diese —, daß sie —.

2. Ebenso III. Abschnitt IV. „Das Schwalbennest."!

Das Schwalbennest.

Luise führte — an das offene — und —, nach einem — aufzuschauen, welches am — saß. Aus der Öffnung des — waren vier — herausgestreckt.

Bald darauf kam — herbeigeflogen. Sie trug — im — und steckte — einer der jungen — offene —. Dann flog — und holte auch —. Nun zwitscherten — fröhlich, und die alte — flog hoch —.

Wie die Eltern —, so sorgen —. Gott aber —, der — Trieb dazu — kleine — hat. Er will, daß — gehe und sorgt mit — Huld für — derselben.

3. Ebenso IV. Abschnitt IV. „**Das Rübsaatfeld.**"!

Das Rübsaatfeld.

Eine — wollte in — gehen. Sie hatte eine Düte in —, in welcher — waren. Rieckchen, ihre —, fragte, wozu man — brauche. Die Mutter —, daß man sie den — zum Futter —, daß man auch — könne; jetzt aber wolle sie —. Rieckchen folgte —.

Im Garten streute — auf —, dann zog sie — über dieselben, und die — verschwunden. Rieckchen jammerte darüber, daß die — wären. Die Mutter aber tröstete — und sagte, daß die — grün — dann golden —, hierauf erbleichen und endlich wieder —.

Es war im Herbst, als —. Bald darauf trat — ein und Rieckchen —. Als sie wieder —, war das Bett, auf welches —, ganz grün —. Das sind die braunen —, sagte —, indem sie auf — zeigte.

Nun kam der — und Alles, auch — weiß. Schnee deckte —, wie ein Bettchen zu. Endlich schmolz —, und die Pflänzchen — Grün da. Wie schnell wuchsen —, als es wärmer wurde! Zarte — und das Gartenstück wurde —. Rieckchen — über die goldenen — und über ihren — Duft. Als endlich das —, zeigten —. In denselben —, aber sie sahen noch —. Die Hülsen aber — blasser, die — aber brauner. Da sammelte —, drosch sie — und bekam einen — brauner —, die man — nennt.

4. Ebenso II. Abschnitt IV. „**Geschwisterliebe.**“!

Geschwisterliebe.

Karl hatte von — einen — zum Geschenk —. Mancher — hätte — flugs —, Karl aber — nicht. Er nahm den Apfel —, rief seine — herbei, schnitt den —, und bat sie, die eine Hälfte anzunehmen und zu —. Die Schwester nahm den — und fragte: Was —? Karl aber — haben, denn die — schmeckte ihm —, als ihm ein — geschmeckt —.

Getheilte —.

5. Ebenso II. Abschnitt IV. „**Hund und Katze.**“!

Hund und Katze.

Hund und — und — Schreien. Die — klagte, der —, und der — heulte, weil ihm —. Als die —, daß sie nicht Recht —, verklagte —, daß er in — habe. Der Hund aber brachte — aus, daß sie gestern — die Milch —.

Da nahm — Stock, und prügelte —; denn er sah, daß sie — Diebe waren. Er befahl ihnen, sich —; sonst würden — Prügel —.

Daher kommt —, daß man, wenn zwei — können, sagt: Sie —.

6. Ebenso X. Abschnitt IV. „**Knabe und Zugvögel.**“!

Knabe und Zugvögel.

Wenn der Herbst —; wenn die Luft — wird und Fliegen und — nicht mehr im — spielen: so sammeln — Schwalben und andere — und ziehen —, wo es alsdann wärmer ist, und wo — Futter —.

Ihr Weg ist — und führt über —; aber sie — nie. Ihr Führer ist —, und der bringt —.

Nicht wahr, sie —? Du Vater im —, führe —!

7. Diktiren XI. Abschnitt III.

„Beschreibung des menschlichen Körpers."!

(Mit Auswahl einzelner Theile.)

XII. Übertragung eines Lesestückes aus der Erzählform in die Gesprächform.

I. Belehrung.

Schlagt auf III. Abschnitt IV.

„Das Schwalbennest."!

Welche Personen sprechen in dem Lesestücke mit einander? (Louise und ihre Mutter.) In welcher Zeitform stehen die Worte beider immer? (In der Gegenwart.) Wird Alles, was in dem Stücke gesagt ist, von Louise und ihrer Mutter gesprochen? Welcher Satz nicht? (Die Mutter ging mit ihr.) Wie würde es heißen müssen, wenn die Mutter dies sagen wollte? (Ich will mit dir gehen.) Wie heißt der folgende Satz, welcher nicht von den Personen gesprochen wird? (Louise führte die Mutter an ein Fenster.) Wem könnten wir diesen Gedanken wohl in den Mund legen und wie würde er dann heißen? (Wir könnten den Gedanken Louisen in den Mund legen, und er müßte dann heißen: Komm hier an dieses Fenster.) Welcher von den beiden Gedanken müßte aber dann zuerst ausgesprochen werden? (Komm hier an dieses Fenster!) Warum? (Weil die Worte der Mutter gleichsam eine Antwort sind auf diese Bitte.) Was ist weiter hier nicht den redenden Personen in den Mund gelegt, sondern einfach erzählt? („Die Mutter gab Acht ꝛc." bis „lustig darein".) Wir wollen dies Louise sagen lassen. Was würde dann folgen auf: „Nun gib Acht!"? (Sieh, da kommt die alte Schwalbe herbeigeflogen! Sie hat eine Fliege in ihrem Schnabel. Jetzt legt sie die Fliege schnell einem der jungen Vögelchen in den Schnabel und fliegt wieder davon. Da ist sie schon wieder. Jetzt bekommt das zweite Vögelchen etwas. — Siehst du, jetzt das dritte. — Jetzt das vierte. Nun haben sie alle ihr Futter. Wie fröhlich zwitschern die Jungen durcheinander! Hoch fliegt die alte Schwalbe in die Luft und zwitschert hell und lustig darein.) U. s. w.

II. Aufgaben.

1. Stellt jetzt dieses Lesestück, III. Abschnitt IV.

„Das Schwalbennest.“

nach den nachfolgenden Andeutungen in der Gesprächform dar!

Das Schwalbennest.

Louise (kommt in das Zimmer gesprungen): Mutter, —, ich will —.

Mutter: Was willst —?

Louise: O komm nur, du —! Komm hier an dieses —!

Mutter: Ich will mit dir —.

Louise: Siehst du oben —? Siehst du in — die — Äuglein?

Mutter: Ja, ich —.

Louise: Nun —! Sieh, da —. Sie hat eine —. Jetzt legt — und —. Da ist —. Jetzt —. Siehst du, jetzt —. Jetzt —. Nun — Futter. Wie fröhlich —! Hoch — darein. Ist das nicht —?

Mutter: Ganz —, es gefällt —. Es kommt —, —, —, sitzet.

Louise: Und du —, liebe —.

Mutter: Seid ihr doch — fröhlich, wie —.

Louise: Wie gut —, daß die —, die —, daß sie —, und die —, in dem —. Wer hat —, daß —?

Mutter: Der — gegeben. Er will, daß —.

Louise: O wie gütig — liebe —!

2. Ebenso IV. Abschnitt IV. „Das Veilchen.“!

Das Veilchen.

(Die kleine Bertha spazirt mit Vater und Mutter im Garten umher.)

Bertha (bleibt an der Hecke bei einem Veilchen stehen): Warum — lieb? In vielen — wird — von Dichtern —, und —, sucht — und ist froh, wenn —.

Mutter: Es ist die —. Wenn man — lange hat —, so freut man —.

Vater: Und weil der — schnell und —, so empfängt —. Wer schnell —, gibt doppelt. Er zeigt, daß — und vermehrt —. Die — aber erhöhet die — über — Geschenk.

Bertha: Nennt man — Bescheidenheit?

Mutter: Ja wohl, und es —. Es blüht versteckt und dicht an —, und doch — schön und duftet — lieblich, wie wenig —.

Vater: Und man — noch mehr und sucht es — fleißiger. Weil man aber aufmerksam darnach —, so freut —, wenn man —. Darum:

3. Ebenso X. Abschnitt IV. „Der Regenbogen.“!

Der Regenbogen.

(Nach einem Gewitter lustwandelt Maria mit ihren jüngern Brüdern im Garten, dann setzen sie sich in die Laube.)

Franz: Die rothe Farbe ist mir doch von allen die liebste.

Maria: Weshalb?

Franz: Das will ich dir sagen. Der Himmel trägt ein —, ehe —, und wenn sie —, eben so. Die schönste —, die Rose, —; roth sind —, wenn —; roth sind —; deshalb —.

Ernst: Weiß ist —. Ist es nicht —, die weißen — und dann im — auf —? Sind nicht die —, wenn sie — im —? Weiß ist —, meine —. Weiß ist —, von dem der —, daß es —. Weiß ist —.

Emil. Ich lobe —. Wie erquickt ein — auf — das Auge! Ist nicht — grün? Sind nicht — die — und der weiche —? Grün ist das — im —, und ein —. Darum — meine —.

Paul: Aber ich —, daß niemand —. Sie ist doch —. Sonne — blauen —, und die Augen —. Blau ist darum die —.

Otto: Gebt ihr denn —, daß —? Kann es etwas —, als —? Hat sich die gelbe — vor —? Denkt ihr dann — Sonne und —? Was kann —? Gelb —.

Maria (die unterdeß am — Regenbogen — erblickt): Kommt mit hinaus! Ich will euch —.

Die Brüder (erblicken —): Ha, — prächtig!

Maria: Und alle Farben — darin. Und wenn —, so —. Wünscht ihr — davon hinweg?

Die Brüder: Nein!

4. Ebenso XI. Abschnitt IV. „Der Wolf und der Mensch.“!

Fuchs und Wolf.

Fuchs: Hast — Menschen gesehen?

Wolf: Nein. Was ist das — Thier?

Fuchs: Ein für uns alle sehr gefährliches. Kein — kann —. Wenn wir — retten —, so müssen —.

Wolf: Pah! Wenn ich — sähe, ich wollte es — aufnehmen.

Fuchs: Dazu kann —, komm nur mit!

(Der Fuchs führt den — an —, wo der Jäger —. Ein alter — kommt — Weges.)

Wolf: Ist —?

Fuchs: Nein, das ist —.

(Ein kleiner —.)

Wolf: Ist —?

Fuchs: Nein, das —.

(Der Jäger —. Er trägt auf —, an der —.)

Sieh, dort kommt —, auf den —. Ich will —.

Wolf und Jäger.

(Der Wolf — zu, der Jäger — ihn.)

Jäger: Schade, daß ich —! (Er legt an und — dem — eine — Schrot —.)

Der Wolf (verzieht das —). Das soll — schrecken. (Er — weiter.)

Jäger (schießt — los): Hast — genug?

Wolf (seinen Schmerz verbeißend): Laß mich — bei dir —!

(Der Jäger haut den — mit —. Der — läuft — und —.)

Wolf und Fuchs.

Fuchs: Nun, —, bist —?

Wolf: Wer hätte sich — sollen! Er — erst — hinein. Was mir —, kitzelte —. Als er noch —, flog es — wie — Nase. Als ich — kam und ihn zu — dachte, zog — aus — eine — und schlug — los, daß mir Hören und —. Da bin ich —.

Fuchs: Siehst —, was —?

5. XI. Abschnitt IV. „Gesundheit ist ein großer Schatz.“!

Gesundheit ist ein großer Schatz.

(Platz vor — Wirthshause.)

Kunz (sitzt an — Tische unter — Linde. Auf dem — steht ein —, in der — hat — Brod): Erst muß — die Beine — ablaufen, und was hat — für — Plage? Einen — sauern — und ein — Brod. Warum — eine Flasche Wein — und Braten —?

(Ein Wagen fährt —.)

Kutscher: Herr —, bringen — meinem — eine — und eine — an —!

(Der — bringt —, und der — im —.)

Kunz: Wenn ich — könnte!

Herr: Hättest —?

Kunz: Ganz —. Geben —, was sie —, und ich —, was —.

Herr: Johann, hilf mir aus —.

(Der Kutscher —, reicht ihm ein — und auf — wankt der — zum Tische.)

Hast du —?

Kunz: Nein, und abermals —! Vergieb mir, o —, daß ich so —! Meine starken — sind doch mehr —, als —. Lieber — essen und — trinken und dabei nach Belieben —, als Wein und — haben und —.

(Er steht auf und — beschämt fort.)

Herr: Wohl hast —! Arm sein und dabei —, ist mehr —, als —.

6. Diktiren XI. Abschnitt III.

„B. Der menschliche Geist (die Seele)."!

(Mit Auswahl einzelner Theile.)

Druckfehler:

Seite	3	Zeile	7	von	unten:	auswendig lernen statt Auswendiglernen.
"	7	"	18	"	oben:	auswendig lernen " Auswendiglernen.
"	17	"	2	"	"	nach Glückwunsch fehlt !
"	18	"	12	"	unten:	Aufgaben statt Aufgeben.
"	23	"	13	"	"	es sein soll statt es soll.
"	28	"	11	"	oben:	liebe statt lieben.
"	28	"	11	"	"	Ihr statt ihr.
"	28	"	19	"	"	Deiner statt deiner, ebenso Dir, Du, Deinem mit großem D statt kleinem d.
"	31	"	20	"	"	Dich statt dich.

Druck von G. D. Bädeker in Essen.

Die

Stilübungen

in der Volksschule.

Im Anschlusse an

„Haesters' Lehr- und Lesebuch“

bearbeitet von

A. Haesters und **J. Huffschmidt.**

II. Theil.

Für die Oberklassen.

Ein Uebungsbuch für die Schüler.
(Preis geh. 5 Sgr.)

(Hierzu ein methodisches Handbuch für den Lehrer.)

Essen,
Druck und Verlag von G. D. Bädeker.
1864.

Kunz: Ganz —. Geben —, was sie —, und ich —, was —.

Herr: Johann, hilf mir aus —.

(Der Kutscher —, reicht ihm ein — und auf — wankt der — zum Tische.)

Hast du —?

Kunz: Nein, und abermals —! Vergieb mir, o —, daß ich so —! Meine starken — sind doch mehr —, als —. Lieber — essen und — trinken und dabei nach Belieben —, als Wein und — haben und —.

(Er steht auf und — beschämt fort.)

Herr: Wohl hast —! Arm sein und dabei —, ist mehr —, als —.

6. Diktiren XI. Abschnitt III.

„B. Der menschliche Geist (die Seele)."!

(Mit Auswahl einzelner Theile.)

Druckfehler:

Seite 3	Zeile 7	von unten:	auswendig lernen statt Auswendiglernen.
„ 7	„ 18	„ oben:	auswendig lernen „ Auswendiglernen.
„ 17	„ 2	„ „	nach Glückwunsch fehlt !
„ 18	„ 12	„ unten:	Aufgaben statt Aufgeben.
„ 23	„ 13	„ „	es sein soll statt es soll.
„ 28	„ 11	„ oben:	liebe statt lieben.
„ 28	„ 11	„ „	Ihr statt ihr.
„ 28	„ 19	„ „	Deiner statt deiner, ebenso Dir, Du, Deinem mit großem D statt kleinem d.
„ 31	„ 20	„ „	Dich statt dich.

Druck von G. D. Bädeker in Essen.